Sagners Slavistische Sammlung · Band 7

(eBook - Digi20-Retro)

Erzpriester V. M. Metallov

Russische Semeiographie

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

http://verlag.kubon-sagner.de

SAGNERS SLAVISTISCHE SAMMLUNG

herausgegeben von

PETER REHDER

Band 7



VERLAG OTTO SAGNER
München 1984

Erzpriester V. M. Metallov

RUSSISCHE SEMEIOGRAPHIE

Zur Archäologie und Paläographie
des Kirchengesangs

PALÄOGRAPHISCHER ATLAS

der altrussischen linienlosen Gesangsnotationen

Kommentiert und herausgegeben von
Johann von Gardner

Nach der Ausgabe des
Kaiserlichen Archäologischen Instituts
„Kaiser Nikolaus II."
Moskau 1912

VERLAG OTTO SAGNER
München 1984

ISBN 3-87690-290-8

Abteilung der Firma Kubon & Sagner, München
Druck: Gebr. Parcus KG, München

GELEITWORT

Die hier vorgelegte Veröffentlichung schließt sich eng an den 1976 erfolgten Nachdruck: „Paläographischer Atlas der altrussischen linienlosen Gesangsnotationen" von Stepan V. Smolenskij an, den die Bayerische Akademie der Wissenschaften mit einem Kommentar Johann von Gardners in ihren Abhandlungen (Philosophisch-Historische Klasse, Neue Folge, Heft 80) vorgelegt hat.

Seit langem bestand das Bedürfnis, auch das zweite Standardwerk über die altrussischen Gesangsnotationen, das von dem Erzpriester V. Metallov (1862–1926) verfaßte Werk „Russkaja Simiografija" (Moskau 1912) wieder allgemein zugänglich zu machen. Im Auftrag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hat Johann von Gardner diese Sammlung faksimilierter Seiten aus verschiedenen altrussischen Gesangshandschriften vom 11. bis zum 17. Jahrhundert neu kommentiert und zum Nachdruck vorbereitet. Es sollte dies die letzte wissenschaftliche Arbeit des am 26. Februar 1984 im Alter von 85 Jahren verstorbenen Gelehrten bleiben, und die Kommission für Ost- und Südosteuropaforschung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sieht es als ihre ehrenvolle Pflicht an, diese Schrift aus dem Nachlaß Johann von Gardners unverändert der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Druck im Verlag Otto Sagner erfolgt mit freundlicher Unterstützung seitens der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

München, im Oktober 1984 Johannes Holthusen

:0063161

METALLOVS „RUSSKAJA SIMIOGRAFIJA“

Das Buch „Russkaja Simiografija“ besteht aus fünf Teilen: 1. Einleitungskapitel (7 Abschnitte) über die altrussischen linienlosen Gesangshandschriften im allgemeinen. 2. Eine kurze Übersicht über die Entwicklung der Orthographie der Stolp-Notationen (Typen C, B, A), wie sie aus den vorhandenen Lehrbüchern der Stolp-Notation bekannt ist. 3. Faksimiles von Neumen-Handschriften vom 11. bis 18. Jahrhundert – Erklärungen zu den Tafeln im Atlas. 4. Anhang. Vier Tafeln, die in fünf Abschnitten Beispiele der russischen Semeiographie enthalten. a) Die Tonhöhebuchstaben und die Tonleiter. b) Die Ausführungsbuchstaben. c) Die schwarzen Gesangszeichen mit den Tusche-Merkzeichen (Tafel I, II, III). Dieser Teil betrifft die 1668 reformierte Stolp-Notation Typ A. d) Die wichtigsten Tropen („Popěvki“, „Kokizy“) und Lica („Fity“). Angeführt sind nur die Zeichenfolgen der Tropen, ohne ihre Bezeichnungen und ohne gesungene Texte. e) Paläographische Tabelle der Gesangszeichen. Sie sind in drei Kolumnen gruppiert: – Die Graphik der Gesangszeichen der Stolp-Notation aus dem 12. bis 14. Jh., die derselben Zeichen aus dem 15. und 16. Jh. und die Graphik derselben Zeichen aus dem 17. und 18. Jh, also die Stolp-Notation Typ A. 5. Der eigentliche Atlas: 115 Faksimiles aus verschiedenen altrussischen liturgischen Gesangshandschriften mit linienloser Notation. Die jüngste faksimilierte Handschrift stammt aus dem Jahre 1681.

BIBLIOGRAPHIE

Kalašnikov, A.: Azbuka cerkovnago znamennago pěnija. Kiev 1908.

Koschmieder, E.: Die ältesten Novgoroder Hirmologien-Fragmente. Lieferung 1, München 1952. – Lieferung 2, München 1955. – Lieferung 3, München 1958. (Bayerische Akademie der Wissenschaften). (Zitiert als: Koschmieder, Hirmologien.)

Gardner, J. v.: System und Wesen des russischen Kirchengesanges. Wiesbaden 1976. (Zitiert als: Gardner, System.)

Gardner, J. v., E. Koschmieder: Ein handschriftliches Lehrbuch der altrussischen Neumenschrift. Lieferung 1, München 1963. – Lieferung 2, München 1966. – Lieferung 3, München 1972. (Bayerische Akademie der Wissenschaften.) (Zitiert als: Gardner/Koschmieder, Azbuka.)

Gardner, J. v.: Einiges über den Singmeister Aleksandr Mezenec († 1676). In: Die Welt der Slaven 7, 1967, S. 173–179. (Zitiert als: Gardner, Mezenec.)

Metallov, V. M.: Russkaja Simiografija. Moskva 1912.

Metallov, V. M.: Azbuka krjukovago pěnija. Moskva 1899.

Bražnikov, M.: Puti razvitija znamennogo rospeva. Leningrad, Moskva 1949.

Smolenskij, S. V.: Azbuka znamennago pěnija (izvěščenie o soglasnějšich pomětach) starca Aleksandra Mezenca (1668–go goda). Kazan' 1888. (Zitiert als: Mezenec, Azbuka.)

Smolenskij, S. V.: Paläographischer Atlas der russischen linienlosen Gesangsnotationen. Reprint mit Kommentar, herausgegeben von Johann von Gardner. München 1976. (Bayerische Akademie der Wissenschaften.)

DIE PALÄOGRAPHISCHEN ATLANTEN VON V. M. METALLOV UND S. V. SMOLENSKIJ

In der russischen Fachliteratur gibt es nur zwei paläographische Atlanten der linienlosen Gesangsnotationen: den Atlas von S. V. Smolenskij, verfaßt um 1885, und den hier herausgegebenen Atlas von V. M. Metallov, verfaßt und ediert um 1912, d. h. 27 Jahre nach dem Atlas von Smolenskij. Zwischen beiden Werken besteht ein bedeutender Unterschied.

Der Atlas von Smolenskij enthält Faksimiles von Gesangshandschriften aus dem 17. Jh. – nur eine Hs. stammt aus dem 16. Jh. – in verschiedenen linienlosen Notationsarten: Stolp, Put' und demestische Notation, mit und ohne Tonhöhebuchstaben, sogar einige Beispiele aus Hss. mit linierter Notation.

Im Atlas von Metallov finden sich Faksimiles einzelner Seiten der ältesten Gesangshandschriften mit linienloser Stolp-Notation vom 11. bis 17. Jh. Die jüngste faksimilierte Hs. stammt aus dem Jahre 1681 (Tafel CXV), mit Stolp-Notation Typ A. Bei Metallov sind alle Faksimiles einfarbig; das bedeutet für die Typen A und B der Stolp-Notation, daß die Tonhöhebuchstaben schwarz sind. Für diejenigen, die diese Notationsarten kennen, hat die einfarbige Reproduktion wenig Bedeutung, sie wissen ohnehin, was im Original mit roter Tinte geschrieben ist.

Die älteste Hs. mit der Stolp-Notation Typ B im Atlas von Metallov stammt aus dem Jahre 1666 (Tafel CX), mit der Stolp-Notation Typ A aus dem Jahre 1681 (Tafel CXIII), alle anderen zeigen die Stolp-Notation Typ C. Während Smolenskij nur die Gesangshandschriften der Bibliothek der Geistlichen Akademie Kazan' zur Verfügung hatte, konnte Metallov die ältesten liturgischen Hss. der Moskauer und anderer Bibliotheken und Archive benutzen. Deshalb enthält sein Atlas außer den Reproduktionen mit Stolp-Notation auch einige Faksimiles der Kondakarien-Notation des 11. Jh. (Taf. II, IV, XVIII, XIX, XX, XXI). Die älteste Hs. des Atlasses ist eine Seite aus einem griechischen Evangeliar mit ekphonetischen[1] Zeichen vom Anfang des 10. Jh.

Bis heute gibt es Varianten in der Schrift und in der Gesangsweise bei verschiedenen Gruppierungen der Altgläubigen, die bis jetzt die linierte Notation ablehnen. 1772 wurden mit Zustimmung des Synods die liturgischen Gesangbücher mit linienloser Notation von den synodalen Kirchensängern in linierte Quadratnotation übertragen und ediert.

[1] Für die ekphonetische Notation siehe: Carsten Høeg: La notation ekphonétique. Copenhague 1935.

V. M. METALLOV

Der Verfasser des vorliegenden Atlasses, der Erzpriester Vasilij Michajlovič Metallov, wurde 1862 in Saratov geboren. Dort absolvierte er das Priesterseminar und wurde 1888 Priester in einem Dorf der Diözese von Saratov. Um 1894 war er Lehrer für Kirchengesang am Priesterseminar Saratov, dann Pfarrer in Moskau. Dort studierte er an der Geistlichen Akademie, die sich in dem berühmten Kloster des Hl. Sergius und der Hl. Dreifaltigkeit (jetzt Zagorsk) befindet, 70 Kilometer nordöstlich von Moskau. Für seine Arbeit „Bogoslužebnoe pěnie russkoj cerkvi v period domongol'skij" verlieh ihm die Akademie den wissenschaftlichen Grad eines Magisters der Theologie. 1895 war er Lehrer für Kirchengesang an der Synodalen Schule für Kirchengesang Moskau. Dort trat er in engen Kontakt mit dem Direktor der Schule, dem bekannten Paläographen und Archäologen des russischen liturgischen Gesangs, S. V. Smolenskij[2]. Nachdem Smolenskij, der zugleich Professor für Geschichte des russischen Kirchengesangs am Moskauer Konservatorium war, 1901 zum Leiter der Kaiserlichen Hofkapelle nach St. Petersburg berufen worden war, übernahm Metallov seine Stelle im Konservatorium. Dort blieb er bis 1917, er überlebte die Revolution und starb 1926 in Moskau.

Durch seine zahlreichen Forschungen und Artikel über die Geschichte des russischen liturgischen Gesangs – hauptsächlich publizierte er in der theologischen Zeitschrift der Moskauer Geistlichen Akademie „Bogoslovskij Věstnik" – und aufgrund seiner verschiedenen Lehrbücher wurde Metallov als ein bahnbrechender Wissenschaftler auf diesem Gebiet anerkannt. Besonders zeichnete er sich als Historiker des liturgischen Gesangs der russisch-orthodoxen Kirche und als Kenner der linienlosen „Krjuki"-(Stolp)Notation aus, wobei er die Forschungsarbeiten von S. V. Smolenskij fortsetzte.

Nach 1917 gab es keine Möglichkeit, seine wissenschaftlichen Werke zu veröffentlichen. So stellt die „Russische Semeiographie" (1912) sein letztes ediertes großes Werk dar.

ZU DIESER AUSGABE

Von den Tafeln des Anhangs enthalten vier Beispiele der russischen Semeiographie:

I. (unten Seite 12): Die Tonhöhebuchstaben, koordiniert mit der allgemein gebrauchten Notation; die Tonleiter. Die Ausführungsbuchstaben. Die schwarzen Gesangszeichen mit den Tusche-Merkzeichen. Dieser Teil betrifft die 1668 reformierte Stolp-Notation Typ A[3].

---

[2] Stepan Vasil'evič Smolenskij. Paläographischer Atlas der altrussischen linienlosen Gesangsnotationen. München 1976. S. 6–8.

II. (unten Seite 13): Fortsetzung der Tafel I.

III. (unten Seite 14): Fortsetzung der Tafel II (obere Hälfte der Seite). Untere Hälfte der Seite: Die wichtigsten Zeichenfolgen der Tropen („Popěvki", „Kokizy") und Lica („Fity"). Angeführt sind nur die Zeichenfolgen der Tropen, ohne ihre Bezeichnungen und ohne gesungene Texte.

IV. (unten Seite 15): Paläographische Tabelle der Gesangszeichen der Stolp-Notation aus dem 12. bis 14. Jh., dem 15. und 16. Jh. und dem 17. und 18. Jh., also die Stolp-Notation A.

Die Paginierung der Tafeln erfolgt bei Metallov in römischen Zahlen, jedoch fehlt sie bei folgenden Taf.: LXXX, LXXXI, LXXXVI, LXXXVII, XCI, XCIII, XCIV, XCV, XCVI, C und CIV.

Die Kommentare und Erklärungen zu den Tafeln bilden bei Metallov ein Kapitel für sich, das vor dem eigentlichen Atlas steht. Zu jeder Tafel gehört ein Abschnitt dieses Kommentars. Im Atlas von Metallov folgt eine Tafel nach der anderen, die Gruppierung nach Jahrhunderten muß der Leser im Kommentar selbst suchen. (Aus praktischen Gründen gruppieren wir in unserem Nachdruck die Tafeln nach Jahrhunderten und ordnen die Kommentare jedem Faksimile zu.) Dann folgt der eigentliche Atlas: 115 Faksimiles aus verschiedenen altrussischen liturgischen Gesangshandschriften mit linienloser Notation. Die älteste reproduzierte Hs. stammt aus dem 11. Jh., die jüngste aus dem Jahre 1681.

ZUR PERIODISIERUNG DER ALTRUSSISCHEN SEMEIOGRAPHIE[4]

Das Studium der russischen Semeiographie läßt sich auf natürliche Weise in drei Perioden unterteilen: Die vormongolische Periode oder „alte echte Aussprache" („staroe istinnorěčie"), die Zeit, in der die russische Semeiographie ohne Zweifel von der griechischen abhängig war. Die großrussische Periode oder Chomonie[5], in der sich die russische Semeiographie selbständig entwickelt hat. Die dritte Periode oder die „Periode der richtigen Aussprache" begann mit den liturgischen Reformen des Patriarchen Nikon (1652) und dauert bis heute. In ihr entwickelte sich die russische Semeiographie vollkommen selbständig und zeichnet sich durch die Einführung der Tusche-Merkzeichen und die Aussprache des Textes in der heutigen Form aus.

[3] Über die Typen der Stolp-Notation siehe Gardner/Koschmieder, Azbuka, 1. und 2. Lieferung.

[4] Übersetzung aus dem zweiten Abschnitt des Einleitungskapitels: Metallov, Simiografija, S. 10 und 11.

[5] Chomonie bedeutet die Vokalisation der sog. Halbvokale ь und ъ zu e und o. Dies verursachte bedeutende Deformierungen des Textes und seiner melodischen Interpretation. Deshalb ließ Patriarch Nikon (1652–1654) die Texte neu übersetzen und schaffte damit die Chomonie ab.

Beim Studium und bei der Erforschung der russischen Semeiographie ist ausschließlich die retrospektive Methode anwendbar, die uns von vollständigen Kenntnissen der heutigen russischen Semeiographie zur weniger zugänglichen Periode der Chomonie und schließlich zur kaum zugänglichen vormongolischen Periode führt.

Die Neumen-Hss. teilen sich nach der Zeit ihrer Entstehung in drei Gruppen:

1. Die ältesten Hss. aus der vormongolischen Periode vom 11. bis einschließlich 13. Jh., in der alten echten Aussprache.

2. Die Hss. der mittleren Periode großrussischer Herkunft vom 14. bis 16. Jh. in chomonischem Text.

3. Die Hss. der jüngsten Periode mit neuer, richtiger oder korrigierter Aussprache vom 17. Jh. an.

Der Herkunft nach gehören die frühesten Hss. in das Gebiet von Kiev, Perejaslavl'[6] und Novgorod.

TABELLE DER TROPEN UND FITY

Wir führen hier die Namen der Zeichenfolgen aus dem Abschnitt IV der Tafel III (untere Hälfte) an, entsprechend der Numerierung auf der Tafel[7]. Die ersten fünf Nummern der Tafel sind eigentlich keine Tropen, sondern Gesangszeichen mit mehrstufiger melodischer Bedeutung, die in gewissem Sinne als Tropen bezeichnet werden können[8].

DIE TROPEN

1. Pauk (alle Kirchentöne). – 2. Pauk bol'šoj (II, VI, VIII). – 3. Pauk velikij (II, VI, VIII). – 4. Chamila (I, V, II, VI, IV, VIII). – 5. Derbica (I, III, IV). – 6. Kulizma srednjaja (alle Kirchentöne). – 7. Kulizma skamejnaja (I, IV). – 8. Kulizma bol'šaja (selten, IV, V, VI, VIII). – 9. Koleso oder Šibok (alle Kirchentöne). – 10. Wie Nr. 9, anders geschrieben. – 11. Dolinka srednjaja, (I, V). – 12. Dolinka men'šaja oder Chorisa (nur im V. KT). – 13. Mereža prostaja. – 14. Andere graphische Form der Mereža für Texte mit wenigen Silben. – 15. Mereža s zaderžkoj (II, VI). – 16. Fotiza (II, VI, VIII). – 17. Ploščadka (II, VI, VIII). – 18. Povorotka (nur im VIII. KT). – 19. Perevjazka oder Kičigi (II, VI). – 20. Nakidka (II, IV, VI, VIII). – 21. Skoček srednij (II, VI, VIII). – 22. Kokiza (II). – 23. Chrabrica (II, VI, VIII).

---

[6] Perejaslavl' war die Residenz des griechischen Metropoliten von Kiev und Rußland, es liegt etwa 100 Kilometer südlich von Kiev, heute Perejaslov.

[7] Metallov, Simiografija, S. 36–40. Siehe auch: Smolenskij/Mezenec, S. 100–189, sowie Gardner/Koschmieder, Azbuka, 3. Lieferung.

[8] Metallov, Simiografija, S. 63–64. In Klammern werden die Kirchentöne angegeben, in denen die betreffende Trope gebraucht wird.

DIE FITY

24. Fita dvoečel'naja (III). – 25. Fita pjatoglasnaja (V). – 26. Fita mračnaja (bekannt seit dem 15. Jh.). – 27. Fita světlaja (bekannt seit dem 15. Jh.). – 28. Fita tresvětlaja (II, VI, VIII). – 29. Fita kudrjavaja (I, V, VII). – 30. Fita perevjazka (VI). – 31. Fita světlaja (VIII). – 32. Fita zilotnaja (II, VI). – 33. Fita chobuva (V, im 15. Jh. auch in anderen Kirchentönen). – 34. Fita zěl'naja (VI). – 35. Fita zatvor (II, VI, VIII, im 15. Jh. bekannt als F. „dvoečel'naja"). – 36. Fita krasnaja (II, VI). – 37. Fita perevjazka (VI, im 15. Jh. bekannt als „gromoglasnaja"). – 38. Fita tresvětlaja (VII). – 39. Fita kobyla (II, VI, bekannt seit dem 15. Jh.).

Von den Fity sind seit dem 15. Jh. bekannt: Nr. 26, 28, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39. Verschiedene Fity haben die gleichen Bezeichnungen zu verschiedener Zeit und in verschiedenen Hss., so z. B. die Nr. 24, 35, 37 u. a.

I. Киноварныя пометы степенныя:

Согласіе простое. С. мрачное. С. светлое. С. тресветлое.

Соль ля си до ре ми фа соль ля сибем. до ре

хГ хН Ц Г Н С М П Т М̃ Н̃ Т̃

II. Киноварныя пометы указательныя: Р, Б, Т, У, К, Ю.

III. Тушевыя знамена съ признаками:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18.

19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.

28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36.

37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45.

46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54.

55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63.

64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72.

73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81.

82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.

91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99.

100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108.

109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117.

118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126.

127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135.

136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144.

145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153.

154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162.

163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171.

172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.

181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189.

190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198.

199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207.

IV. Главнѣйшія попьски (кокизы) и лица (огиты):

V. Палеографическая таблица певческихъ знаковъ.

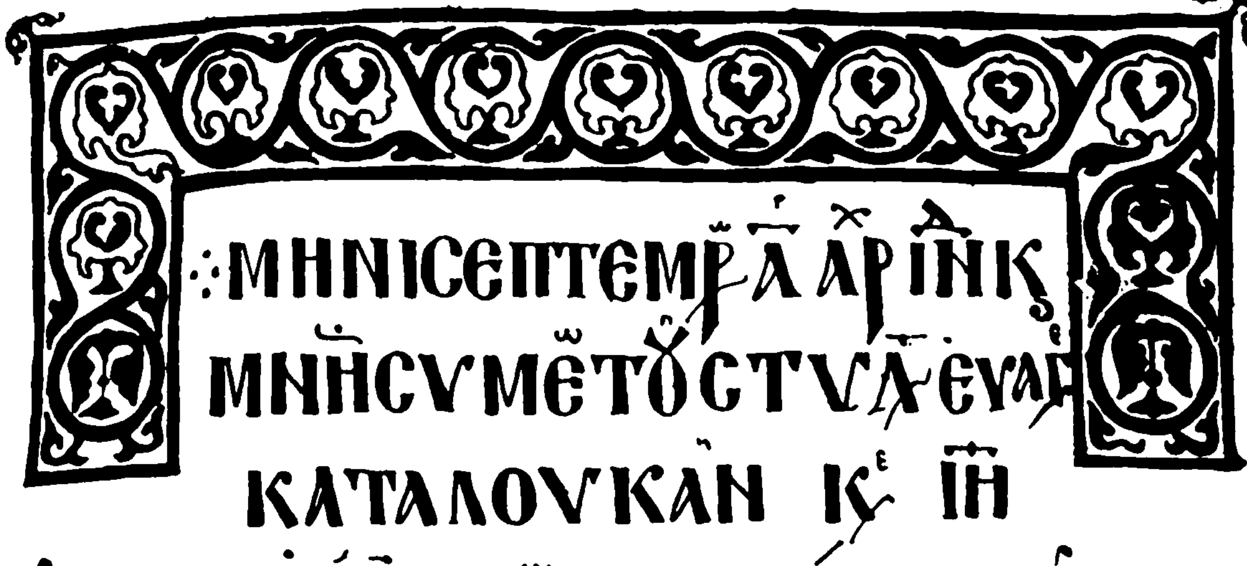
XII–XIV в. XV–XVI в. XVII–XVIII в.

DER ATLAS

Tafel I. Eine Seite aus einem griechischen Evangeliar mit ekphonetischen Zeichen[9], aus dem 10. Jh. Der Text ist die Perikope zum 1. September (Beginn des Kirchenjahres) aus dem Lukas-Evangelium, Kapitel 18.

---

[9] Siehe unsere Fußnote 1.



ΜΗΝΙ ΣΕΠΤΕΜΒΡΙΩ Α ΑΡΧ ΙΝΔ ΚΣ

ΜΝΗ ΣΥΜΕΩΝ ΤΟΥ ΣΤΥΛ ΕΥΑΓ

ΚΑΤΑ ΛΟΥΚΑΝ ΚΕ ΙΗ

ΤΩ ΚΑΙΡΩ ΕΚΕΙΝΩ
ΗΛΘΕΝ Ο ΙΣ ΕΙΣ
ΤΗΝ ΝΑΖΑΡΕΤ· ΟΥ
ΗΝ ΤΕΘΡΑΜΜΕΝΟΣ·
ΚΑΙ ΕΙΣΗΛΘΕ ΚΑ
ΤΑ ΤΟ ΕΙΩΘΟΣ ΑΥΤΩ
ΕΝ ΤΗ ΗΜΕΡΑ ΤΩΝ
ΣΑΒΒΑΤΩΝ ΕΙΣ ΤΗΝ
ΣΥΝΑΓΩΓΗΝ· ΚΑΙ
ΑΝΕΣΤΗ ΑΝΑΓΝΩ
ΝΑΙ ΚΑΙ ΕΠΕΔΟΘΗ
ΑΥΤΩ ΒΙΒΛΙΟΝ Η

ΣΑΙΟΥ ΤΟΥ ΠΡΟ
ΦΗΤΟΥ· ΚΑΙ ΑΝΑ
ΠΤΥΞΑΣ ΤΟ ΒΙΒΛΙ
ΕΥΡΕ ΤΟΝ ΤΟΠΟ
ΟΥ ΗΝ ΓΕΓΡΑΜΜΕ
ΝΟΝ· ΠΝΑ ΚΥ ΕΠ Ε
ΜΕ ΟΥ ΕΙΝΕΚΕΝ
ΕΧΡΙΣΕ ΜΕ ΕΥ
ΑΓΓΕΛΙΣΑΣΘΑΙ
ΠΤΩΧΟΙΣ ΑΠΕ
ΣΤΑΛΚΕ ΜΕ· ΙΑ
ΣΑΣΘΑΙ ΤΟΥΣ ΣΥΝ



11. JAHRHUNDERT

Tafel II bis V. Faksimiles von dem sog. „Tipografskij Ustav", Hs. Nr. 142 der Bibliothek der Moskauer Synodalen Druckerei. Jetzt befindet sich diese Hs. in der Tret'jakov-Galerie mit der Signatur K-5349 Nr. 142. Die Hs. stammt vom Ende des 11. oder ganz frühen 12. Jh. Metallov meint, daß sie Kiever Provenienz sei, aber die sowjetische Wissenschaftlerin Tat'jana Vladyševskaja bemerkt in ihrem Artikel „Tipografskij Ustav kak istočnik dlja drevnejšich form russkogo pevčeskogo iskusstva"[10], daß die Kiever Herkunft dieser Hs. von einigen Autoren bestritten wird. Diese sind der Meinung, daß sie in Pskov oder Novgorod geschrieben wurde[11].

Die maßgeblichen Forscher jedoch, wie Metallov und der Archäologe der russischen liturgischen Hss. M. Lisicyn[12], rechnen sie zur Kiever Tradition. Die Tatsache, daß die Hs. im 17. Jh. in Pskov war, kann nicht als Beweis ihrer Pskover Provenienz gelten. In den politischen Wirren der mongolischen Zeit wäre es leicht möglich gewesen, daß die Hs. von Kiever Mönchen an einen anderen Ort gebracht und dort aufbewahrt wurde. Ähnliches ist mit dem „Suprasl'skij Irmologion"[13] geschehen. Leider gelang es mir trotz aller Bemühungen nicht, einen Microfilm, geschweige denn Photokopien der Hs. zu bekommen. Deshalb kann ich mich nur auf die Faksimiles und den oben genannten Artikel von T. Vladyševskaja beziehen.

Der „Tipografskij Ustav" ist an sich ein Typikon[14]. Wegen des klösterlichen Ursprungs sind einige Gesänge in der Hs. zum Singen neumiert. Dies ist für die Wissenschaft besonders interessant und wichtig. Einige Gesänge sind mit zwei ganz verschiedenen linienlosen Notationen versehen:

a) mit der ältesten Form der russischen Stolp-Notation und

b) mit der sog. Kondakarien-Notation.

Tafel II. Fol. 24v aus dem Tipografskij Ustav. Text: Anfang des Kondakarions. Kondakion zu Ehren des Hl. Simeon des Säulenstehers (1. September, Beginn des Kirchenjahres); zweimal geschrieben: zunächst nur der Text in der für das 11./12. Jh. typischen kalligraphischen Form, danach noch einmal mit Gesangszeichen in zwei darüberstehenden Zeilen. Die unmittelbar über den Silben geschriebenen Zeichen sollen die eigentlichen Gesangszeichen sein. Einige von ihnen sind denen der Stolp-Notation ähnlich, die anderen finden sich nur in Gesangbüchern mit

---

[10] „Der Tipografskij Ustav – als eine Quelle für das Studium der ältesten Formen der russischen Gesangskunst." In: Musica Antiqua. Acta scientifica. Bydgoszcz 1975. S. 608.

[11] G. I. Ozdornov: Risunki na poljach Tipografskogo Ustava. In: Drevne-russkoe iskusstvo. Moskva 1972.

[12] In: Pravoslavnyj slavjano-russkij Tipikon. St.-Peterburg 1911, an verschiedenen Stellen.

[13] Anatolij Konotop: Struktura suprasl'skogo irmologiona 1498–1601 gg. In: Musica Antiqua 1975, S. 523 ff.

[14] Siehe unsere Fußnote 10. Ustav – Regel, Institutiones für das klösterliche Leben und seine gottesdienstliche Ordnung.

КОНЪДАКАРЬ СЪ Б[ОГО]МЬ ПОЧИ

наѥмъ· м[ѣсѧ]ца· септѧбрѧ· въ· а· дьнь· кондакъ· с[вѧ]таго сумеона· гла· к· самогласьно·:·

Вышьнихъ ища· не въ нижьнимисѧ съвъкоупѧѥсѧ· и колесьницю огньноу стълпъ сътворь тѣмь и събесѣдьникъ ангеломъ бы прѣподобьне· съ ними же Христа Бога моли непрѣстани за вьсѧ ны·:·

Вышьнии· хъоухъхъоухъ оухъ· иии· щаааа· неъ

въі· шь ииии ииними· съвъвъкоу· г· пѧ

оуаа а· ѥа а· аааааа т ѥмсѧѧ· и колесници· цю

к оу х оу оу в оу оу· огнь ьъ· но оу оу· ст ъ ъ ъ ·ъ

ъ пъ· сь ьътво· о оуоол· оіо· оооо· · рикъ

ъ· тѣмь ъ съ бесѣ дь ььь ниииікъ· а

ггєєлоооомъ· вын· стъььь· прѣ по бдо·ооу

Kondakarien-Notation. Die obere Reihe der Zeichen, davon einige in grotesken Formen, sind vermutlich Ausführungszeichen, auch „Große Hypostasen" genannt.

Dasselbe Kondakion findet sich in der Ausgabe des „Contakarium Paläoslavicum Mosquense" aus dem Jahre 1207 als Photoreproduktion (in der Reihe Monumenta Musicae Byzantinae. Copenhague 1960. mit den Fol. 1v [die drei ersten Zeilen] und Fol. 2r die Fortsetzung faksimiliert). In „Simiografija" fehlt Fol. 2r; trotzdem ist ein Vergleich beider Fassungen möglich.

Die Kondakarien-Notation ist bis heute nicht erforscht. Deshalb gibt es noch keine Möglichkeit, sie in unserer allgemein bekannten Notation zu deuten. Das Thema der Kondakarien-Notation ist ein eigenes Forschungsgebiet, weshalb wir uns nicht in die Besprechung der Besonderheit dieser Tafel vertiefen. Leider hat Metallov das Kondakion nicht vollständig faksimiliert.

Tafel III. Fol. 98r aus dem Tipografskij Ustav. Auf der Tafel sind zwei Drittel der Seite mit Psalmenversen der Kathismata[15] und dem Refrain „alliluia" beschrieben, notiert in dem ältesten Typ der Stolp-Notation. Es folgt die Überschrift zu den Antiphonen Stepennyj[16] und die vier ersten Zeilen der ersten Antiphon Stepennyj des 1. Kirchentons in der eben erwähnten Stolp-Notation. Der dünne Duktus der waagerechten und nach oben gerichteten Linien fällt ebenso auf wie die kleinen Punkte und die oberen Verdichtungen der bogenförmigen Zeichen.

---

[15] Gardner: System, S. 52.

[16] Ebda, S. 59.

тъсватък   сибоже:::

аллѣлоуна ра   іса. изъосмигла. гла. а.:

Исповѣдаьсѧтебѣгосподи аллелоугніа

Съ насилмагосподи аллелоуна.:

Господоаикътоебитакть аллѣлоуна..

аллелоуна аллелоуна слава тебе боже:::

Възлюбѣюта господи крѣпосте моѧ. а

ласлоуна.:::

Небеса исповѣдаютъ славоу божию аллелоуна.:

Боже боже мои вънъмнамни. аллелоуна.:

аллелоуна аллѣлоуна слава тебе боже..

Къ тебѣ господи възавигохъ доу шіо моию а

аледоуніа:::

Къ тебѣ господи възовоу аллелоуна:::

Натагосподи оутъвахъ аллелоуна

аллелоуна аллелоуна слава тебѣ боже

НАЧАТЪКЪСЪБМЬСТЕ

пеньи ъінаѧъ изъосмигла.   гла.. а.:

Въ ие гласі съребѣтиман оуслышнамоѧ болѣзни
господи тебѣзовоу.

Къгосподоуи   гдасікъреахъ аленелсуна
алеиеве спеве нелоуна.   стн.:: в.:::

Tafel IV. Fol. 102v Text: der vierte Vers der Antiphon Stepennyj mit der Stolp-Notation. Die vorausgehenden Psalmenverse haben keine Notation. Alles zusammen nimmt etwa zwei Drittel der Seite ein. Dann folgt im 2. KT der sechste Vers des Psalms 150 „Vsjakoe dychanie"[17] mit Kondakarien-Notation. Charakteristisch sind die zahlreichen Wiederholungen der gleichen Vokale einer Silbe, was eine stark melismatische Struktur des gesungenen Textes bedeutet. Man findet stellenweise auch die einsilbigen, den Texten fremden Buchstaben χ, ȣ (ou), ѵ̓ (w), die für den Kondakarien-Gesang typisch sind. Dieser Vers wird gegen Ende der Matutin gesungen[18]. Am Schluß der Tafel: ein Zwischenvers ohne Notation.

---

[17] Ebda, S. 49.
[18] Ebda, S. 87.

тѵ в Оублажи ги блаатъі на мѧ:· — стн:· — г:·
Оуѧсланаю щи ихъ ѣса:· стн:· а:· —
Нажеребнии правьдьнъіи
Сватоуоумоу доухоу тоу и тьсмъісѧ сапрѣлаоуаро
сть отъсюдоу· благодать апостоли· и страсть
лнивѣньчаютьсѧ лоученици и пророчи в
дать:· —
Сватоуоумоу доухоу· алеиѡвенеиевенелоугна
алеиевене· нелоугна· алеиеве еиевеневенеиеве неьі
невенелоугна:· —
про· прѣ· вьсѧкодъіханиемь:· гла:· в:· —
Бъстаани господи боже мои повелѣниемь нимь
же заповѣда и съпьмъ люди обидетьта:· —
стн Господи боже мои на та оупъваахъ съпаси мѧ:·
вьсѧко дъіханиие:· гла:· в:·
Вьсѧкооо дъіихаа· ньые е· и· вѣеехееее· ехее
ееее ее еее вѣе· аахваали ииве ииневнин· ани
хиивеи· иевиин· хиии веи· ихиии· хихиите
хехееегоосподоо· ооо дааааа· ааха ааа· нааа
ахаан а:· гла:· в:· —
Въ нощьхъ въздеже ти роукъі ваша въ сватаи
и благословите господа:· — стн:·

Tafel V. Fol. 117v. Die Mustergesänge „Podobnicy"[19]. Auf dieser Seite der Hs. stehen nur drei Podobny und der Anfang (zwei Zeilen) eines jetzt nicht mehr gebrauchten Podoben. Der Text ist mit der Stolp-Notation in dem gleichen Duktus versehen wie schon früher erwähnte Stellen des „Tipografskij Ustav".

Leider sind nur eine kleine Anzahl der Prosomoia auf dieser Seite reproduziert, die anderen Seiten der Hs. hat Metallov nicht faksimiliert. Die Prosomoia „Nebesnych činov radovanie" ist das Thoetokion vom Sonntag in der Vesper des I. Kirchentons, in der Gruppe B der Stichiren[20]. Es steht auch in neumierten Gesangbüchern der Altgläubigen mit der Stolp-Notation Typ A und B. Der zweite Podoben, auch im I. KT., ist eine Stichire zu Ehren der Märtyrer.

Der dritte Podoben „o prěslavnoe čudo", eine Stichire vom Fest Mariae Entschlafung, wurde auch in späteren Neumen- und sogar Noten-Hss. angeführt. Stellenweise ist die Notation reicher als in den bisherigen Beispielen. Zu dieser Stichire, die selbst als Muster für andere dient, finden sich durchaus gebräuchliche Parallelen. In dem Fragment kommen schon einige Neumen der Stolp-Notation vor, aus einer etwas späteren Zeit, ebenso wie sich sogar Zeichenfolgen erst später bekannter Tropen bereits erkennen lassen.

Der vierte Podoben „Oblak tja světu" ist heute völlig vergessen. Unter den Gesangszeichen sind vier, die sonst in dieser Ausgabe nicht zu finden sind. Leider wurden von diesem Podoben nur zwei Zeilen faksimiliert, die Fortsetzung findet sich auf Fol. 118r, die in der Ausgabe von Metallov fehlt.

---

[19] Gardner: System, S. 66, 67, 112.

[20] Ebda, S. 48–50.

Т. V

подобьнници гла. а҃ ::.

Небесьнъıимъ чиномъ радовани · и на земли
чловѣкомъ · крѣпъка и многомощьнице и
стаи дѣво · съпасении · к тебѣ прибѣгаю
ще · яко на тѧ оупъвание съ богомь · бого
родице възложихомъ ::

а҃ Прѣхвальнии моучении въсѣ · и на земли кано
есть тиила не боиимъ твъı · отъ вързъ отпасѧ
вамъ рани скъıи дъври · и въноутрь бъıвъше
дрѣвлѧ иноть иого наслажаетеся · христа
молите подати доушамъ нашимъ миръ
и велию милость ::

а҃ О прѣславьное чюдо · источьник жизни въ
гробѣ полагаеться · и лѣствица на небо гро
въ бъıваеть · веселися гефсимание богоро
дичин святъıи домъ · въспоимъ вѣрьнии
гавриила имоуще чиноначальника · ѡ бра
дованная радуися · с тобою господь · пода
ющи мирови велию милость ::

а҃ О благъı таса бетоу присносоущьная дѣво ·
пророи знамено ва · къ тебѣ оугодъ и народоу

12. JAHRHUNDERT

Tafel VI bis VIII. Seiten aus einem Stichirar vom Anfang des 12. Jhs. der Leningrader ‚Öffentlichen Saltykov-Ščedrin-Bibliothek', Tolstoj-Sammlung Nr. 15.

Tafel VI. Fol. 50v. Der Text ist die Stichire zu Ehren des Hl. Demetrius von Saloniki (26. Oktober). Man kann die späteren Zeichenfolgen-Tropen erkennen, deren melodische Bedeutung bekannt ist: z. B. die Kadenz-Trope „Kulizma srednjaja" in der ersten und dritten Zeile, das Chamila in der zweiten Zeile u. a. Der Duktus der Buchstaben ist gerade und etwas dick, jener der Gesangszeichen, besonders der nach oben gerichteten, verläuft nach rechts oben.

И ДИМИТРИЮ МОУЧЕНИЧЕ МОУДРЕ· ХРИ
СТОСЪ БОГЪ · ВЪСПРИЮ БЕСПОРѠКА·
ТЪІБО · ТРОИЦИ БЪІСТЬ ПОКОРЬНИКЪ
И НА СОУДИЩИ МОУЖЬСКЪІ · ПОСТРА
ДАВЪ ІАКО ІКАМЕНЬ ТВЬРДЪІИ · ПРОБО
ДЕНЪ ЖЕ БЪІВЪ ВЪ РЕБРА · ВЪ ПРЕЧИСТА
ІА ТВОІА ВЬСЕЧЬСТЬНЕ · ПОДРАЖАІА И
ЖЬ НА ДРЕВЕ РАСПАТААГО · ВЪ СПАСЕ
НИЮ ВЬСЕМОУ МИРОУ · ЧЮДЕСА ПРИЯ
ЛЪ ЕСИ ДѢЯНИЮ · ЧЕЛОВѢКОМЪ ПО
ДАЮ НИЦѢЛЕНИЮ ОБИЛО · ТѢМЬ ТВОЮ
ДЬНЬСЬ · ОУСЪПЕНИЮ ПРАЗДЬНОУЮ
ЩЕ · ПОДОСТОИНИЮ СЛАВИМЪ · ТА

Tafel VII, VIII. Taf. VII: Stichire zu Ehren desselben Heiligen. In der dritten Zeile von unten sieht man eine Fita. Besonders interessant ist unter dem Text die Zeichnung einer dirigierenden Hand mit eigenartiger Fingerhaltung[21].

Taf. VIII: Fol. 61 r. Text: Stichiren zu Ehren des Hl. Paulos, Erzbischofs von Konstantinopel und Bekenners (6. November). In der sechsten Zeile steht zur Angabe des Kirchentons statt „glasǒ 3 glasǒ tjažьkǒ" (= ἦχος βαρύς). Es ist die einzige altrussische Gesangshandschrift, in der der 7. Kirchenton seine byzantinische Bezeichnung behalten hat. In der ersten Zeile steht eine Fita, die der späteren „Fita světlaja" ähnlich ist.

---

[21] Vgl. die Zeichnungen der Gesangshandschrift des byzantinischen Singmeisters Johannes Glykys, der die beiden bekannten Sänger Johannes Kukuzeles und Johannes Koronis unterrichtet. Die Zeichnung stammt aus dem 14. Jh., reproduziert in: Johann von Gardner: Bogoslužebnoe pěnie russkoj pravoslavnoj cerkvi. Tom I. Jordanville (USA) 1978. S. 328.

Т. VII

отъ плъне гвынъ хъ бѣ създа выи прѣ юю
ножницею село финанза застоу пала.
и гоженика просьноувы пали. аты пра
здьноующе сладными. христа бога.
съдѣкающаато тобою къ сѣ молиса
чтенние :- гла. ѕ. :-
кньсь сѣзиваеть насъ. страстотьр
пьча вьсемирьное тържьство. при
дѣте оубо празьднолюбьци. свѣ
тьло празьдноуимъ. память его
глаголюще. радоуисѧ. ижеризоу
печьстьно отъвьргъ вѣрзіра дзі. въ
клоужьство же доуховьно облиглъ

Т. VIII

изъ исконе доугоующе. теплъ. арне
ваннзъ ложилъ и е препредании. ине
сторне въ иересн побѣдникъ. црьсъвн
христовѣ нивисаръ вьнитель. тогобо
молнсе ащение облаженесянасти
доуша наша :- гла. тажысъ :-
Пръ нинисноулънен въ глоубинизідоу
хо вьнзіа. исона земли въ испа
тьно пожниъ. нотътоудоупоусръ
рпавъ. богатьство божниаго разоу
ма. правовѣрнию члове къ ісзінаса
залъмсн. оучениемь твоимь пре
падошенеотьче :-

Tafel IX. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 572 der Synodalen Bibliothek aus dem Anfang des 12. Jhs. Ihr jetziger Verbleib kann nach der Liquidation der Synodalen Druckerei nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Taf. IX. Fol. 35v: Fragmente der Stichiren zu Ehren des Erzengels Michael. Das Neumenbild ist etwas komplizierter als auf den Taf. VII und VIII. So finden sich einige Zeichen, die schwieriger als die bisher angetroffenen sind: z. B. sind in der ersten und vierten Zeile von unten einige Fity; Fol. 36r: Stichiren im 2. Kirchenton zu Ehren der Hl. Viktor, Vikentios und Stephanida (11. November). Unter den Neumen finden sich einige Fity; die Kalligraphie gleicht der auf den Taf. V, VI und VIII.

нівѣтоутвоимоускоужителн ѡтъ
тебепосъıланими · подаваютьсвѣтъ
доушамъ нашимъ ∴ гла · н ·
Иоуинона чалѣникъ · изабрало · на
нгеломъ · старѣи · архистратиже ·
всакоиланоужанскърби · иидоуган
всѣхъгрѣховъсвободи · въистинноу
поюща ѩ · иапоажщимсатебепреслава
не · ıакѣ иıговеспльтъна · беспльтънаа
говида · инепрнгосновеноусвѣтоу
владъıчьнею слабою ѡсиıанимъ · самъ
самъвоулоуѣ ıгольюбьць · пльтьнаıъ
ради · ѡтъдѣвъıприиатъ · съпасти

хота чловѣчьство ∴ мца · то · аі ·
б ста · минъı · ивиктора · ививентіа ∴
Прндѣтестрастолюбьцн · трьскътъ
лъıимоучении клнкъпоутѣмъ ·
минаоу ивиктораи вигентиıа · ıако
крънидавъше · икоупищаие чьиъı
ижикотъ · тѣмъ · протнкоуглаго
лахоу · ѡбрѣтатепевихъ ълъıихъ ·
неиз воимлъть пѣньнъıихъ · не
тьлѣньнъıихъ ради · небонньство
имъ цьсаревнтьлѣньноуцѣмь
но ѡмоу · нъжнвоѡмоуцьсареви
воиньı твоуимъ · прнсновъпию

Tafel X. Fol. 158v und 159r. Text: Fragmente der Stichiren zu Ehren der Fürsten-Märtyrer Boris und Gleb (24. Juli). Metallov[22] behauptet, daß zahlreiche Gesangszeichen zum griechischen Typus gehören, der gegen das 15. Jh. in der altrussischen Semeiographie nicht mehr in Gebrauch war. Es finden sich auch zahlreiche Fity russischer Herkunft, die besonders zu Beginn des 15. Jhs. entwickelt wurden. Die Kalligraphie des Textes und der Neumen ist dieselbe wie auf den vorausgehenden Tafeln mit den ältesten Formen der Stolp-Notation, vgl. Taf. XXVII. Nach Metallov ist die Hs. südrussischer Herkunft.

---

[22] Metallov: Simiografija, S. 74, 75.

Т. Х.

цюиваоутьникоу · бъıв̾ · законьно
страдавъша · вовѣ днетасоупроти
вьнаблговрага · нынꙑна · свѣтьно ·
оукрашенапредъсто иташа хрьстоу
радоующася · тѣмь · наны · и тѣбю
мои · памѧтанию веселно любъвьнюпо
хвалаи въспѣвающе · радоунтаса ·
въсекьнѣ ѳизастоудьница · и побор
ника на врагъı · радоунтася врата
болѧщиниихъ · и гѣсомъ прогони тѣ
мь · радоуитася, о любъзнанавъıрста
братапрекрасьнаꙗ · роуланеславь
нъıи · иѧдавъıдеу юдавнъıи · любимаꙗ

ꙗхристови · занъıмоаща · свѧтоу
ютроицю · оумириитиамиръ · и съ
пастина доушанаша ·:· глас · н ·:·

Пѫтьвсемоую богатаща · свѧтаꙗнаа
городьство · доушевьноую ѧко
жиопатебъждеааста · христѣано
въз оню иста · вьсакоевеселиинапрь
сионпопьраста · и оустрьвлениию
боу здаста страстни · съсоудавь
стьнаꙗ · пресвѧтааго доухааби
стася · и бо · врапъправьдьнъıихъ ·
завндавъıюцѣлоплоудрию · тло
тнѣтьѧа навою оубиицю братавь

00063161

Tafel XI bis XVII. Faksimiles aus dem Stichirar der Bibliothek der Synodalen Druckerei Moskau Nr. 145. Entstanden ist die Hs. zu Beginn des 12. Jhs. Sie soll Novgoroder, nicht südrussischer Provenienz sein, weil z. B. auf Taf. XI in der dritten Zeile von unten „věnьcaimŏ" (Novgoroder Aussprache) steht und nicht „věnьčaimŏ" (Kiever, südrussische Aussprache). Nach Metallov sind alle bis jetzt besprochenen Hss. Kiever bzw. südrussischer Herkunft.

Taf. XI. Fol. 20r. Text: Schluß einer Stichire zu Ehren der Märtyrerin Christina (24. Juli) und Anfang einer Stichire zu Ehren der Hll. Boris und Gleb (24. Juli) im II. Kirchenton. Das Prosomoion „Kyimi pochval'nyimi věn'ci..." wird auf der nächsten Tafel fortgesetzt.

ноу· тогомоли·дѣвомоу

ченицехристоименита

ꙗ· хвалѧщиимъ тѧ по

дати·съпасениѥ и жи

знь и вєю милость·—

Въ тъ· днь· стоу юмучикоу·

※бориса·и глѣба·стра·на

※гив въ за· гла· в:— Къı мип:—

Къıимипохвалънъıими

вѣньци·вѣньцаимъпѣ

ваюмана·раздѣпенаꙗ

телесема·исъвъкоупле

Tafel XII. Fol. 20v. Fortsetzung von Taf. XI und Anfang der zweiten Stichire zu Ehren derselben Hll.; dasselbe Prosomoion. Es wird auf Taf. XIII, Fol. 21r fortgesetzt und auf Taf. XIV beendet.

наꙗдоуше ю· вѣрьнъıимъ
людьмъ теплаꙗ застоу
пьника· землꙗ роусьскъı
ꙗоу добрении· и вьсеꙗвь
селенъıꙗ наслажении· моу
жеоумьнъıимь съмъıслъ
мь· бѣсовьскоую дьржавоу
раздроушьшаꙗ· хрстово
мь подобиѥмь· подающаа
·по· гомиръ· велию милость:-
Къıми· пѣсньнъıими добро
тами· оукрасимъ· пѣва

Tafel XIII. Siehe unsere Seite 42. Fortsetzung der Taf. XI und XII.

ѥмаꙗ·романаснлоуимоу
щаꙗго·настрастидобле
стьми·идавыдавыдакоу
пьнорьвъии телаоби·свѣ
тилѣприсноеинию щино.
зараюши·свѣтомьдо.
бродѣтели·благочьсти
вынавьса·христовыоу
боуоувѣдѣвъша·запо
вѣдибожьствьныꙗ·про
славистасаславьно·вь:
ѣмъподаюшаанамъ:

Tafel XIV. Fol. 21 v. Text: Die dritte Stichire zu Ehren der Hll. Fürsten-Märtyrer, dasselbe Prosomoion. Es wird mit den ersten drei Zeilen auf Taf. XV abgeschlossen.

Damit stellen die Taf. XI bis XIV ein ununterbrochenes Ganzes dar. Es kommt in diesem Atlas selten vor, daß Gesänge im Ganzen angeführt werden. Die Schrift ist größer, die Linien der Zeichen sind nach rechts oben gerichtet. Es finden sich keine Fity, die melodische Struktur ist vorwiegend syllabisch, selten kommen mehr als zwei Töne auf einen Vokal der Silbe. Besonders wichtig ist es für die Rekonstruktion der Melodie dieses wichtigen Prosomoions, daß sich in einigen späteren Hss. Gesänge nach demselben Prosomoion finden. Deshalb kann man diese Texte vergleichen und versuchen, die Melodie nach der retrospektiven Methode zu rekonstruieren. Diese Stichiren gehören zu den ältesten in der altrussischen liturgischen Dichtung.

Табл. XIV, л. 21 об.

миръ и велию милость·

Къ ими· доухови нъи имиспо

весъ· съставим ъ празд

никъ ѹсть нъ· пр ѣсла

въ ноую моу ченикоу· ꙗже

хрис тараднос тав нста·

тъ лѣ ноую славоу земь

ноую· объ бо про боде ниѥ

въ ре бра приꙗ тъ· объже

ꙗко агньць закол ен ъ· бъ

сть· ꙗже дос то нно· о то

хрис та при ꙗс та· ниѣ

Tafel XV. Fol. 22r. Text: Fortsetzung von Taf. XIV und Stichire im VI. Kirchenton zu Ehren derselben Heiligen. In der Notation sind zahlreiche Fity und Gesangszeichen mit mehrstufiger melodischer Bedeutung, wie z. B. Zmijca, in eigenartiger graphischer Form enthalten. Die Stichire wird auf Fol. 22v (Taf. XVI) und Fol. 23r (Taf. XVII) fortgesetzt.

лєниꙗ даръ· вьсѣмъ проса

щнимъ· радостьно· велию

милость·: Гла· г·

Приидѣтє въсхвалимъ·

чюдотворьцю имоу чє

нікоу· въıбо· законьно

страдавъша· побѣдиста

соупротивьнааго врага·

ин҃ъıнѣ· свѣтьло· оу

крашена прѣдъстоита

Христоу· радоующиса·

тѣмь· имъı пѣсньми·

Tafel XVI. Siehe oben Tafel XV und unsere S. 48.

Табл. XVI, л. 22 об.

памѧтьѥ ю вѣсело любъви

ю похвалимъ възпию ще·

радоуи тасѧ: велени ѣ иза

стоупьника· и поборьни

ка на врагы· радоуи тасѧ·

врауа болѧщиимъ· нб ѣ

сомъ прогонитела· радоу

и тасѧ· олюбьзнаня верста·

ератапрѣкрасьная· рома

неславьны· и давыдеую

дьны· и любимаѣ хри

стови· за нъ моля ща·

Tafel XVII. Auf Tafel XVII folgen zwei Stichiren im VIII. Kirchenton zu Ehren derselben Hll. Von der zweiten Stichire im VIII. KT sind nur die beiden Anfangszeilen im Atlas enthalten. Die Stichiren im VI. und VIII. KT gehören nicht in die Reihe der Gesänge, die nach dem Muster des Podoben-Prosomoions gesungen werden.

свѧтоую троицю оумири

·и· ти мира и съпасти доуша наша:

Врата прѣкрасьнаꙗ ва юстра

Бестина наша недоугы ицѣлѧ

ета тоу не приꙗста тоу не

жена дадита болѧщиимъ и

цѣлении ѥ и ꙗкоже моущадь

рзновениѥ Христа бога мо

лита о спасении доушь на

шихъ: гла. и:

Придѣте новоосвѧщении роусь

стии събори и видимъ како

Tafel XVIII bis XXII. Auf diesen Tafeln sind einige Seiten des „Blagověščenskij Kondakar'", das aus der Mitte des 12. Jhs. stammt, abgebildet. Die Hs. steht jetzt in der ‚Öffentlichen Bibliothek' in Leningrad unter der Nummer 32. Den Namen hat sie vom Mariae-Verkündigungs-Kloster (Blagověščenskij monastyr') in Nižnij Novgorod (heute: Gor'kij), wo sie gefunden wurde. Von dort wurde sie nach St. Petersburg, dem heutigen Leningrad, gebracht. Die Hs. ist Novgoroder Herkunft, wie aus Eigentümlichkeiten der Text-Orthographie hervorgeht[23]. Aus philologischer Sicht hat sie der Prager Professor Dostál untersucht, allerdings ist seine Arbeit noch nicht veröffentlicht.

Im folgenden vergleichen wir die Hs. mit dem „Contakarium Mosquense", das, datiert 1207, fast zweihundert Jahre jünger als das Blagov. Kondakar' ist. Der auffallendste Unterschied zwischen beiden Hss. besteht in der geringeren Anzahl „Großer Hypostasen" im Contakarium Mosquense; außerdem zeigen sich an manchen Stellen Unterschiede in der Notation.

Tafel XVIII. Fol. 20r. Text: Kondakion zu Ehren des Apostels Philipp (14. November). Im Contak. Mosquense, Fol. 26v, 27r (es fehlt der Schluß des Kondakions) findet sich die parallele Stelle. Einen Unterschied gibt es in der Schreibung des Namens Philipp: φιλίπος: während es im Blogov. Kondakar' in der siebten Zeile fillipъ heißt, steht im Cont. Mos., Fol. 27r an der vierten Stelle filipъ.

[23] Ebda, S. 77.

Табл. XVIII, л. 20.

т·уеее·нн·къъъ·н·дрт·гъ·ъіъ·

ъъъъ твон·нпо·доо·бььь·нн:

къъъъ·страстн·н·тво·оіо·ооо

о·ѥн·вьееее·ле·не·тее·еіе·ееее·

н·бооаааа·та·ааа·про·поооооо·

вѣѣѣ·да·хаха·ааа·боо·го·но

сььь·нън·ѳнн·нін·ннін·лн

пъ·то·го·оооо·оооо·мэ·охооо·

лінн·тва·таа·мн·о·тъ·га·зъі·

нн·къъ·ъъъ·ъ·безако·охоо·

ньь·нън·тнн·хъъъъ·цьркъ

ъъъ·вь·ьььь·своооо·ю·втт

Tafel XIX. Fol. 52v enthält leider nur ein Fragment des Gesangs im III. KT. Die parallele Stelle im Cont. Mos.: von der zweiten Zeile von unten auf Fol. 100r bis einschließlich des vorletzten Wortes auf Fol. 100v.

Табл. XIX, л. 52 об.

на по о о хва лее ннннн ює

слаа аааа вѣхѣхѣѣѣхрі

н ста бо гаа наа шееееего

тѣ ѣ ѣ мьн прініні тѣѣ

ка ю ѿ ѿѿѿѿ щехехеее

къ ъ раѵѣ мо о о щнн н ва

ааа ю нцѣ люее ннн іаа

даръі прннн юе маееее

мъ въі нѿнн боо божьствь

нааа аа вра аа ѫа ѿаааа ѣ тмѵ глан

тааа юеста : а щенвъгр

щенѿбьюе наѿа бъіъіъі

00063161

Tafel XX. Fol. 85r. Text: Kondakion zu Ehren der Fürsten-Märtyrer Boris und Gleb, im VIII. KT. Dazu gibt es im Cont. Mos. keine Parallele; siehe auch Taf. XXV.

Табл. XX, л. 85.

Хѿѿѿѿ·ХѿХѿѿѿѿ·меньн·стоо·

нто·поХо·ѿонооѿон·це·ее·ХеХее

е·тін·саа·н·н·поо·де·ее·Хеее·

сѿ·ѿѿ·кууу·уууу·рнѥ·еХеХеееее·

ке·кеуу·уу·лон·со·оооо·тн·ріХн

Хін·а·аа·а·ѿаа·с·а·аа·мее·нн·

тоХоХооо·н·екса·маа·ртін·нн·

аХаХааа·паѳо·о·оо·ѿо·оо·оо·

ОуХоѿоо·н·елее·уѳе·рінін·асе

еее·тін·інін·Хоо·мон·прізвін·

е·тн·нХіХі·н·с·ѳео·тоѿоо·кѿ·

мо·о·неХеХее·ѳнла·аХаХаа·

Tafel XXI. Fol. 111 r. Fragment aus den Polyeleos-Psalmen[24]. Im Text sind stellenweise die sog. „Anenajki" und griechische Intonationsformeln, wie nĕanes (νεανες) anzutreffen, sowie die sog. Martyrien, die den Wechsel der Tonart anzeigen.

Nach einer Reihe von Reproduktionen aus Hss. mit Kondakarien-Notation gibt Metallov solche aus den ältesten russischen liturgischen Gesangshandschriften vom ältesten Typ der Stolp-Notation.

[24] Gardner: System, S. 78, 79, 83.

ꙗнне· ꙗааа·а а·ааа·а а·а а а·ко о о·

бла а а г ъ ъ ъ· ъ ъ ъ ъ·а·а·а а·а а·а а а·

а а а а·ле·нанѣ·ѣ ѣ·лѹгна·нѣанѣ

ѣ ѣ·са·леє·наанѣ ѣ·ннаа а·нѣ ѣ·

хѣ·нпе·ѣ·ѣ ѣ·ѣ ѣ·ѣ·ѣ·ѣ ѣ·ѣ ѣ·ѣ ѣ·

ѣ·лѹгїнн·ꙗ·аа·аїа·нѣ ѣ ѣ·аа·нѣс·

ꙗ·аа·коо·ꙗ·аа·ко·ъ ъ ъ·ъ ъ·ъ ъ·ъ ъ

ъ ъ·ъ в ѣ·ѣ·ѣ ѣ·ѣ·ѣ ѣ·ѣ ѣ ѣ ѣ·кꙑ·ꙑ·ꙑ·

ꙑ ꙑ·мїн·ло·о о о·стьь·ѥго·а а·ле·

нанѣ·ѣ ѣ·лѹтна·:—

сстоꙗнне·нздаранлю·рабоу своѥмѹ

ꙗа·ааа·аа·коо·блаа·аїа·г ъ ъ·ъ ъ ъ·

Tafel XXII. Fol. 124v aus dem oben besprochenen Blagov. Kondakar (siehe Taf. XVIII–XXII). Text: Ein Teil der Evangeliums-Stichire des V. Kirchentons[25] und Anfang der Evangeliums-Stichire im VI. KT. Metallov behauptet, daß in dieser Hs. die Gesangszeichen gemischt sind: teilweise gehören sie zur russischen Semeiographie, teilweise zur griechischen, die später aus der russischen verschwindet. Die griechischen Zeichen sind zahlreicher als die russischen, jedoch fehlen die für die Kondakarien-Notation typischen „Großen Hypostasen" ganz. Über den Kondakarien-Gesang siehe unsere Anmerkung oben.

[25] Ebda, S. 50.

Табл. XXII, л. 124 об.

въставъѡтъгроба·ибрашьнасъ
причастивъсѧ·крьщеннѥпокаꙗ
нию·положьшекънебесьноумоу·
възнесесѧѡтьцю·оученикомъ·по
сълатиоутешителѧѡбѣщасѧ·
прѣбогъибоуловѣче·славатвоѥ

мѹ въскрьсению :— гла҃ . г

Въ истинѹ мнѡ҃ въ тъ ихристе къ чло
вѣкомъ божии мир твои подава
ıа повъскрьсении ѹченикомъ стра
шьнъı показалъ ѥси хъ мьнѧще
мъ женмъ дѹхъ видѣти нъ расти
лаахше матежьн хъ показа гарѹ
цѣ нозѣ свои обаче невѣрѹюще
мъ ѥще и брашьна съпричѧщении

Tafel XXIII und XXIV. Faksimiles aus dem Fasten-Triodion Nr. 96 der Bibliothek der Geistlichen Akademie St. Petersburg. Die Hs. stammt aus der Mitte des 12. Jhs. Wo sie sich jetzt befindet, konnte nicht festgestellt werden.

Tafel XXIII. Fol. 55 v und 56 r aus dem Fasten-Triodion Nr. 96 (siehe oben). Text: Die Stichiren gehören zum Fest Mariae Verkündigung (25. März), die letzte im I. Kirchenton jedoch zum Offizium am fünften Fastensonntag.

Das Format der Hs. ist ungewöhnlich klein im Vergleich zu Hss. derselben Zeit (siehe Taf. IX und X); erst im 16. und 17. Jh. wird eine ähnliche Größe oft verwendet. Nach Metallov finden sich in der Hs. mehr Reste der griechischen Gesangsnotation und Eigentümlichkeiten der Novgoroder Aussprache als in den bisher besprochenen.

Das kleine Format erklärt sich vielleicht dadurch, daß das Schreibmaterial, Pergament, teuer war, und man deshalb sparsam mit ihm umgehen mußte; die kleine Schrift war für einen Sänger, das größere Format und die größere Schrift für eine Sängergruppe geeigneter.

T. XXIII

55об.+56

Послан бысть с небеси гаврилъ архангелъ. благовѣсти

ти дѣви о зачатии. и пришьдъ въ назарефъ. помышла

аше къ себе. чюдесно у неля мися. како убо въ вышьнихъ

не постижимъ. ис дѣвы ражаетьсѧ. имѣ

и престолъ небо. и подъножие землю. въ утробу

вмѣсти сѧ женьскѹ. его же шестокрилатии. и

многоочитии. зрѣти не могуть. словомь единѣмь

отъ него въплъти ся изволи. божие есть слово

ее же что оу бо стоиши и не глаголаши вѣщи радуи

ся обрадованаа господь с тобою радуи ся чиста

дѣво. радуи ся невѣсто безневѣстьная. радуи

ся мати животу. благословенъ плодъ утробы

твоиего.

Благовѣщая гаврилъ обрадованѣи дѣвѣ. радуи

ся и възвѣщаше ѹже видѣ и не не видя с нами бранѣ.

неоужаса ся и да на то мнѣ образа. и не оустрашаи

ся мене. а да архангелъ бо не мьзамь прѣльстити у

дрѣвле. нъ и не благовѣстити радостъ. и прѣбоу

дѫщии нерастьлѣнна. и родиши господа чистаа.

Оужане познаваши. юдикосѧ и лрожию каменѫ чрево. бо

гаъ пакистити ть к поженеке иса. немо...

ти. доухъ зъ отъ зъ отъца. на нѣть на та. нъ сѣни

тъта. сильныи ии прѣвѣдеши нерастьлѣнна. и ро

диши господа прѣчистаа. ѥ...е. по та а ем.

Вѣсть цѣсарьствьни божии. пищанъ ѥти ѥсн ъправь

али оутверьжению весь чистии. тѣм же никога

шние знѣ тѣ вне. нѫ кап ис ос...ро вни шас бом. въ

ро къ ни щинихъ къ залагають. то же на явѣ и дѫ проро

къ ищущи та глагола. правьдн въ мъ жъмна ...

гадьнь. наслажаи ...господи. и посѣти тъ хода

Tafel XXIV. Fol. 105r und 105v aus der gleichen Hs. wie die Tafel XXIII. Text: Osterstichiren im V. KT. Die Stichire „pascha agnьcь namъ žьretьsja boži“ auf Fol. 105v ist in späteren Hss. (14., 15. Jh.) nicht mehr enthalten. Dasselbe gilt für die nächste, die mit demselben Text beginnt (vgl. Taf. XXIX).

Die letzte im VIII. KT „dьnьsъ adъ stenja vьpijetь“ gehörte zur Vesper am Ostersonntag, heute wird sie in der Vesper am Karsamstag als fünfte Stichire gesungen. Auf dem Faksimile ist sie nicht vollständig.

вн тела. пасха непорочная. пасха великая. пасха вернымъ.
пасха двери райская намъ отверзающи
пасха всѧ освѧщающи. стих. Да въскрьснетъ богъ и да [illegible]

Приидѣте ѿ видѣниѧ жены благовѣстницы и сиону
рцѣте приими ѿ насъ радости благовѣщениѧ въ
скресениѧ Христова. красуисѧ ликуи и веселисѧ иерусалиме
царѧ Христа узрѣвъ ѿ гроба ѣко жениха исходѧща. стих. Ико исчезаетъ дымъ да исчезнутъ

Мѵроносицѧ жены утро глубоко представше гробу жизнодавца
обрѣтоша ангела на камени сѣдѧща
и тъи провѣщавъ имъ сице глаголаше. что
ищете живаго съ мертвыми что плачете нетлѣнна
го во тли. шедше проповѣдите ученикомъ

Въскрьсениѧ день и просвѣтимсѧ торжьствомъ. и другъ друга обымемъ. рцемъ братие и ненавидѧщимъ
насъ. простимъ вса въскрьсениемъ. и тако възъ

ниимъ. Христосъ въскресе. По. Ѳ. пасха вел. Рда. б.

Пасха агньча намъ жьретсѧ божии ижъ вѣтхая. пасха чистая не
тлѣнна. пасха свѧщена. пасха въстаниѧ. пасха весьмь
ртьна Христова. пасха чистота. пасха божественая. па
сха свѣтлая. пасха таинъ преславная благодѣющи. и мьртвымъ
безсмертьство. пасха миру веселие и радость.

Пасха агньчемъ жьртвы свѧта божие за исцѣлениѧ. пасха во
жизнь свѧтаѧ. пасха бога хвалѧщи. пасха спасенаѧ. пасха ре
шениѧ страстемъ. пасха божественаѧ. пасха свѣтлаѧ. пасха
таинаѧ. пасха ею же человѣци свѣтъ носѧще радуем
сѧ. пасха свѣтло таѧщи и нетлѣнию исчитаемы.

На [illegible] мѣ. ке, стра. гла. и подконецъ.

Днесь въдастена въ [illegible] ѡт [illegible] ашеѡт марию
рожьшаго сѧ не приѧлъ быхъ пришьдъ [illegible] держа
ву [illegible]

Tafel XXV bis XXVIII. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 589 der Synodalen Bibliothek Moskau. Wo die Hs., die mit 1157 (oder 1152) datiert ist, jetzt aufbewahrt wird, war nicht zu ermitteln. Sie soll der Orthographie nach Novgoroder Herkunft[26] sein.

Tafel XXV (vgl. auch Taf. XX) Fol. 157 v. Die ersten drei Zeilen gehören zu einer Stichire, die auch auf Tafel X reproduziert ist: „plъtьskuju bogatjašča"; der fehlende Schluß steht auf Tafel XXVI.

[26] Metallov: Simiografija, S. 80.

въсхожю бо къ отьцю · и богоу моемоу и бо
гоу вашемоу · ꙗко да подамъ мирови ве
лию милость :: — мца то въ кд · стоу
ю мчнкоу бориса и глѣба · на гнвъ
※ стір · гла · в · по · къіими похвальн

Къіими похвальнъіими вѣньци · вѣнь
чаимъ пѣваюмаꙗ · раздѣленаꙗ теле
сьма · невъвъкоуплєнаꙗ доуше · о вѣрь
нъіимъ людьмъ теплаꙗ застоупь
ника · земла роусьскъіꙗ оудобрение
и вьсеѣꙗ вьселенъіꙗ наслажение · моу
жеоумьнъіимъ съмъісломь · бѣсовь
скоую дьржавоу разроушьшаꙗ · хри
стовомь подобиемь · подающаагєми
ръ · и велию милость :: —

Tafel XXVI. Fol. 158r. Weitere Stichiren zu Ehren der Hll. Boris und Gleb. Die Schrift ist groß und dick. Die Striche der Gesangszeichen sind waagerechter und abgerundeter als auf Tafel X. Es gibt hier Zeichen, die mit denen in späteren Hss. mit der Stolp-Notation nicht übereinstimmen (z. B. das zweite Zeichen in der obersten Zeile und dasselbe als zweites in der fünften Zeile von unten).

Къімнипѣсньнъіимидобротами·оу
красимъпѣвакѥмаꙗ·романаси
лоуимоущаагo·настрастидоблесть
ми·идавъідакоупѣнорьвьпитѣлѧ·
обасвѣтилаѣприсносиꙗющаноза
рѧюща·свѣтомьдобродѣтелии·бла
гоучьстиивъіꙗвьсѧ·христовъібоза
повѣдибожьствьнъіꙗ·прослави
стасѧславьно·вьсѣмъподающаа
го·намъмиръивелиюмилость·:

Къімидоуховьнъіимисловесъі·съста
вимъпраздьникъчьстьнъ·пре
славьноуюмоученикоу·ꙗжехри
старадиостависта·тьлѣньноу
юславоуземльноую·овъбопробо

Tafel XXVII. Fol. 158 v. Fortsetzungen von Tafel XXVI. Derselbe kalligraphische Charakter. Ältester Typ der Stolp-Notation. Der Schluß der Stichire nimmt die fünf oberen Zeilen in Anspruch, den Rest die Stichire „plъtьskuju bogatjašča“, die auch auf Tafel X im VIII. KT angeführt ist.

деннѥ въребра принмать · обѫже ико а
гнць закoленъ бысть · ѩже достои
но отъ христа приѩста · ицѣлениѩ
даръ · вьсѣмъ просѧщиимъ радость
но · и велиѭ милость :—

н̄

Плътьскоую богатѧща · сьвѧта ѩ бла
городьство · доушевьноую ꙗко божи
ю пауе · въжеласта · христа въкъзлю
биста · вьсꙗко веселиѥ мирьское
попьраста · ноустрьмлениѥ обоу
здааста страстии · съсоуда чьсть
наѩ · прѣсвѧтаа го доуха ꙗвиста
са · сего врагъ · правьдьныихъ
заидаваю у тѣло моучениѥ · моу
чителѧ валѭ ноукиѭ брата ·

Tafel XXVIII. Fol. 159r. Fortsetzung der Stichire der vorangehenden Tafel. Unter den Gesangszeichen sind einige, die sich nicht in anderen Hss. finden (z. B. am Schluß der fünften Zeile von oben). In ihrer Reihe sieht man ab und zu Martyrien: z. B. den Buchstaben Γ̃ für den III. KT (zweite Zeile von oben), B̃ für den II. KT (sechste Zeile von unten), ς̄ für den VI. KT (zweite Zeile von unten). Die musikalische Bedeutung zahlreicher graphisch komplizierter Zeichen ist unbekannt. Die Kirchentöne wechseln wie folgt: VIII, III, III, II, VI, VIII. Die letzten Worte der Stichire fehlen.

въздхниже· ѡ ꙁълосъмѣнниєвьсе·

ѡ ·оубнистве нераꙁоумнниа· нао

ногоже· божнисоудъ· въскорѣпрни

деороужниєсѣкоущие· въі· ъі· ъі ъі·

ъі· ъі· оубниєнапаучжнвета· нне

весьноєцьсарьствниєнмоуща· ую

дотворитабеспрѣстани· ваюХристо

съ· ъ· ъъ· ъъъ· Хъѫъ· ꙁвѣꙁдѣсвѣ

тоносьнѣни· показавъ роусн· въі

ъі· иииХиии ъ· похвалаюа· въіоу

твьрженние ваю· гроба· беꙁмьꙁдь

на· врачьба· прѣдълежитьвъстра

нѣ· въненбо· слѣпнниприходаще

вѣроюпросвѣщаютьсѧ· къвама

хромнивлѣкоущесѧ· искацюще

Tafel XXIX bis XXXII. Faksimiles aus der Hs. Nr. 148 der Bibliothek der Synodalen Druckerei Moskau. Sie stammt aus der Mitte des 12. Jhs. und enthält ein Fasten-Triodion und Pentekostarion. Die faksimilierten Fol. enthalten Gesänge aus dem Osteroffizium. Manche sind dieselben, die auf Tafel XXIV, Hs. Nr. 96, abgebildet sind.

Ältester Typ der Stolp-Notation. Die Schrift ist größer als auf Tafel XXIV, aber etwas kleiner als auf den Tafeln XXV–XXVIII. Die Gesangszeichen sind dagegen mit feinen dünnen Strichen ausgeführt. Das Format der Hs. ist 4°, ihre Herkunft wahrscheinlich aus Novgorod. Die Kombinationen der Gesangszeichen sind nicht kompliziert.

Tafel XXIX. Fol. 164r. Text: Fortsetzung der zweiten Osterstichire und Beginn der dritten.

таꙗ· пасха таинаꙗ· пасха
чьстьнаꙗ пасха христа и-
избавителѧ· пасха непоро-
чьна· пасха велиꙗ· пасха вѣ-
рьнъıимъ· пасха двьрина
мъраискъıꙗ отъ вьрзаю-
щи· пасха вьсѧ освѧщающи·:-
Мѵроносица женъı зѣло рано
пришьдъши· къ гробоу тво-
емоу животворѧщоу моу обрѣ-
тоша ангѣла на камени сѣ-
дѧща· и тъ противоу отъвѣ-
щавъ имъ сице глаголаше·
чьто ищете живаго съ мь-

Tafel XXX. Fol. 164v. Text: Fortsetzung der dritten Osterstichire und Beginn der vierten.

ртѣ ѕинми · чьто плачеши не
тьлѣньна благовѣстьли · шьдъ
ше проповѣдите оученикомъ ег·:·
Придѣте · ѡт ѣвидѣнни жены
благовѣстьница · и сено оура
цѣте · приимѣте нас ърадо
сть благовѣщения въскрьсени
ѩ христова · красоуися лико оун
и веселися иерусалиме · цьса
раха христа оузьрѣвъ отъ гроба
ѩко жениха исходяща ·:·
Въскрьсения день просвѣтимъ
сѧ торжьствъмь · и другъ
друга цѣлоуимъ · рьцѣ бра

Tafel XXXI. Fol. 165 r. Text: Ende der vierten Osterstichire, sowie eine andere, die jetzt im Ostergottesdienst nicht mehr gebraucht wird. Vgl. Taf. XXIX, XXX.

тии· иненавидащимъ насъ и
простимъ вьса въскрьсениемь·
и тако възъпиимъ· христосъ
въскрьсе из мьртвъіихъ·:·—
Дьньсьсъпасениемироу· иако
видимъіи· и иако невиди
мъіи· христосъ из мьртвъіи
хъ въскрьснѣте· христосъ въ
себѣ приидѣте· христосъ отъ
гроба свободитьса· отъ оузъ грѣ
ховьнъіихъ· врата адова отъ
вьрзаютьса· и съмьрть ра
зароушаютьса· и ветъхъіи
адамъ· изводитьса· ино

Tafel XXXII. Fol. 165 v. Text: Ende der Stichire von Taf. XXXI. Die beiden letzten Zeilen stellen den Anfang derjenigen im VIII. KT dar: „dbnbsb adδ“ (vgl. Taf. XXIV die letzten vier Zeilen).

въıи съвьршаѥтьсѧ · ꙗже ѡ
хрьстѣ новаꙗ тварь обнови
сѧ · пасха господьнѧ пасха · и
пакъı рекоу пасха · чьстьтро
ица · се намъ праздьникомъ
праздьникъ · се тържьство
ѥсть тържьствъмь · въ тъ
бо хрьстосъ въскрьсе изъ мьр
твъıихъ · просвѣщаꙗ · въ
тьмѣ и въ сѣни · и съпасаꙗ ·
съıнъı земьнъıихъ ꙗко бла
гъ и чловѣколюбьць ·:·—

и Х̑ възне вѣ на гнѣвъ звахъ · гла ·
Дьньсь · адъ стенаѩ въпиѥть ·

Tafel XXXIII bis XXXVI. Faksimiles aus dem Stichirar der Bibliothek der Petersburger Geistlichen Akademie, Nr. 384. Es stammt aus der Zeit, in der in Novgorod Arkadij Erzbischof und Tupočel Tiun[27] war (in der Zeit von 1158 bis 1168 kann die Hs. geschrieben worden sein). Metallov[28] meint, daß die Hs. nicht nur von einem Schreiber geschrieben wurde, sondern lediglich Fol. 74.

Tafel XXXIII. Fol. 74r. Text: Stichiren zu Ehren der Hll. Boris und Gleb[29]. Die ersten fünf Zeilen sind das Ende einer Stichire im II. KT (vgl. Taf. XVI ab vierter Zeile von unten und die Fortsetzung auf Taf. XVII), darauf folgt eine Stichire im VIII. KT (vgl. Taf. XXVII von der Mitte an und Taf. XXVIII).

---

[27] Altrussische Amtsperson.
[28] Metallov: Simiografija, S. 81.
[29] Ebda, S. 81.

брато прекрасьнаꙗ ромене саа въ нъин·
ндавъ ьдеунꙗданъин ан бимаꙗ христови·
за нъимолꙗща· свꙗтоуиитлонцю·оу
реѣъпа мири тимиръниеъпастидоу
шанаша·:· гла ·и

Пѧть тьсеоую·богатаща свата аблa·
городьство·доушевьноую ꙗко божию
пауе·въжеласта·христа бо възлюби
ста·кьсѧко веселиемира сионпопьраста·
ноутрамленниꙗкоуздаста·страстии
съсоудаучьтанага·пресватаа годоу ха
авистасѧ·себокрагъ правьдьнъи хъ
закондꙗ ваиц вломоудрию·моучитела
вая·ноубииц братавъздвиже·
ωзълоевьсесъмѣ ниꙗ·ω оубии
ствѣниеразоумѣꙗ наωнегожебо
жиисоуда късиорѣпринидеωроужиꙗ
сѣкоуще· въι·ъι ъι ъι·оубиꙗнапа
уѣжнеcꙗта·ннебесьноиц ьсарьствиꙗ·

Tafel XXXIV. Fol. 74v. Hier finden sich in der Notation einige Zeichen der Kondakarien-Notation sowie Martyrien. Überhaupt sind die Gesangszeichen der alten griechischen Semeiographie ziemlich zahlreich (z. B. in der sechsten und achten Zeile von unten).

ннлщца ѹндѣт корн та бл прѣ станн·
ка н хрн стосъ· ъъъъъ х ъъъ ѹ ѣ· звѣ
здѣ л кѣ то носьн ѣн· по ка за въ ретсн·
въ ы ы н х н н н ѹ н· похвалаю
ю· въ ѹ тверженнню· ваю· гроба·
без мѣ здьна· врачьба предъ лежить
въ странѣ· въ не н бо· слѣ п н н н прнхо
даше вѣ рою просвѣ щаю тьсѧ· н къ
ва ма хромнн н влекущесѧ· н скачю
ще отъ ходѧть· недоужь н н н н цѣлѣ
ють· ѧ ь ь н бѣ сьноу н щесѧ бѣ сѧ н звы
вають· въ ы ы н х н н н ѹ н· къ на зю къ
на земъ· въ ы ы ы ы ы· въ на пасть хъоутѣ
ха· н вѣ тамьннц н скобоженню· нъ ѣ
ох о н н н н оо хѣ ото· соу проутоска а а
а ты н ро ма не н да въ ы ы ы де не преста
нта· молѧщаѧсѧ· хрнн· н н н н н стоу·

н

н ѣчьно съхраннтн правовѣрьноу ювѣ
рѹ· невредьноу· въ отьчествн н н н
влю

Tafel XXXV. Fol. 97r. Text: Schluß einer Stichire vom Fest am 31. August, dann Stichire zu Ehren des Hl. Theodosius (3. Mai), des Abtes des Kiever Höhlenklosters, mit einigen Gesangszeichen der Kondakarien-Notation. Die Schrift der Gesangszeichen ist dünner, besonders bei den waagerechten Linien. Die Sprache gehört zum Novgoroder Dialekt[30] mit ersten Andeutungen der Vokalisation der Halbvokale (suprugo statt suprugŏ auf Taf. XXXIV in der fünften Zeile von unten).

---

[30] Ebda, S. 82.

ти·радоуисѧ·оу вазѣнниу ыстанон·
и въ нъцьбожиа славъі·радоуисѧ·иди
насаавасъ свершении·не въньи и веселии·
·радоуисѧ·къ тебе прите каюшиимъ·
пристанище и ꙁбавление·и съпасение
и наше:·

Приде тебъ отьць мъсѧ всен·и къ тьсте
нѣ памѧти·отьца нашего феодосиа·
тѣло отъ оу нести изъ ваниис събъіше
приатъ·отъ ин и рѣсабо богодатьнъін
намъ даръ·тѣма бъі въъъъъъхъхъхъ
хъ·ъъъъъъъъ·христолюбние ѣимъ и къ
наꙁемѣ наоучитель·правдиа вѣръі·
вельможамъ твардо ꙁащищение·ин
раимъ наковтаць мнастърдъ·вьдови
цамъ жена котеплон ꙁаступлении·
сѣдѧ ьга щи и мъ оутешении·иищи
мъ сꙁкръвище·мании·шьскоу оум
жо пиикоу лѣствина въꙁвода щи
на въсоточнебесноую

Tafel XXXVI. Fol. 106v. Text: aus dem Offizium vom Fest der Hll. Boris und Gleb. Für die Schrift siehe Taf. XXXV.

стимъіи·игожезахваааѿанатабла
гоуастивьноумолиаѣвице·отъвѣхъ
избавлающиинотъбезаконьнъіи
хъіазъікавьсьга·: стир·
нахвалитга·гла·в·по·игаатар·:

[Ю]гаанаполнильтьстьмь·стоиашекъ
нажеборисе·напраснопристоупи
шаороужьнициизнаимн·посъла
иниотъврататвоигосватопълка
вндажеприставьникътвоикопи
инаго·напрободенииоустроино·на
падинапьреитвоиавъпиіа обаче·
олимененпрободъшетоаимоего
споанинъ ижеиетворишабезако
ньний прободъшеиеке зъ гого
тапрободошакъаиаж

[Ю]гаабратоиенабнаѣ кнлаогнь по
вьсепраспалаашеіа·мъіелипребла
женаіа напеправьхьноубиство

Tafel XXXVII und XXXVIII. Faksimiles aus dem Fasten-Triodion aus der zweiten Hälfte des 12. Jhs. Die Hs. gehörte der Synodalen Bibliothek Moskau, Nr. 319. Metallov[31] behauptet, daß im Text dieser Faksimiles Eigentümlichkeiten des Novgoroder Dialekts zu finden seien. Der Charakter der Kalligraphie erinnert an die Schrift auf den Taf. XXV, XXVI und XXXVI, sie ist jedoch regelmäßiger und symmetrischer. Metallov betrachtet sie als klassisches Beispiel der alten russischen Semeiographie. Dies ist der älteste Typ der russischen Neumen-(Krjuki-)Notation. Es sind keine Zeichen der Kondakarien-Notation zu bemerken.

Tafel XXXVII. Fol. 142v. Text: Troparia aus der Zeit der Großen Fasten.

[31] Metallov: Simiografija, S. 82.

ниѥ въ разоумѣтисѧ кон чахъ

Поставъ злюбилаъ матереи добродѣтелни
нимь пищюю въз ненавидимъ родите-
льни нищю отрастьми въ зъпникаъ и-
жеиси на небесѣхъ съпаси ны съпа-
се адо антъ ами сватыи хъ твоихъ

Постьноу оумоу прѣсвѣтлоу оумоу да-
роу наоучньшесѧ добродѣтелми
просвѣтимъ сѧ иги ха калинца тихъ
иаобразъ чами показающе доуша оустро-
ениимь

Сущаниюн гоже породнаѣво марниилоан
въ часъ ама соудьнъ инщнета оуждарн
нѣ спасн ссоужѣна агонднна застоу
пьннцю родоу чловѣчьскоуоумоу

Гла г ірмо съшьдъша агосо отр

Постъмъ прѣсвѣтьлъмь благодѣть
растварающе добродѣтелнюю свята
щесатнхъ мьобыта намь доуша на
ставлающе нови наблающе

Постиеъсанни анссѣни отротищаюума

Tafel XXXVIII. Fol. 143r. Fortsetzung von Taf. XXXVII.

ИТАНЪІНИ ПРѢДАСТЬЖИВА·ОСЕМЬРА
ЗІОУМѢНИМЪ·БРАТИѤ ПОСТЪ ꙖКОДОБРЪ
ꙖКОВЕЛИКЪ ꙖКОБОГОДАНЪІИ ДАРЪ·:·—

ИИЗЪТОЖЕЛѢНОСТИВЪ·И НЕПОТРѢБЬСТВЬ
НЪБОУДИ ОБРАТИѤ·ВЪВРѢМА ДѢЛАНИ
Ꙗ·ЧАСЪТЪРЖЬСТВА·КЪТОМОУ ДРЪОУБО·
ВЪѤДИНЪДЬНЬ ПРИОБРѢСТИ ВЬСАКЪІ
ВѢКЪІ·:·—

СЪОТЬЦЬМЬ СЪІНОУ ПОКЛОНИМЪ СА ИДОУ
ХОУСВАТОУОУМОУ ТРОИЦИ ѤДИНОИ·
САНГЕЛЪІ ВЪПИЮЩЕ·ТЕЛЕСЬНЪІИМИ
ОУСТЪІ·СЛАВАВЪ ВЪІШЬНИИ ХЪ БОГОУ
ВЪТРОИЦИ СОУЩЮ·:·—

Ѡ ТРОЧАРАЖАѤШИ·И ДѢВЬСТВОУѤШИ
ѤДИНА.БОГОБЛАЖЕНАꙖ·ТАИНАВЕЛИ
КА СТРАШЬНЪІЮ ДОБОГАРОДИЛАѤСИ
ДИНАВЪПЛЪЩЕНАСЪПАСАВЬСЕ МОУМИРОУ·:·—

Ж· ПѢ Г ІРМО· СВѢТОНОСЬНЪ ОБЛАК·:·—

ВЪГРѢХОВЬНѢЮ ПѢЧИНИ ВЪНѤЧАѤМѢ
И ГЛОУБИНѢ·ВЪСѢБЛАЖНЬНѢ ХЪ ПОМЪІ
САѢХЪ·НЕСТРАСТЬМНОСОУЖЕНЪ·ВЪПА

Tafel XXXIX bis XLII. Faksimiles aus dem Stichirar der Bibliothek der Synodalen Druckerei Moskau, Nr. 151. Die Hs. stammt aus der zweiten Hälfte des 12. Jhs. Metallov[32] behauptet, daß die Neumenschrift nur ganz geringe Abweichungen zu den Taf. XXV, XXVI und XXXIII und XI bis XII aufweist.

Tafel XXXIX. Fol. 151 r. Text: Stichire zur Erneuerung der Kirche (Kirchenweihe). Sicher handelt es sich um das Weihefest der Auferstehungskirche in Jerusalem zur Zeit der Kaiserin Helene (13. September). Dieses Offizium wird am Patrozinium der betreffenden Kirche und bei der Weihe einer neuen Kirche gehalten[33]. Daß diese Stichire für den 13. September bestimmt ist, läßt sich außerdem mit der letzten Zeile erklären: dort steht: „Des gleichen Monats am 14. Tag. die Kreuzerhöhung.“ Das Fest der Kreuzerhöhung wird am 14. September begangen!

---

[32] Simiografija, S. 83.
[33] Ebda, S. 83.

Мц҃а· то· поноваленїе цр҃кви.

Поноваленїи аучистаты адревьнии и законъ добрѣимѣа. пачеже новачнис гипоноваленїеа ради· обнавлають бо самостровникъ богоу якоже речеисаниа· яже въобража ия азыкъ црькъви противоуставаше са. и поставленїи прїемлюща въ радо боговии тѣмьи мы· ны нѣ шьнамапоноиленїа· доуховьно тържьствоуимъ ∴

Еже въ адрѣхъ отъчьскыихъ спочика и слово· доухъ твои сватъи· обнови црькъви· якоже въ имат вое поставлена бысть

Мц҃а· то· въ· ді· въздвиженїе· чтгоі

Tafel XL. Fol. 134r. Text: Ende einer Stichire zu Ehren des Hl. Athanasius (des Großen, Überführung seiner Reliquien; 2. Mai). Stolp-Notation ohne komplizierte Gesangszeichen. In der Mitte der Seite beginnt eine Stichire zu Ehren des Hl. Theodosius (vgl. Taf. XXXV). In der Notation sind einige Zeichen der Kondakarien-Notation zu erkennen (z. B. in der zweiten Zeile von unten).

чьсїсчїисрьвнне трѣбовалъеси.

тѣмьбесплътьнъиимачинно

начальна. отъбогатикъство

ватиекъданотн· еженкъиемоу

молитвъі· просинамъоуище

ииенвелиюмилость·:·

стгоооцанаше· ѳеодосна·:·

Приідѣте· сътьцѣмъсавьси·

къчьстьнѣипамати· оть

цанашего·ѳеодосиꙗ·тъбо

отъоуности·зъваниесъьъі

шеприимъ· ѿтъиерѣкабо·бо

годатьнъиинамъдаръ·тѣ

мь·бъівъ·ъъ·ъъ·ъхъхъ

хъхъ·ъ·ъъъ·ъъъъъ·хри

столюбикъінмъкъназемъ·

Tafel XLI. Fol. 166r. Text: Schluß einer Stichire zu Ehren der Hl. Märtyrerin Christina (24. Juli). Stolp-Notation mit einigen Fity, jedoch ohne Kondakarien-Zeichen. Mit der viertletzten Zeile beginnt eine Stichire zu Ehren der Hll. Boris und Gleb (vgl. Taf. XXV, XXVI und XI unten).

шисѧхристови благоволениемь
отьчьмьипоспѣшениемьдоуха
лоученииажебрани· и обласнста
лаеснеевѣтьлѣе· сълньчьнъiихъ
лоучь· тѣмь ꙗкожьртваунста
непорочьна· нанебесь ноуюпри
несесатрапезоу· дѣвоимоучени
ксълик ксъ, вьвѣкъiнаслѣжаю
щи· сънижe· молисѧхристини
истиньниименитаꙗ· даровати
чьтоущиимтѣмъмиръ· ивели
юмилость ·:· аеебориеу· нглѣ· пр кы ·:·
Къiмипохвальнъiминевѣньци
вѣньчаемапѣваемаꙗ· раздѣле
наꙗтелесема· ксъбъiсоуплена
доушею· вѣрьнъiмъ людьмъ те

Tafel XLII. Fol. 166v. Text: Fortsetzung von Taf. XLI. die Stichire wurde nicht beendet. Die folgenden Blätter der Hs. sind verlorengegangen[34]. Die beiden letzten Zeilen haben keinen Bezug zu Gesangszeichen und zum liturgischen Gesang überhaupt.

---

[34] Ebda, S. 83.

плаиꙁастоупнника. ꙁемлароу
сьсієъіиаоудобренне. вьсеиавьселе
нъі анаслажєнне. моужеоумь
нъінмьсъмъіслъмь. бѣсовьскоу
юдържавоураꙁароушьшага. хрн
стокомьіподобнемьсватаю. пода
в юща агомнровн. велню мнлость
Въімн. пѣснь нъі нкмндієротамі.
оукраснмъпѣвакмаіа. романа
нлоунмоуща аго. настрастндо
блєстьмн. ндавъідакоупьнорьв
снтелаієба свѣтнлаѣпрнсносн
каюшнноꙁараюшн. свѣтъмьдо
бродѣтелнн. благоучьстнвънаавн
сахрнстокъіксоувѣдѣвъша. ꙁа
повѣднбожественънна. просла
шы [illegible]
[illegible]

Tafel XLIII bis XLVI. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 279 der Synodalen Bibliothek Moskau. Es entstand in der zweiten Hälfte des 12. Jhs.

Kalligraphisches: Die linken Ecken der Semata sind abgerundeter als in den bisher besprochenen Beispielen. Nach Metallov[35] soll die Hs. aus dem Gebiet um Smolensk stammen. In der Notation finden sich weniger Zeichen vom griechischen Typ. Der Schreiber hat sich von älteren, komplizierteren Gesangszeichen befreit und eine vereinfachte Art russischer Semeiographie entwickelt.

Tafel XLIII. Fol. 123 r. Text: Schluß einer Stichire zu Ehren der Hll. Boris und Gleb (vgl. Taf. XII, die beiden unteren Zeilen, und Taf. XIII, XIV).

---

[35] Simiografija, S. 84.

юдьржавоу·раздроушьшаꙗ·христо
въмьподобиѥмь·подающаго·
мирѹ велиюмилость

Б·И

Къинми·пѣсньнъінмидобротами·
оукрасимъпѣвающаꙗ·романасн
лоунмоущаго·настрастидобле
сть ми·идавъідакоупьнорьвьнн
телѧсѡба·свѣтилѣпренесносимою
щинноѡзараюши·свѣтѧмьдобро
дѣтелнн·благоучьстиѥвъіꙗвьсѧ
христовъібооувѣдѣвъша·запокѣ
днибожьствьнъіꙗ·прослависта
сѧславьно·всѣмъподающаго
намъмирѹ·велиюмилость

К·Н

Къінми·доуховьнъінми словесъі·съ
ставнмъпраздьннкъучьстьнъ·
прѣславьномоумоученикоу·ꙗже

Tafel XLIV. Fol. 123v. Text: Fortsetzung und Schluß der vorausgehenden Stichire sowie eine weitere im VI. KT zu Ehren derselben Hll.; Prosomoion „Vse upovanie", dessen letztes Wort auf der Taf. XLV steht.

Хрїстарадиωстависта· тьлѣньноу
юславоуземльноуюωвъбопрободении
евърєбрапринꙗтъ· ωвъжеꙗкоагнь
цьзаколенъбыєть· ꙗжедостоино·
ωтъхрїстаприꙗста· исцѣлениꙗ
даръ· вьсѣмъпросѧщиимърадо
стно· иєлиюмилость·:—

N· Стра· гла· ӡ· по· всеоупъвание·:—

Всегорѣвъзложьша· моученика.
хрїстова· оумъсвоидоушоу· тѣ
ложєсипрѣдаꙗшета· ωгнєвнира
намъ· вьсѣмънаоучаѧзıраздробими·
ωдиньноємоученикатьрпѣние·
видащаоубоѫдꙑсвоꙗ· разносъра
достию· прѣдаꙗшете· въроуцѣго
сподьни· доушоуωтъстрастанатѣ
ла· тѣмьжестрастьваюдьнась

Tafel XLV. Fol. 124r. Text: Das letzte Wort von der Stichire auf Taf. XLIV. Weitere Stichiren zu Ehren der Hll. Boris und Gleb.

T. XLV

ПОѴНТАЮМЪ·:·

Н· ЧИННАНГЕЛЬСТИИ· ОУДИВИШАСА· ВА
ЮТЬРПѢНИЮМОУЧЕНИКА· КАКОНЕ
СЪМАТЕСАОУМЪКАЮ· ВИДАЩАЯРО
СТЬЗВѢРИНОУ· НАВЪІТЕКОУЩОУЮ·
ИРИКАЮЩОУ· ѠЛЕДЕНИКЬНАТВОРЬЧА·
СИЛАНЕНЗАРЕЧЕНЬНА· ТАКОУКРѢ
ПОСТЬѬКЛАЮЩА· ВЪКАЛЬНѢТѢЛѢ
МОУЧЕНИКА· ТѢМЬЖЕНИМЪІ· ПРОСЛА
ВЛАЮЩЕТВОРЬЧАРЬЦѢМЪ· СЛАВА
КРѢПОСТИВАЮЮДАННЕМИЛОСТИВЕ·:·

Н· НЕТЪІКЪМОАНГЕЛИ· НАНРОДЪЧЛОВѢ
ЧЬСКЪІИ· ВЪЧОУДЕСАВЪЛОЖИВЪША·
СЪБЬРАЛАЮСТАМОУЧЕНИКА· ТАКОУ
ПРИИМЪШАЗАХРИСТАСТРАСТЬ· ТО
ИЖЕСТРАСТИПОСЛѢДОУЮТА· ѠЛЕДИ
КЬНОЮБАЮТЬРПѢНИЮМОУЧЕНИКА

Tafel XLVI. Fol. 124v. Text: Fortsetzung der Stichiren zu Ehren von Boris und Gleb. Es fehlt jedoch der Schluß (vgl. Taf. XV, XVI).

ВЛАДЫКОУ ХРИСТА ПРОСЛАВЛѦЮЩА · ВѢ
НЬ ЧАСОѠТЪНЕГО ПРИИМЛАСТА · ТѢМЬ
ЖЕНИИЗЫИНѢСТРАСТОТЬРПЬЦА ХРИ
СТОВА · МОЛИТАѠТЪПОУЩЕНИИ ГРѢ
ХОВЪ · ПОДАТИ ХВАЛѦЩИМ · ВАЮ СЛА
ТАѦ МОУЧЕНИКА :·:

г·Н

7 ШРИНАДѢТЕВЪСХВАЛИМЪ · ЧОУДЕСТВО
РЬЦОУ НИМОУЧЕНИКОУ · ВЫБО ЗАКО
НЬНО СТРАДАВЪША · ПОБѢДИСТА
СОУПРОТИВЬНАА ГОВРАГА · ИИЗЫИНѢ
СВѢТЬЛО · ОУКРАШЕНА ПРѢДЪСТОИ
ТА ХРИСТОУ · РАДОУЮЩАСА · ТѢМЬ
НИМЪ ПѢСНЬМИ · ПАМАТЬ ЮЮВЕ
СЕЛО ЛЮБЪКНИ ЮПОХВАЛИМЪ ВЪПИ
ЮЩЕ · РАДОУИТАСА · ВЬСЕЛЕНѢИ ЗА
СТОУПЬНИКА И ПОБОРЬНИКА НАВРА
ГЫ · РАДОУИТАСА · ВРАЧА БОЛАЩИИ

Tafel XLVII. Diese Nummer wird zweimal vergeben: Auf der ersten Tafel XLVII ist Fol. 63r faksimiliert, auf der zweiten Fol. 63v.

Faksimiles aus dem Pentekostarion der Bibliothek des Voskresenskij-Klosters, später der Synodalen Bibliothek Moskau, Nr. 27. Die Hs. stammt vom Ende des 12. Jhs. Die Gesangszeichen sind mit wenigen und unbedeutenden Ausnahmen fast dieselben wie auf den Tafeln XXIX bis XXXII und XXXIV. Metallov[36] behauptet, daß die Schrift einfach, klar und der Schrift der Novgoroder Hss. ähnlich ist (vgl. Taf. XXI, XXV, XXXVI bis XXXVIII, XLI und XLIII). Er rechnet die ganze Hs. zum Novgoroder Typ der älteren Stolp-Notation C.

Fol. 63r: Schluß des Eyapostilarions von Ostern, ohne Notation. Dies legt die Annahme nahe, daß es in einer anderen Gesangsart als der Stolp-Art gesungen wurde. Es folgt eine Stichire im I. KT, die heute nicht mehr in Gebrauch ist. Sie zeigt Parallelen zu anderen in diesem Atlas aufgeführten Stellen. Zur letzten Osterstichire, auf den unteren vier Zeilen dieser Seite, vergleiche Taf. XXIX. Dort fehlt jedoch die erste Phrase des Textes.

[36] Ebda, S. 84 und 85.

мировн испѣнии ⁘

※ Канѡнъ на хвалите гласъ небесъ· стихъ· Гласъ ⁘

а Дньсь вьсъ пасениѥ мироу· ѥлико видимаа ѥ

и невидимаа· Христосъ изъ мьртвы

их въскрьсне тѣ· Христосъ въ себѣ приде

та· Христосъ отъ гроба свободитьсѧ отъ

оузъ гробъ Христовъ изъ ихъ· врата адова отъвь

рзаютсѧ· и съмьрть раздроушаѥтьсѧ· и

ветъхъ и адамъ· изводитсѧ· и новъи

съвьршаѥтсѧ· ѩже о Христе новаѩ тварь

обновисѧ· пасха господьнѧ пасха· и пакы

рекоу пасха· чьсть Троица· се намъ праздь

никомъ праздьникъ· се тържьство ѥста

тържьствамъ· въ тъ бо Христосъ въскрь

се из мьртвыихъ· провѣщаѩ въ тамѣ

и въскресение· и съпасаѩ сынъі из земльныи

хъ· ѩко благъ и чловѣколюбьць ⁘

є Пасха свѧщенаѩ намъ днесь показасѧ па

сха нова свѧтаѩ· пасха таинаѩ· пасха чь

стьнаѩ пасха Христа избавителѧ· па

Fol. 63 v: Fortsetzung der Osterstichiren. Vgl. für die erste Stichire Taf. XXX und XLVI und für die zweite Taf. XXIX. In der letzten Zeile beginnt jene vom Samstag im VIII. KT: „Dnes' ad stenja vopiet"... (vgl. Taf. XXXII, letzte Zeile).

нынѣ намъ пасха двьри намъ раискыѧ отъ
вьрзающи· пасха вьсѧ освѧщающи :·—

Приидѣте отъ видѣниѧ жены благовѣсть
ницѣ· и сионоу рьцѣте· приими отъ насъ
радость благовѣщениѧ· въскрьсениѧ
христова· красоуи сѧ ликоуи и веселисѧ
иероусалиме царѣ христа оузьрѣвъ
отъ гроба ѣко жениха исходѧща :·—

Мүроносицѣ жены зѣло рано пришьдъша
къ гробоу твоемоу животворѧщоу оүмоу
обрѣтоша ангела на камени сѣдѧща и
тъ· противоу отъвѣщавъ имъ· сице гла
голаше что ищете живааго съ мрьтвы
ими· что плачете нетлѣнна аго въ
тли шьдъше проповѣдите оученико
мъ иго :·—

гла. ины :·—

Въскрьсениıа дьнь просвѣтимъ сѧ тържь
ствъмь· и дроугъ дроуга цѣлоуимъ ра
цѣмъ· братие и ненавидѧщимъ на
съ и простимъ въсѧ въскрьсениемь· и
таковъ зъпиемъ· христосъ въскрьсе· —
въ нне· ве· на гнвъ· гла· н· подобенъ :·—

Дъньчьадъ истена въпиить оүнемибѣа

Tafel XLVIII und XLIX. Faksimiles aus dem Hirmologion der Bibliothek des Voskresenskij-Klosters, später der Synodalen Bibliothek Moskau, Nr. 28. Die Hs. stammt vom Ende des 12. Jhs. Älteste Form der russischen Stolp-Notation Typ C, ziemlich einfach, ohne komplizierte Gesangszeichen und ohne Spur griechischer Gesangszeichen. Interessant sind die Zeichnungen am Rand der Hs. Im Text einige Vokalisationen der Halbvokale (z. B. in der fünften Zeile von unten auf Fol. 127r: nizloživo anstelle von nizloživъ und nach Metallov[37] novo statt novъ). Metallov erwähnt, daß es für die Schrift einer Hs. Novgoroder Herkunft oder eines Novgoroder Schreibers charakteristisch sei, daß die linken Ecken der Semata und ihre nach rechts immer dünner und schärfer werdenden Linien abgerundet sind. Außerdem findet man in diesem Hirmologion schüchterne Versuche, die Kopfbuchstaben in Gestalt eines Gesichtes, eines Apfels u. ä. zu zeichnen. Darin sieht Metallov[38] neue Schritte in der Entwicklung des Buchstabenornaments im Vergleich zu den Zeichnungen auf den Taf. XIV, XV, XVII bis XIX, XXI, XXII, XXVII, XXX, XXXIII, XXXV u. ä.

Tafel XLVIII. Fol. 126v und 127r. Hirmen im VI. KT.

---

[37] Simiografija, S. 85.
[38] Ebda.

величаемъ ∴—
тъземьнъiи хъ рожьшi
са· нєъпасапорожьши
нашапохвалорадоунса·
богородицеунетага·та
гакоѡбладающа·тварь
мивеличаемъ ∴—
ѣвомоучєницємъного
страстьнага·дѣвоума
терьмъногопѣтоую
дьнесавъне мучьртозѣ

прихода щноучрѣжае
та·таинотворьцивьсi
лнкоуимъѡтьчьства
благоучьстивьiнѣцьса
рицоувеличаемъ ∴—
ътворидьржавоу·мъi
шьцеюзвоюю·низъложi
босньмъiгасъпрѣсто
лъ·ивъзнесесъмѣренъi
ѧбогъиздраниевъ въ
нихъжепосѣтинасъ·

Tafel XLIX. Fol. 132v und 133r.

л. 132 об. и 133.

славнхъ твою непостн
жимоуюснлоу ∴ неп
услъішахъслоухъ тво
ниоу бога хъса· разоумѣ
хъдѣлатвоꙗ· идивихъ·
са господи ∴ пѣ · е ∴
дѣиисасвѣтъ мьꙗко
нризои· ісъ тебе оутрь
нююи тебе въпию· доу
шоу мою просвѣти ѡ
мрачеиоую· христе ꙗко

роуса амвакоума · изнде

бонасъпасениюлюдьмъ

си·съпастъблагыасво

гапришьлъиеси ·:· — нев ѿ

усльшахъгосподи·слъ

хътвоиноубогахъса·ра

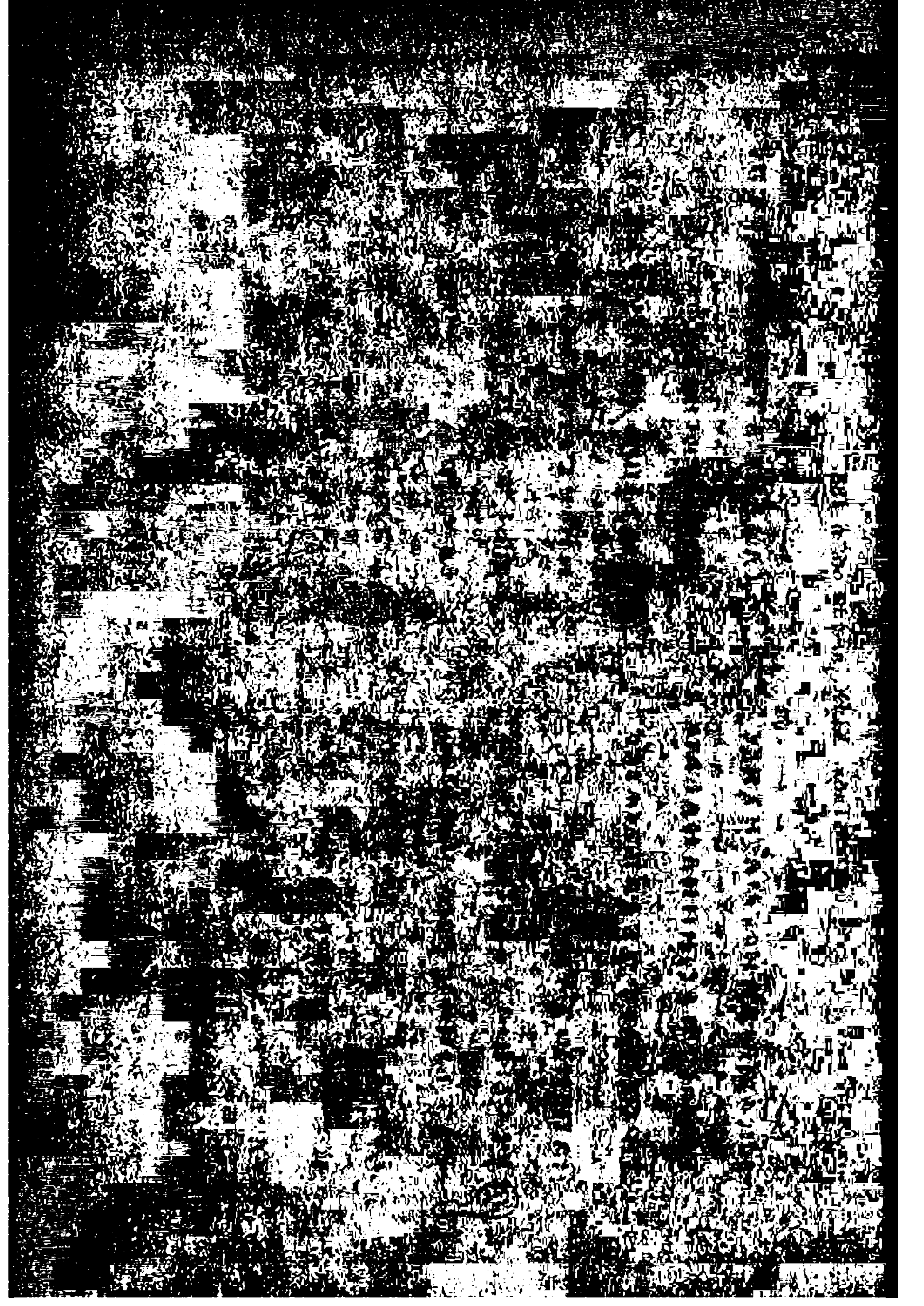
зоумѣхъ·съмотрени

иетвоие·ипрославихъта

уловѣколюбьче ·:·

усльшахъгосподи·изгр

батвоиевъстание·ипро



13. JAHRHUNDERT

Tafel L und LI. Faksimiles aus dem Festtags-Mineon, Nr. 12, das der Kaiserlichen Bibliothek St. Petersburg (heute: Saltykov-Ščedrin-Bibliothek Leningrad) gehört. Die Hs. stammt vom Anfang des 13. Jhs. Die Kalligraphie des Textes ist der vorausgehenden Tafel ähnlich. Sie soll, nach Metallov[39], Novgoroder Herkunft sein. Die Notation gehört zum ältesten Typ der Stolp-Notation ohne Zeichen der Kondakarien-Notation und ohne solche der griechischen Semeiographie.

Tafel L. Obwohl Metallov schreibt, daß es sich um Fol. 18 handelt, steht auf dem Faksimile „52". Vermutlich hat derjenige, der das Faksimile anfertigte, die Zahl „52" auf sein Blatt geschrieben (vgl. Taf. V, die dritte Stichire von oben – das Automelon). Text: Stichiren vom Fest Mariae Geburt (8. September) nach dem Muster (Podoben, Prosomoion) „O divnoe čudo".

[39] Ebda, S. 85.

обьща·поıапишигла·ıстонеєтьрожена
ıа·южєнаречешидащерь·пищанєть
жизнинашеи·

стиа·гла·а· по однєвноє

днєвноєчюдо·нєтоучьниıсажизни
изнепл одавєродися·багтипл оди
тисвєтьлонаучинаєть·вєгєлися
ноаıєнимє·бцнєвыıвапл одитєль·нась
инаиıсожєтыотазємьниıнхвро·
днтıєлєвопринıатьно·вопринıатьна
водваб жиıєсєлиниє·пресщенаıаго
ратобою дастьнамавєлиюматєь·

днєвноєчюдо·изнєпл одавєпл ода
вьсниıаволєювсехсадетєлианвсє
држитєла·доволноимирьно гла
гаинхьразд решинєпл одьсьтво ма
тєрєсамарьнюбцнанисаєствоуноге
поюще·сблагоканаиıаблагоуиєсьсати

Tafel LI. Siehe Taf. L. Fol. 45 v. Text: Troparion der I. Ode des Kanons von der Kreuzerhöhung (14. September). Hirmos der 3. Ode und ein dazugehöriges Troparion.

ОБЬНЧНВЪВРѢДЪ ТѢМЬХРНСТАВЪ
ЕПОНМЪБОГАНАШЕГОМКОПРОСКА
ПОКАЗАНЕБОКРЬСТНОУЮПОБѢДОУ
БЛАГОУЧЬСТНМДЬРЖАТЕЛЮ НЦЬСА
РЮБОГОМОУДРОУ НАНЕМЬЖЕВРА
ГЪ ПРОТНВЬНЪІНХЪРАЗОРНШЕТА
ННЕ·ЛЬСТЬПРЕВРАТНСА НВѢРАПР
ЕТЬРЕСА НАЗЕМЛН КОНЬЦЕМЪБО
ЖЬСТВЬНА·ТѢМЬХРНСТАВЪСПОН

ПѢ Г ІРМО ЖЬЗЛЪВЪОБРА

ꙖКОНЕПОУСТНОУДАРЕНМЪВОДОУ
НАКАМЕНЕ ПРОТНВЬНЪІНМЪЛЮ
ДЕМЪНЖЕСТОСЬРДЪІНМЪ·БОГО
ЗЪВАНѢНЦЬРКЪВНПРОНВЛЛА
ШЕТАННОУ ЕНЖЕДЬРЖАВАКРЬ
СТЪПОУТВЬРЖЕННЕ

РЕБРОМЪПРЕЧНСТЪІНМЪ КОПНЕ
МЪПРОБОДЕНОМЪ ВОДАСЪКРЪВН
Ю·ОБНАВЛЛЮЩНЗАВѢТЪ НОМЪ
ВЕННЮГРѢХОУ ВѢРНЪІНМЪНСРЬ

БО

Tafel LII bis LIV. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 74 der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Die Hs. stammt vom Anfang des 13. Jhs. Metallov[40] rechnet sie zu den Hss. nördlicher oder nordöstlicher Herkunft, weil Eigentümlichkeiten des Novgoroder Dialekts völlig fehlen. Text: Stichiren zu Ehren der Hll. Boris und Gleb.

Tafel LII. Fol. 167v. Fortsetzung einer Stichire, die auch auf Taf. X, Fol. 159r, steht. In der Notation finden sich Zeichenkombinationen, die in späteren Hss. nicht mehr gebraucht werden. In der vierten Zeile von unten ist der Wechsel der Tonart angezeigt, außerdem steht in dieser Zeile ein Zeichen der Kondakarien-Notation.

---

[40] Jetzt in der Stadt Zagorsk.

ꙗвистава·себоврагъ·правьдьнꙑ.

нхъ·завнадавнадаваюцѣлоплоу

дрню·моучнтелаваю·ноубнйцоу

братавъздвиже·ѡ·зълопъсе

сьмѣнне·ѡ·оубнистьнера

зоумнꙗ·наоногоже·божинеоугдъ

въсскорѣприиде·ороужиесѣкоу

ще·въ зі зі зі·оубиенапа

чеживе іе та·инебесьноецесарь

ствиенмоуща·чюдотворитабе

сп ѣстанн·ваюхристосъ·ъ ъ ъ

ъ ъ ъ хъ ъ ъ ъ ъ·збѣздѣсвѣто

носьнѣи·показавъроусн·вꙑ зі

нннхнннън·похвалаюꙗ·въıоу

Tafel LIII. Fol. 168r. Fortsetzung der Stichiren (siehe Taf. XVII und LII.). Die Notation ist etwas komplizierter, der Wechsel der Tonart wird in der ersten und dritten Zeile von oben angezeigt. In der sechsten Zeile von oben steht ein Zeichen der Kondakarien-Notation. Darauf folgt der Beginn einer weiteren Stichire, deren Notation bedeutend einfacher ist als die der vorausgehenden und nachfolgenden (vgl. zu diesen letzten vier Zeilen Taf. XVII).

ходащие· вѣрою просвѣщаютьса·
къ вамахромии влѣкоуще са· и
скачюще отъходатъ· недоужь
нии ицѣлѣють· и бѣсьноую
щеса· вѣсанизбываютъ· вьі инни
хинни ѵи къназа· къназемъ·
вьі ьі вънапастьхъ оутѣха· и въ
тьмьнии ци свобожение· нъ· ωхо
нно ω ω хо ω ѵ ω· соупроугъ сва
тьі и · романе и даавьі де: непрѣ
станта· молаща са· христоу·
вѣчьносъхранити: правовѣрь
ноую вѣроу· невръдьноу· въ отъ
честви и ваю ·:· гла· и ·:·

Братапрѣкрасьнаю· ваюстрасти
нашанедоугьіицѣлаюта· тоу не
прииюстатоу неженадаанта· бо
лащии мъицѣлениие· иъмко

00063161

Tafel LIV. Fol. 168 v. Fortsetzung der Stichire im VIII. KT und eine weitere, ebenfalls im VIII. KT. In den Zeilen 3, 5, 7, 9, 11 von unten finden sich Martyrien und Zeichen der Kondakarien-Notation.

молнта·оѣпасенннндоушьна

шнхъ· гла· н·

Богомь нзбъранннлюдне· нново
просвѣщеннн·снюборадн·свѧтоу
ю·вьсаземмароусьскампросвѣ
тнса· овелнкѹюдо· ıако своıю.
братоунепощадѣ· оканьнънноу
вннца· сѣмѣвъıнзавнстнрадн·
посълавъзълъıмслоугъı· вьсе
блаженаагострастотърпьца·ро
мана оумзвнша· отѣмь·нда въı
дазаклаша· ıакоагнѧнезлобн
во· прнведесанажьртвоу· нвъ
спрнмста·вѣньцавѣчьнъııа
отъхрнстабога· ıегоженвъзлю

Tafel LV bis LVIII. Faksimiles aus dem Fasten-Triodion Nr. 8, das zuerst der Bibliothek der Mariae-Entschlafungs-Kathedrale in Moskau und später der Synodalen Bibliothek Moskau gehörte. Es stammt vom Anfang des 13. Jhs. Metallov meint, daß die waagerechten Linien mehr nach rechts oben gerichtet sind. Die Hs. soll zur Übergangszeit gehören, denn es ist noch die Nachahmung alter Modelle zu erkennen; aber es erscheinen neue Formen in der Ausführung derartiger Arbeiten, die später überwiegen werden. Stellenweise findet sich die Vokalisation der Halbvokale (z. B. cesarestvьe statt cьsarьstvie, krestъ statt krьstъ).

Tafel LV. Fol. 16v. Text: Stichire aus dem Offizium der Woche vor den Großen Fasten (Butterwoche).

ловѣколюбьче .. н.

Егдапоставатьсѧпрѣстоли . и

развьгноутьсѧкънигы . ибо

гьнасоудѣсѧдеть . ѡкыи

страхътогда . ангеломъпрѣ

дъстоѩщемъсътрепетомь

ирѣцѣогньнѣитекоущи .

чьтосътворимътогдаижево

многѣхъгрѣсѣхъ . повинь

ничеловѣци . егдажеоуслы

мъзовоущаего . благословле

ныѩотьца воцесарьствиѥ

грѣшьницижеѡтъсылаю

щавъмоукоу . икъτосътерпи

Tafel LVI. Fol. 108 v. Text: Stichiren aus dem Offizium der Karwoche.

ꙖСТРАСТИХРИСТАБОГА . ИЕИ

ЗДРЕУѢНЬНОЮЕГОДОЛГОТЕРПЬ.

ЕСЛАВИМЪ . ꙖКОБЛАГОСЕРДЬЕ

МЬЕГО . СЪВЪСТАВИТЬНИНАСЪ

ОУМЕРЩВЕНЪІМЪГРѢХЪІ . Ꙗ

КОБЛАГЪИЧЛОВѢКОЛЮБЕЦЬ .:—

НАСЛА[в] . ІНЪІ[и] . ГЛА[є] . И .

И СОХЪШИИСМОКОВЬНИЦИНЕ

ПЛОДЬꙖРАДИ . КЛѦТВЪІОУБОꙖ

ВЪШЕСѦБРАТЬЕ . ПЛОДЪІДОСТО

ИНО . ПОКАꙖНИꙖПРИНЕСѢМЪ

ХРИСТОУ . ПОДАЮЩЕОМОУНА

МЪВѢЛИЮМИЛОСТЬ .:—

ВЪСТЪИВЕЛИКИИПОНЕ[д] . ЗУ ГЛА .

Tafel LVII. Fol. 109r. Text: Stichiren aus dem Offizium am Großen Montag (Montag der Karwoche). Vgl. Sticherarium Chilandaricum A. Copenhagen 1957. Fol. 11 v.

Господи грѧдꙑи къ страсти .

своꙗ оутвержаꙗ оученикꙑ гла

голааше . ѥдинъ поимъ ꙗ .

како моихъ глаголъ непомь

ните . ихъже древле рекохъ ва

мъ . ꙗко пророкоу вьсегда нѣсть

писано . аще не во иѥроусали

мѣ оубьенъ боудеть . нꙑнѣ

оубо врѣмѧ наста ѥже рекохъ

вамъ . се[бо] прѣданъ бꙑваю . въ

роуцѣ грѣшьникомъ пороуга

нъ бꙑти . иже на крьстѣ мѧ

пригвожьше и гробоу прѣда

въше . небрѣгома мьнатьꙗ

Tafel LVIII. Fol. 174v. Text: Osterstichiren (vgl. Sticherarium Chilandaricum A. Fol. 71 v). Auf dem Faksimile fehlt die letzte Phrase der Stichire. Im Unterschied zum Sticher. Chiland. A. erscheinen teilweise Martyrien.

нѣвъзможетьсъмертьнаꙗдє
ржава . славагосподикрьстоутво
юмоуивоскрьсѣнию ... є.

Пасхакрасьна . пасхагосподьнѧ
пасха . пасхавсечестьнаꙗнамъ
восиꙗ . пасхарадостьюдроугъ
дроугацѣлоуимъ . в . пасха .
избавлѣниюскерби . ибоизъ
гробадьнесь . ꙗкоѡтъчертога
восьꙗхристосъженамъ . радо
сти . исполнитесѧглаголѧ .
проповѣдитеапостоломъхристо
съвъскрьсе . измертвыихъ.
смертьюнасме ... г .

14. JAHRHUNDERT

Tafel LIX. Faksimile aus dem Stichirar der Bibliothek der Troice-Sergieva Lavra Nr. 22, datiert 1303 und von einem gewissen Epifanij geschrieben. Dieser war wahrscheinlich ein Schüler des Hl. Sergius[41]. Er wurde „Premudryj" (der Weise) genannt, besuchte Konstantinopel, den Berg Athos und Jerusalem. Der neumierte Text ist die Evangeliumsstichire im I. KT[42]. Im Text ist die Vokalisation der Halbvokale zu beobachten, z. B. in der neunten Zeile von unten u. a. Es gibt keine Eigentümlichkeiten des Novgoroder Dialekts. Kalligraphisch gesehen ähnelt die Schrift des Textes und der Gesangszeichen den früher von Metallov angeführten Hss.[43] Metallov meint, daß die Hs. zum Moskauer Schrifttyp gehöre und vermutlich in der Troice-Sergieva Lavra geschrieben wurde. Der Gründer des Klosters, der Hl. Sergius, wurde 1314 geboren. Daraus ergibt sich ein begründeter Zweifel, daß die Hs. im Kloster des Hl. Sergius entstand, da sie mit 1303 datiert ist. Abgesehen davon muß der Schreiber noch im 13. Jh. gelernt haben, denn er gibt die Tradition des 13. Jhs. weiter. Die Hs. könnte auch später in das Kloster gebracht worden sein.

---

[41] Polnyj pravoslavnyj bogoslovskij ėncyklopedičeskij slovar'. T. I. St.-Peterburg, ohne Jahr. S. 867.

[42] Gardner: System, S. 50.

[43] Metallov: Simiografija, S. 87.

НЄ·А҃·СТРАЄЦА·А҃·ГЛА҃·ЄѴА·А҃·СЭЛЛА҃·
ВООНО҃·ЄДИНЪІИЖЕНА·І҃·ОУѴНІѴЪ.

Нагорѣ оученикомъ и душини
мъ. зазелмьноѥвъзнесени
ѥ. предъстагосподь. ипоклонь
шесамемоу. ивъданоуюбла
сть. весьденаоучивъше въпо
дънебесьноуюпосылаютьсѧ про
повѣдати ѥжеизмьртвыихъ
воскресениѥ иѥженанебесаво
зънесениѥ. имъжеисъпребыва
тинележьнъіиобѣщасѧ хри
стосъбогъ исъпасъдушамъна
шимъ СЕѢ В ГОЄЦАНА.·.

Радуемьвидѣвъшеотовалень
калироносицарадовахусѧ ви
дѣшабооумошю. сѣдащанагро
бѣ итътѣмьреуе. сехристосъ

Tafel LX bis LXV. Faksimiles aus dem Stichirar der Bibliothek der Geistlichen Akademie Moskau, Nr. 3, vom Anfang des 14. Jhs.

Tafel LX. Fol. 32r. Text: Stichire zu Ehren des Hl. Apostels Ananias (1. Oktober). In den drei untersten Zeilen beginnt eine Stichire zum Fest Mariae Schutz (1. Oktober). Stolp-Notation ohne komplizierte Zeichenkombinationen und Zeichenfolgen. Die Gesangszeichen sind weniger sorgfältig als in den bisher angeführten Tafeln geschrieben. Sie sind kleiner und die Linien feiner, immer nach oben gerichtet. Man kann die Zeichenfolge der Trope „Kulizma skamejnaja“ in der siebten Zeile von unten und die „Kulizma srednjaja“ in der fünften Zeile von unten erkennen.

молася бо всегда. христу о душахъ нашихъ

Начало ктавъ апо

кровъ стыя бца есть апала аланьи.

Ученицы еси спасовъ. старѣйшиваще
нымникомъ пресладъкые. славами
ученикомъ. анания ссвѣтило
пресвѣтъло. намъ же гражани
нъ прилѣжьно моляся избави
ти ся стадо твоему. отъ бѣдъ
и съпасти душа наша. гла а

псковьзи... зыиесна го одизно еую.

Велико же заступление. печаль
ным и сиоргородицею нетаю
скорая помощь. спасение

Tafel LXI. Fol. 32v und 33r. Fortsetzung der Stichiren zum Fest Mariae Schutz. Dieselbe Schrift und Notation wie auf Taf. LX.

оутчерпѣнїе ипе. милостиппу
чина. божїимудростиисто
чпниꙗ. кипровиипокровъ. ваи
мавѣрьнииїсаѣтьлызнимо
форъпиа. хвалащенепзрече
ньпо. обрадованапарадуиса. с
тобоюгосподь. подаиамирови
велиюмилость. по

Днесьнызипророченсапие. будеть
рече. вапосадѣдьнавдьнии. иже го
рагосподьпа. идомъгосподепьве
рѣхугоръ. оудехомътевлады
чице. нетиньнопесъбытпие. го
рызопхолмнюкрасишаса
кипогониниемипътвимицерьсва
мп. твоихъхраиѣписа. тѣла

веселоваиппьмъти. обрадова
наирадуиса. стобоюгосподьно
по. даиамировипвелиюмилость.

Оуподьнопоукрашенїи. всеѧмъ
рьмзмаиъесе. пророчьсизонистипь
поисъбытиие. аполепьслава. иму
кепиомъоудобрениие. дѣвьству
похвала. всемумирупредитпы
ипокровъ. покрыпаладыпце. о
мофоромъмилоститвоеѧ. ць
сарапевьсамюдпизпиюща. обра
дованапарадуипса. стобоюгоспо
дьподаиамировипвелиюмилость.

N астп. г. гла. г. по. прпдѣтев
Прпдѣтевасипраздиолюбьцп.
чьстьпыипокровъбожиимаа

Tafel LXII. Fol. 183r. Text: Stichire zu Ehren des Hl. Großfürsten Vladimir (15. Juli). Neumiert sind nur neun Zeilen der Stichire, die folgenden nicht. Die Notation ist etwas komplizierter als auf den Taf. LX und LXI.

мца то· еı· кнѧ володимера· кртвъ· ʒ·

Придѣте стецѣ мъсѧ кьсп· къчь
тьнѣи памѧти· ѿ тьцару сьска
го· и наставьника нашего· влади
мера· сего· ѿтъ єлинъ рожьсѧвъ
ʒлюбивъ ʒлюблешаа го и христа·
къ немуже възиде радуѩсѧ спра
матерню ѡленою· вьсѧ болиди сво
ѩ на оцуи вѣровати· и покланати
сѧ въ троици єдиномоу богоу· и
и доалъıоу празни въпопра· и изра
сти намъ свои чьстьнѣи лѣтора
сли романа и давъıда· тѣмь· и
мъı· свѣтьлонъı нѣпѣсньми· па
мать ихъ вѣрьно чьтуще любови
ю· праздьнуѥмъ· да молѧтьсѧ

Tafel LXIII. Fol. 188r. Text: Schluß einer Stichire zu Ehren der Hl. Maria Magdalena (20. Juli). Die letzten sechs Zeilen gehören zu einer Stichire zu Ehren der Hll. Boris und Gleb (vgl. Taf. XI die unteren Zeilen).

отъсмрадабѣсовьскааго·къıꙗли
слезъıпролѣю·отъслезъмоюпрама
терьсвободивъшаго·нъѡвьсачь
скоомуцесарю·раꙗхранительꙗви
са·орошениѥмь своихъ сиглаголъ·
варъпогублаѥть·глаголаꙗкънеи.
братиимоѥи шедъши·благовѣще
ниꙗрадость възъпии·въсхожюбо
коѡтьцюбогумоѥмубогуваше
му ꙗкодаподавъмирови·велию
милость÷ мцатого·въ·кд· сты
мученикъборисаиглѣба по·къıими
Къıими похвальнъıми вѣньци·вѣ
ньчаѥмъпѣваѥмаꙗ·раздѣленаꙗ
телесьма·нсъвъкупльнаꙗдушею·
вѣрьнъıимълюдемътеплаꙗза
ступьника земларусьскъıꙗоу

Tafel LXIV. Fol. 188 v. Text: Fortsetzung von Taf. LXIII.

добрениие вьсеѩ вьселенъıѩ насла
жениѥ · мужеоумьнъıимьсъмъı
сломь · бѣсобьскуюдержавуразру
шьшаѩ · христовъıмьпособиѥмь
по · подающаагомиръ ивелиимилост.
Къıимипѣсньнъıимидобротами.
оукрасимъпѣваниѥмаѩ · романа
силуимущаа го · настрастидобле
стьна · давъıдакупьнорьвьните
лаωба · свѣтилѣприсносиѩющии
озарающи · свѣтомьдобродѣтели
иблагоустивъıѩвьсѧ · христовъı
оувидѣвъшезаповѣдибожествь
ıı ъıѩ · прославистасѧславьно · вь
сѣмъподающа миръ · ивелиюмило
Къıимидуховьнъıимисловесъı.
съставимъпраздьникъуестьнъ.

гı ·

Tafel LXV. Fol. 189r und 197r. Die Seiten sind scheinbar einer anderen Hs. entnommen als jener, die Metallov angibt. Er rechnet sie zu den vorangegangenen Tafeln. Dagegen sprechen die Existenz verschiedener Fity-Kombinationen und die kompliziertere Notation der Tafel. Fol. 189: Stichire zu Ehren der Hll. Boris und Gleb im II. KT und Beginn einer im VI. KT (die letzten drei Zeilen). Das letzte Wort der ersten Stichire wird „um die Ecke" senkrecht nach oben geschrieben. Fol. 197: Stichire zu Ehren des Hl. Panteleimon (27. Juli).

стию възълниюмъ· пантелеимо
нё мученичё славьныи· съ небесе
звание якоже павелъ· принимъ
добли· радуися· теплыи застоупь
ничё· и поспешьничё· соущиимъ
въ бедахъ· радуния· болящиимъ
недоугы· безмьздьно исцеляя· дё
телию доуха· премудраагобо· иерѣ
молы· оучениюмь оутвьржеся· ω
твергль ѥси отьчє нєчєстиѥ· и
матерьне· въсприимъ благочьсти
ѥ· на вычеоуньшихъ наслажени
ѥ· темь· заныи не престаи къ господ
оу молитися приисно· съпасти доу
ша наша·

НЧА ЕВГЦА· А· НАКАВЕ

н· нагк возвл гла в· ко· терпаще

прѣславьною мѫченикꙋ· ꙗже хри
стараді постависта· тълѣньнꙑю сла
вꙋ земльнꙋю· ѡвъ бо въ ребра прободенїи приꙗтъ· ѡвъ же ꙗко агнь
ць заколенъ бъість· ꙗже достоино·
ѡтъ христанъ чьленіꙗ даръ· вьсѣ
мъ прѣсѧщниꙗмъ· радостьно и велїю·

Дьньсь· въселенаꙗ вьсѧ· страстотѣ
рпьцю лꙋчами просвѣщаеть сѧ·
и богомъ· цьркы цвѣты оукраша
ема· романе и давыде вопиеть ка
ꙗ· оугодьника христова· изастꙋ
пьници теплаꙗ· непрестаита мо
лѧщи сѧ за рабыскою· Гла· г·

Дьньсь вѣрьнъи хъсъбори· анкъдꙋ
ховьнꙑи съставимъ· ѡпамѧти
свѧтою· свѧтолѣпьно ликъствꙋи

Tafel LXVI bis LXXI. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 420 der Bibliothek des Rumjancev-Museums (heute „Lenin-Bibliothek“), das in der Mitte des 14. Jhs. geschrieben wurde. Die Schrift der Gesangszeichen ist spitz zulaufend und geneigt, jedoch ohne abgerundete und ansteigende linke senkrechte Linien. Sie ist nicht sorgfältig, von einer durchschnittlichen Hand geschrieben und verwendet einige Gesten der alten griechischen Zeichen. Der Text ist frei von Kennzeichen des Novgoroder Dialekts, teilweise jedoch nicht von Vokalisationen: agnec*б* (sonst agn*б*c*б*), slavenaago (sonst slav*б*naago), vesej (sonst v*б*sej), proslavlešeomu (sonst oproslavl*б*šeomu und sogar pr-šououmu). Die paläographischen Kennzeichen der Buchstaben n, ž, e, č, ja, i, oft gebräuchlich y anstelle oy, sind vollends dieselben wie in den vorangegangenen Hss. Nr. 3 und Nr. 22 (Taf. LIX). Obwohl sie mit 1303 datiert ist, gehört ihre Schrift sowohl von seiten der Gesangszeichen als auch des Textes zur Mitte des 14. Jhs. Darauf verweist besonders, daß sich manche abgerundeten Gesangszeichen wie Čaška, Golubčik, Zapjataja und Paraklit zuspitzen. In früheren Hss. wurden sie vorwärts geneigt oder aber gerade geschrieben. In beiden Stichiren von Fol. 194v werden die Gesangszeichen über den gleichen Worten in vielem ähnlich denen in Hs. Nr. 279 (Taf. XLIII), Nr. 151 (Taf. XLI und XLII), Nr. 589 (Taf. XXV und XXVI) geschrieben, unterscheiden sich aber nicht selten. Der Mönch Nifont schrieb vermutlich die Hs. im Moskauer Stil, und zwar im Kloster Volokolamsk.

Tafel LXVI. Fol. 165r. Text: Stichiren am Fest des Hl. Theodosius (3. Mai) im VIII. KT. Letzte drei Zeilen ohne Gesangszeichen, Stichiren zu Ehren des Hl. Evangelisten Johannes, im II. KT.

тѣмь. бывъ. христолюбивыимъ
кънѧземъ. ꙗко оучитель. правы
ꙗ вѣры. вельможамъ ꙗко тверъ
до незаступлениѥ. скорбѧщиимъ
оутѣшениѥ. нищиимъ съкрови
ще. мьнишьскоомоужеликоу.
лѣствица възводѧщи на высотоу
небесьноую. вьсѣмъ же къ немоу
притѣщиимъ. ꙗко источьникъ
присно текоущиꙗ воды. кнѧже
и нас съподобивъ коусити. хри
сте бе сп҃се. повели цѣнитвоѥ имило
сти. въ. и҃. ст҃го І ѡаеуалнестагѧ. в.

Богословеоунитого. оучениѥ възли
бленеспасовъ. молитвами

Tafel LXVII. Fol. 178 r. Text: Stichiren am Fest der Hll. Apostel Petrus und Paulus (29. Juni).

нъıдостоинъıбесъмьртьнъıꙗсла
въı· вѣньцивѣньчаѥть· христо
съ богънашь. имѣꙗивелиюми
лость·:· По

Цѣнимипѣсньнъıимидобротами.
вѣньчаимъпетраипавла. бого
разоумьнтѣикрилѣ. прелетѣвъ
шаконьца·инанебовъзнесена
ꙗ роуцѣевангелиꙗблагода
тьнагаго· ноѕѣистиньнъıпропоеѣ
даниꙗ рѣцѣпремоудрости. крь
стьнаꙗꙗжерога· имажебѣсовь
скаꙗшатаниꙗ· христъсъни
зъложи· имѣꙗивелиюмилость·:·

Цѣнимидоуховьнъıимипѣнии.

Tafel LXVIII. Fol. 194v. Text: Stichire am Fest der Hll. Boris und Gleb, im II. KT.

нитела. обѣсвѣтилѣприсноси
ꙗющииозарꙗющи. свѣтомьдо
бродѣтелииблагочьстивъıꙗвль
сѧ. христовъıоубооувидѣвъша.
заповѣдибожьственъıꙗ. просла
вистасѧславьно. вьсѣмъпода
ющаагo. мировивелиюмилость ⁘
Къıимидуховьнъıимисловесъı.
съставимъпразникъчестенъ.
преславьноюмученикоу. ꙗже
христарадиостависта. тьлѣнь
нуюславуземьнуюю. овъбовъре
брапрободениепрꙗтъ. овоже
ꙗкоагнецьзаколенъбъıсть. ꙗ
жедостоиноотъхриста. приꙗ

Tafel LXIX. Fol. 218 v. Text: Stichire am Fest Mariae Entschlafung (15. August), im VI. KT.

молисѧвоиноу. съхранитиисъпа
сти. отъвьсѣхъпротивьнъıихъпо
лкъ. новъıалюдитвоıа. твоıебо. за
ступлениıесътѧжавъше. въвѣки
свѣтьлообразьноу. оублажаıемъ:·
ꙅ Придѣте. вьсекрасьноıеоусьпениıе.
непороучьнъıабогородицапраздноу
имъ. дьнесьбо. ангелипраздноу
ють. честьноıепреставлениıебожı
ıаматерь. инапохваленииıенасъ
земьнъıихъ. призъıваıютьвъпи
ти. непрестаıющимьгласомь. ра
доуисѧ. преставльшиисѧотъзе
мла. въневесьнъıахрамъıвъсе
льшисѧ. радоуисѧ. оучениуьски

Tafel LXX. Fol. 219r. Text: Fortsetzung der vorangehenden Tafel und Beginn einer Stichire im VIII. KT, die auf Taf. LXXI fortgesetzt wird.

иликъ. облакомь легъкимь въю
динособьравъши. радуиса. оупо
ваньѥ съпасеньꙗ нашего. тобѣбо
крьстиꙗньскии родъ. непрестань
ноблажить:: и.
Оувѣраꙗ иисусъ сынъ твои богоро
дице и богъ нашь. обонѥстьству
своѥю. ꙗко чловѣкъ оумираѥть.
и ꙗко богъ въстаѥть. и тобѣ бого
мати законоиьѥстьства оумрѣ
ти благоизволилъ ѥсть. да не вѣ
рънымъ привидѣниѥ възмѣни
тьса съмотрениѥ. преиде бо въ не
бесьныи ликъ. небесьнаꙗ невѣ
сто. ꙗко отъ чертога истелесе. отъ

Tafel LXXI. Fol. 219v. Siehe die Taf. LXX und unsere Seite 164.

землявъземъшися. освятисявъ
здухъвъсхоженьѥмъти. якоже
просвѣтисяземля. въроженьи
твоѥ. предъсылаютьсяапостоли.
иангелиприимають. тѣмьпрово
дивъше. преуистоѥтѣлотвоѥ. ипо
гребенуюпѣсньевъспѣвъше. превъ
звышенузьраще. исъстрахомь
вопияху. сеизмѣнениѥдесни
цавышьняаго. самъбопосредито
беинеподвижишися. ниомъного
препѣтаяотроковицедѣво. нео
ступаинасъхраняши. мыбо. ли
диѥтвои. иовьца. пажититвоѥя.
иматвоѥпризываѥмъ. просяще

Tafel LXXII und LXXIII. Faksimiles aus dem Hirmologion Nr. 748 der Moskauer Synodalen Bibliothek, das in der Mitte des 14. Jhs. entstand.

Die Schrift der Gesangszeichen ist ziemlich unsorgfältig mit abgerundeten und zugespitzten Linien, schräg mit erhöhten senkrechten und gespitzten, ebenfalls erhöhten waagerechten Strichen: Paraklit geneigt vorwärts. Im Text paläographische Besonderheiten der Buchstaben m, ž, č, e, ju, ě, y, z, Gebrauch von u gleich ou, jotiertes e /je/ wird gebraucht wie das runde. Vokalisationen bei einigen Worten wie oteca (sonst otca), denen man früher nicht in Hss. begegnete; die Zeit der Herkunft liegt deshalb in der zweiten Hälfte des 14. Jhs. und nicht vor dessen Mitte. Sowohl das Format des Buches als auch der Duktus der Gesangszeichen und des Textes sind etwas ungewöhnlich und charakterisieren dadurch die Übergangszeit von früherer, großer, deutlicher, sorgfältiger, gerader Schrift zu kleinerer Schnellschrift, schräger, unsorgfältiger Schrift teilweise nach der Methode der älteren Hss., teilweise nach der Methode der Südslaven, deren Bücher zusammen mit dem Schriftsystem seit der Zeit Cyprians (1375–1406) und Gregor Camblaks (1415–1420) nach Rußland gelangen; gleichzeitig wird das mongolische Joch schwächer, und es beleben sich Bücherherstellung und Bildung in Kirchen und Klöstern.

Tafel LXXII. Fol. 47v. und 48r. Text: Hirmen mit Troparien im VI. KT.

Жено въистинꙋ Бца ага бог
а по хвалѣ. в вышьши. пра
достьи и пророжьши. тебе.
богородице величаем въсн.
Душами у чистами. и мыслыв
рьныма и оустьнама и. при
детевъ великуню невѣстве
рьныи и пречистую мтрь
е и манунлеву. стаптее сущю
ѿ негароженоу. приносаще
молитвы. пощади души
наши хрсте боже нсъ
спаси нас.

Ѿ пренышьнее плотнаа
чревѣ зачень ши нхъ вите
ча превезѣ сию о снаа
шнслово. пѣсньми бес пре
стани величаем двѣрьнии.
Да небесѣх благословица
ся. и на земли слово словни
мат. радуися невѣсто
неневѣстьная.
Дѣвьство твое богороди
це пречистаа. столенье
ѿпалногнь божественьи
величаем тѣ.

Tafel LXXIII. Siehe Taf. LXXII, unsere Seite 168. Fol. 104v und 105r enthalten Hirmen mit Troparien im VI. KT.

Табл. LXXIII, л. 104 об. и 105.

ѡѹнщенне господевинаоцмъ
славьнобопрославися пѣ҃ · в
Видите видите яко азъ есмь
богъ · цапьнуѡдождивъзин
нводу искащене · нстоунвъ
древлевъпустыни людецзвсн
десницею единою · нкрѣпость
моею :
Видите видите яко азъ есмь
богъ вашь · иже крестоцьа
да разорь яко силенъ и бе
страсть естрастью плотию во

еганстоунвъземьныиць =
Воньжинне бо нвъ глаголю ·
възвалю христа · ѡтъдѣвы
плотию пришедъшааго :
Воньжинне бо нвъ глаголю · нвъ
спою христа · единого чловѣко
любьца : · пѣ҃ · г
Нѣсть свята · яко же ты господи
боже мой · възнесъ ты рогъ вѣрь
ныих ъ сиблаже · поутвержен
хънакащенни исповѣданьи
Тобою христе небеса оутвержде

Tafel LXXIV und LXXV. Faksimiles aus dem Stichirar der Bibliothek der Troice-Sergieva Lavra Nr. 439, das am Ende des 14. Jhs. geschrieben wurde.

Unter den Gesangszeichen finden sich Reste der alten. Der Text ist ziemlich befreit von ъ und ь und neigt zur Vokalisation. Dies kann von einem guten Original abhängen. Die paläographischen Merkmale von r, z, u, nicht jotiertem e und die Zusammensetzung von ьı aus ь und ı, aber nicht aus ъ und ı verweisen auf die Entstehung der Hs. im 14. Jh. oder wenigstens in dessen zweiter Hälfte. Die Hs. zeigt in der Schrift der Gesangszeichen und des Textes den Übergang zu jener, die sich zu dieser Zeit festigt und in Rußland vom 15. Jh. an vorherrscht.

Tafel LXXIV. Fol. 91 v und 92 r. Text: Das Ende einer Stichire im I. KT zu Ehren des Hl. Theodosius von Kiev (3. Mai) und zwei vollständige – im II. KT – Stichiren der Gruppe B[44].

[44] Gardner: System, S. 49.

емъ ѡбразъ бысть своимъ оученикомъ
нынѣ оубо ликоуеши съ безплотьными,
Христа непрестанно славословя. ѿ тъко
га Богъ слово и избавителя. поклоньшаа
го верхъ своихъ предтечи. и освящьша
а то есть действо водьное. того оубо моли.
тому помолися преподобне дарова
ти вселенѣи. коупьно пребывание,
миръ и велию милость.

Преподобне ѿче. богоносе Феѡдосие,
и истинноу оуподобися блаженыхъ жи
зни чистотою и пощениемъ сию ѡбрѣ
тъ живъ и преставися ианистинный
животъ. пьемъ ѿ тъ рекъ са събеспло
тьными. Христа непрестанно слово
слова. ѿ тъ дѣвы неизреченно плотъ
приимъша и потроуженъша грѣхи
наша крыщаемъ въ водахъ иерданьскихъ. того оубо моли. тому помоли
са преподобне дарователи вселенѣи
миръ и велию милость.

Преподобне ѿче богоносе Феѡдосие ѡбрѣ
тъщи кожели вла дашеся святоую твою доу
шю благодать доуха святаго. въ тобе
въселися яко пречисты и свѣтъ его же
поспѣшениемъ свѣтло ѡзаренъ. Хри
ста непрестанно славословя. въ дъвоу
соущьство единого сына. крещаема
роукою предтечева. и свидѣтельство
вавъ гласомъ ѿтьчемь. того оубо мо
ли. тому помолися преподобне,
дарователи вселенѣи. миръ и велию ми
лость. на сти. вер. стра. сия. в:

Преподобне ѿче. яко градъ живущи
и боины. възвеселиша святоую твою
доушю. вѣрными оустремлениями воды
ѡставления. прошедъша иерданъ. и
въ са коньца благочестьи слово и сто

Tafel LXXV. Fol. 120v und 121r. Text: Schluß einer Stichire zu Ehren der Hl. Maria Magdalena (20. Juli) und zwei Stichiren zu Ehren der Hll. Boris und Gleb im II. KT. „Kyimi pochvalьnymi věnьci", „Kyimi pěsnьnyimi dobrotami..." und Anfang der Stichire „Kyimi duchovьnyimi slovesy..."

сиглаголъ варъ погоублаеть.
глаголаісѧ неи братьи моеи ище
адъши. благовѣщеннерадость.
въ з҃апнн. въсхожюбокъ шть
цю богоу моемоу и богоу ваше
моу. ѩкодаподамьмирови.
велиюмать.

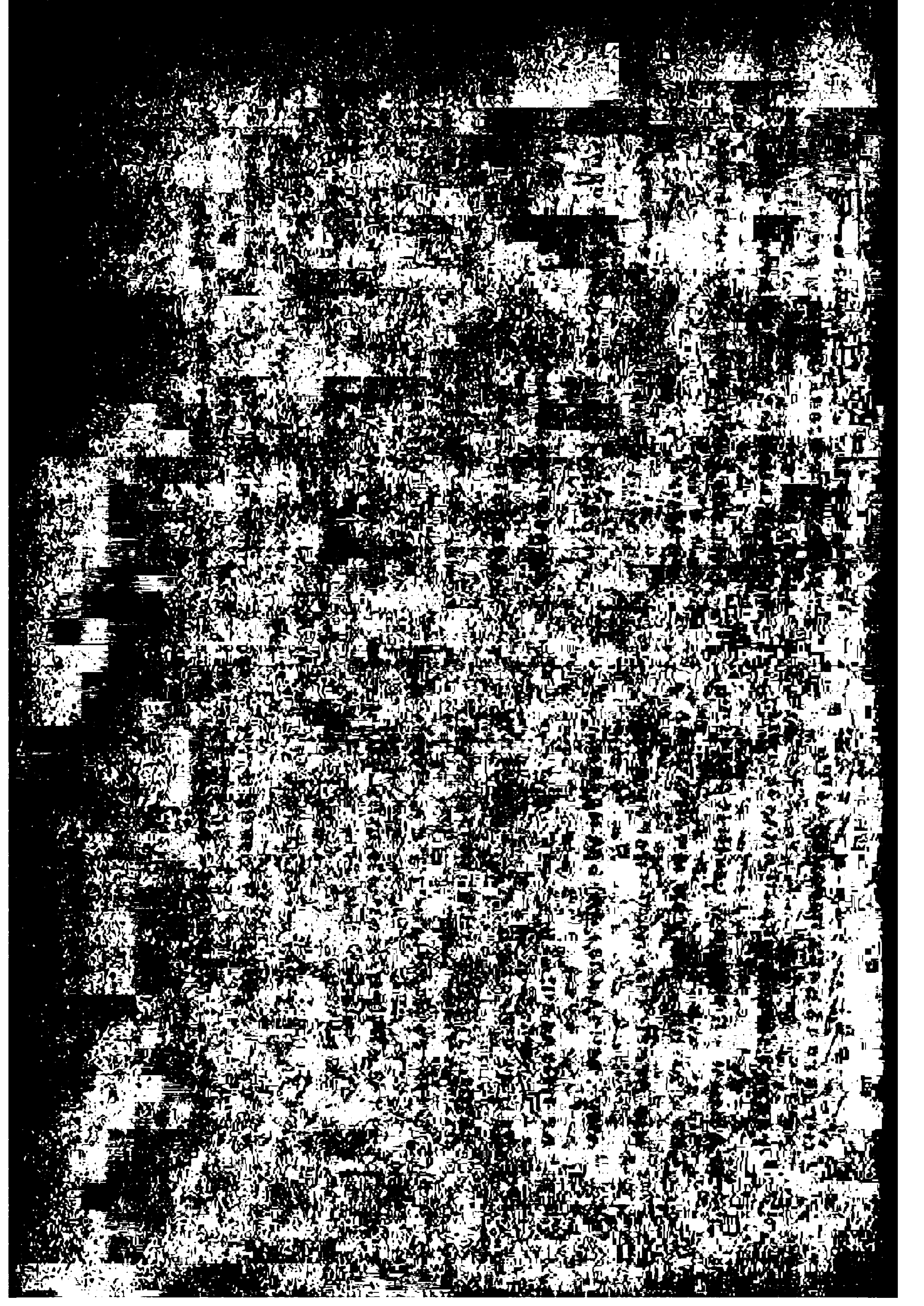
пѣ ч҃а. того. въ. кд. с҃тыи мꙋ
ченицихрыстины. истоую моу
ченикоу борисанглѣба. с҃т. гл. в.

Кыими похвальныими вѣнь
ци вѣньчаемъ пѣваемаꙗ. ра
зѣлемамтелееема. неъвѣкоу
пленаꙗдоушею. и вѣрныимъ
людемъ. теплаꙗ застоупьни
ка землꙗ роусьскыи моудобрени
е. нвьсемь всеелениаꙗ наслажени
е. моужеоумьныимъ съмъ

сломъ. вѣсовьскоую держа воура
зроушьшаꙗ. христовомь посоди
емь. подающаꙗ гомирови велию
милость.

Кыими пѣсньными и добротами
оукрасимъ пѣваемаꙗ бориса
слоуимоуща и глѣба. на страстни
доблестьми. и глѣба коупь
нореввнителꙗ шва. свѣтиная
присносиꙗющи. и шзарающи
свѣтомъ добродѣтели благо
частивыи бъса. христовы воу
ина дѣваша заповѣди вѣте
сте вены ꙗ прославистаса славь
но. всѣмъ подающа. миръ
и велию милость.

Кыими духовьныими и словесы
съставимъ. праздьника чесге



15. JAHRHUNDERT

Tafel LXXVI und LXXVII. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 407 der Bibliothek der Troice-Sergieva Lavra. Die Hs. hat der Mönch Pimen im Jahr 1437 geschrieben. Das Format ist klein (beinahe Taschenbuchformat), die Schrift, der Poluustav, nähert sich der Schnellschrift. Die Gesangszeichen sind fein geschrieben, die Linien teilweise so lang, daß einige Zeichen noch darunter stehen. Die Halbvokale sind durchgehend vokalisiert. Der Buchstabe T wird ПТ, das Zeichen Θ wird allein oder von anderen Gesangszeichen umgeben geschrieben.

Tafel LXXVI. Fol. 36v und 37r. Text: Hirmen mit Troparien aus dem Offizium zum Fest Epiphanie (6. Januar).

Табл. LXXVI, л. 36 об. и 37.

пѣ. ѕ.

лѧтъ ангельстии чинии . и славосло
вѧтъ тѧ исаискаꙗ :— Агг совѣньпи
санааго младсагаданиꙗ разборъ . нѣ
рныихъ сь бытиѥ мьнстинными мь .
богоотроковица радниꙗ зарницесерд
ца . и иже свѣтомь твоимъ христеньа
стави :— Възбездьнѣ гробѣ уобнѣ и
ѡдержимъ . не иселѣдьну милосе
рдиꙗ твоего . призываѧ бездьа
ну . отъ тла боже мѧ возведи :—
Безъдьна гробъ ѡбыдемѧ послѣ
дьнаꙗ . но ниже прорекано му .
господи господни въ зведни отъ то
лѧ жено отъ мѧ :— Глас словеси

свѣтианиисъ свѣта . деньница
солньцю предъ течѧ . въ пустыни
поишандтесѧ въсѣмъ глаголеть лю
демъ чтуче тимтеса . себо предъте
итъ христос . отъ тьлѧ мира взѧ
влаꙗ :— Истиньное быти слова . съ
преславныим гласомъ . ѿ тецьвѣ
жен судрева ѿ трырихъ . е непеетѣ . со
въз растенъ родъ сы . хотѣ того зарны
ни згоры тѧ у лобѣ удареда . словесе
мое же нво, ну лове сѣ промышлени
емъ :— Гласъ глаголѧ мольбу изъ
болѣзньных лаадысо души пасуща
въ . отъ лота мани з сади . единъ въ

Tafel LXXVII. Siehe unsere Seite 178. Fol. 203v und 204r. Text: Stichire am Fest Mariae Entschlafung, ein „osmoglasnik“ mit folgendem Wechsel der Kirchentöne: I – II – VI – IV – III – VIII.

203 об. + 204.

T. LXXVII

стабного господь. подаи мирови тво
юю велию милость: Слава. Ины гл. д.

Богоначальныим мановениемъ. ѿ
тъвьсюду богоносьнии апостоли.
облакы мни превысьно възимаеми:
Е. дошедъше пречистаго и живона
чальнаго тѣла твоего. любезно ло
бызаахꙋ. В. превышьная же небе
сьныя силы. съ своимъ владыкою при
шедъши. Ѕ. богоприятьное и пре
чистое тѣло предъпущающе. стра
хомъ одержими бываахꙋ. Д. пре
мирно же предъхождаахꙋ. невиди
мо вопияахꙋ. превышьниимъ чинона

чальникомъ се исть въсѣхъ царица богоѡ
троковица приде. Г. възьмѣте вра
та и сию пречасьную приимѣте. при
сносущаго матерь свѣта. тоя бо ради
Z. въсемощьное земьныимъ спасение
бысть. на ню же възрѣти не можемъ.
и тои достоиную честь подаяти немо
жемъ. тая бо излише прѣвышимъ
есть въсякъ оумъ. И. тѣмь пречи
стая богородице присно съживоносны
имъ царемъ и рожествомъ живущи.
молися воину. съхранити и съпасти.
ѿ тъвьсѣхъ противьныихъ ополкъ.
невыналюди твоя. твоеа ради заступле

Tafel LXXVIII und LXXIX. Faksimiles aus dem Hirmologion Nr. 408 der Bibliothek der Troice-Sergieva Lavra. Die Entstehung der Hs. in der zweiten Hälfte des 15. Jhs. wird aus der Aufzählung aller russischen Metropoliten ersichtlich: Als letzter wird der Metropolit Gerontij (1473 bis 1489) genannt[45]. Format der Hs. (Schriftspiegel): 12 × 6,7 cm.

Tafel LXXVIII. Fol. 61 v und 62 r. Text: Hirmen aus dem Kanon des V. KT. Schrift: sog. Poluustav, unter den Neumen keine Zeichen der griechischen Notation; jedoch lassen sich an manchen Stellen einige später bekannte Zeichenfolgen (Tropen) erkennen.

---

[45] Metallov: Simiografija, S. 92.

1. 61 об. и 62.

ѡепсеахѹ дѣлакесѧ кааго е пода
поинтѣ и присио з нее ниптѣ е го и въ вѣкы.
[И]ѡ ѿ птѣ ца пре же вѣкѣ исо рожена ге
сына нбога. нбъпослѣ дѣ на аалѣ
ипако паесцѣ наш ѿ педѣ кѣкы маите
ри. ек лащенннипе и ипелнодѣ е пре
возноси ите е го въ вѣкы: +
Твореца вес е ѧ твари. его же агге
лн боиатрепсѧ. пои ипелнодне е нпре
возноси ипе его въ вѣкы: +

слѣ

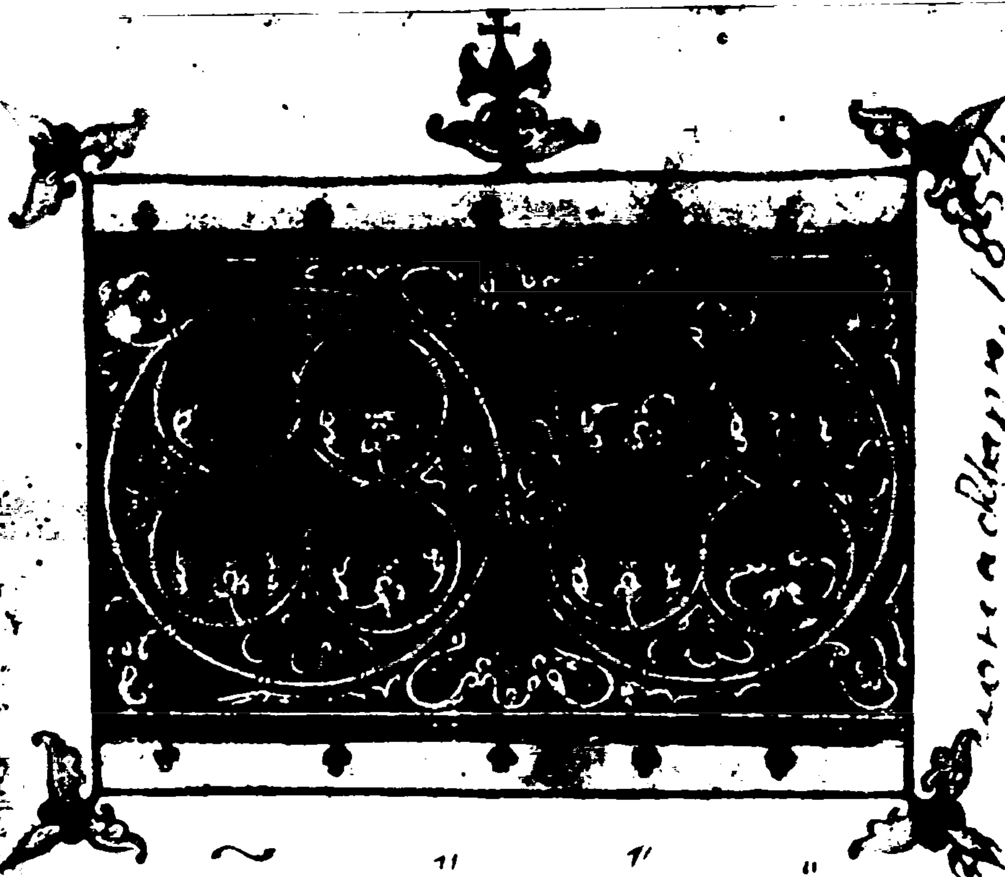
Агге ло з нем ѣ и чловѣкы с тъ вор ѣ.
цѣ сарѧ из ниж ипелавесеѣлъ. сла
виснии в хвалите. благосло вите
левите. лндде при возносите е
го въ вѣкы: + В с ѣмо е потвор
ца и спаса дѹшам нашимъ.

Tafel LXXIX. Fol. 241 v und 242 r. Text: Stichiren aus den Horen am Vorabend von Epiphanie. Die Chomonie ist vorhanden, obwohl stellenweise Archaismen zu beobachten sind.

[illegible]

[illegible]

Tafel LXXX und LXXXI. Fol. 1r aus dem Hirmologion der Moskauer Diözesan-Bibliothek Nr. 120. Die Hs. stammt vom Ende des 15. Jhs. Sie gehörte dem Bischof von Rostov Vassian (†1481). *Fol. 1r* enthält die Hirmen der 1. Ode des Sonntagskanons im I. KT. Unten und etwas nach rechts abbiegend steht in Altrussisch: „Dieses Buch hat der Gebieter („Vladyka" – bis heute üblicher Titel der Bischöfe) ins Haus gegeben." Auf dem rechten Rand steht: „gehört dem Josef-Kloster 1854". (Dieser Zusatz wurde wahrscheinlich in der Klosterbibliothek eingetragen.) Die Seite ist reich mit Farben und Gold ornamentiert. Auch der erste Buchstabe ist ornamentiert. Format: 65 × 20,9 cm. Kalligraphisch sorgfältig geschrieben. Auffallend ist die schräge Stellung der Gesangszeichen: Die nach oben gerichteten Linien werden so dünn geschrieben, daß sie manchmal nicht deutlich zu erkennen und den Akzenten ähnlich sind.



КНИГА ГЛАГОЛЕМАЯ ОСМОГЛАСНИКЪ ТВОРЕНІЕ ИЖЕ ВО СТЫХЪ

ПРЕПОДОБНАГО ОЦА НАШЕГО ІОАННА ДАМАСКЫНА,

Твоа побѣдительнаа десница. боголѣпно въ крѣпости прославися яко. безсмертне небо всесильною противныя сотре. израилтяномъ пу

Tafel LXXXI. Fol. 120r enthält Stichiren aus den sog. „Königlichen Horen" am Vortag von Christi Geburt, im VIII. KT. Stolp-Notation mit leicht erkennbaren Tropen.



ПОЛІЕЛЕОВАНІЕ ЯСОМЪ ЦРЬСКЫ

ржтво уга нашего ісха. тро. гла, и.

Вифлеѡме оуготовися. благо
оукраситеся іасли. вертепо
да въсприемаете. истинена
приде. стѣнь мимоитече
ть. и бг о человѣкѣ кольѡ
пѣ выражаетеся. къ ѡбрази .

Tafel LXXXII und LXXXIII. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 409 der Troice-Sergieva Lavra, datiert mit 25. Oktober 1496. Schriftspiegel: 11,5 × 7 cm.

Tafel LXXXII. Fol. 139v und 140r. Text: Stichiren zu Ehren der Hll. Boris und Gleb, jedoch anderer Text als bei den früher angeführten (vgl. Taf. XV bis XVII). Wichtig ist auch der Vergleich der Notation. Metallov[46] behauptet, daß sie reicher an Fity und Tropen-Kombinationen sei. Er meint, daß zu dieser Zeit in der Stolp-Notation neue Kombinationen der Gesangszeichen erscheinen. Sie seien das Resultat der selbständigen, schöpferischen Arbeit der russischen Singmeister. Auch in der Kalligraphie kann man neue Formen feststellen: die senkrechten, dünnen Linien werden leicht gebogen; die Punkte werden nicht länglich und kommaartig, sondern leicht nach unten gebogen geschrieben. Der Text ist schon chomonisch, jedoch nicht so extrem wie in späteren Hss.

---

[46] Simiografija, S. 94.

гла(с) ѕ҃

В҃ ка стихъ м҃нсь бори и глѣбу

Придѣте вѣрнии восхвалим юдо
тпорецю и мученикы ны
божия исполнено страдавше.
побѣдисте соупротивна
го врага. и нынѣ к спасите
лю оукрашена предстои
та христоу радующеся.
тѣмъ и мы. и тѣ вселенная
мати весело. любови
ю похвалимо вопиюще.
радуитася свѣтлѣ вѣ
застоупленица. и побо(ре)
никапа врагу. радуитася
с(ъ)драга болящемъ. и

в всемь протоптела. рад(уитася)
и тпасажилю безнаде рета
брата преисрасенаа. борисе
славенный. и та глѣбе чюде
ныи. любимаа христови.
занымолаща спатоую
щю. оумиритимир и спа
стидоуша наша — слава гла(с) и

Придѣте нопо(и) крещении роуси
и собори. придите каковы
ини смерть приемаете.
моученико бориса копием
воре врасто прободоша и
кравь пролитие сотвориша
ѿ ти лдаржения днi пола

Tafel LXXXIII. Fol. 191 v und 192 r. Text: Stichiren am Samstag der Butterwoche; Ende des Podoben im VIII. KT. „Radujsja Egipte věroju“ und „Kto izrešči možet“. Jetzt verwendet man diese Prosomoia nicht mehr.

питающе души наша и
воини мотепосопние
богоносении. блажени
и. молите са нам да ся
пастиса о н

Радуися египте верныи
ю. радуи са лики препо
добных. радуи са
фиваидо изгерание наше.
Радуи са всесакомь бе[?]
и страна. и град бо[?] ибо
си. воспитавыи гра
жданы царствание бе
сенаго. и с ними во[?]
ни ю о а здержании по

горащеши. и желание
мь мужа совершены и
бога ю пострада.
си бо сострада[?] душа
монашествующим [?]
са нашима. пения же ю
весь даренние ем[?] и дь
ла знамени ем. посн
и пошествиано. пове
са исконеца земныи[?]
ис[?] на[?] о[?] зо[?] ним[?].
ш[?] те[?] преблаженнии.
молите са нам о спа
стися. н.

Кто изрещи можеть ее

Tafel LXXXIV und LXXXV. Faksimiles aus dem Oktoich Nr. 112 der Moskauer Diözesan-Bibliothek, der vom Ende des 15. Jhs. stammt.

Tafel LXXXIV. Fol. 1r. Anfang des Oktoich. Neumiert ist der Anfang der Stichire „Radujsja oto naso“[47] in der unteren Zeile. Stolp-Notation Typ C. Die kalligraphische Form der Gesangszeichen ist typisch für das Ende des 15. Jhs.: Schräge Stellung der Zeichen, ohne scharfe Ecken, die dünnen Linien aufwärtsgerichtet und die dicken waagerechten etwas nach unten gebogen.

[47] Vgl. Gardner/Koschmieder, Azbuka, III, S. 7.



ОКТАИКЪ СИРѢЧЬ ОСМОГЛАСНИКЪ

иже починаетсѧ по оуставу и въ с(вѧ)тыхъ

ѡ(т)ца нашего савы . на малои

вечерни . стих . гла(с) . а .

Вечерним нашам молитвы . та .

ѡбыдѣте люди сиѡна . При

дѣте людие поим(ъ) и поклонимсѧ .

слава . и нынѣ . бг(о)

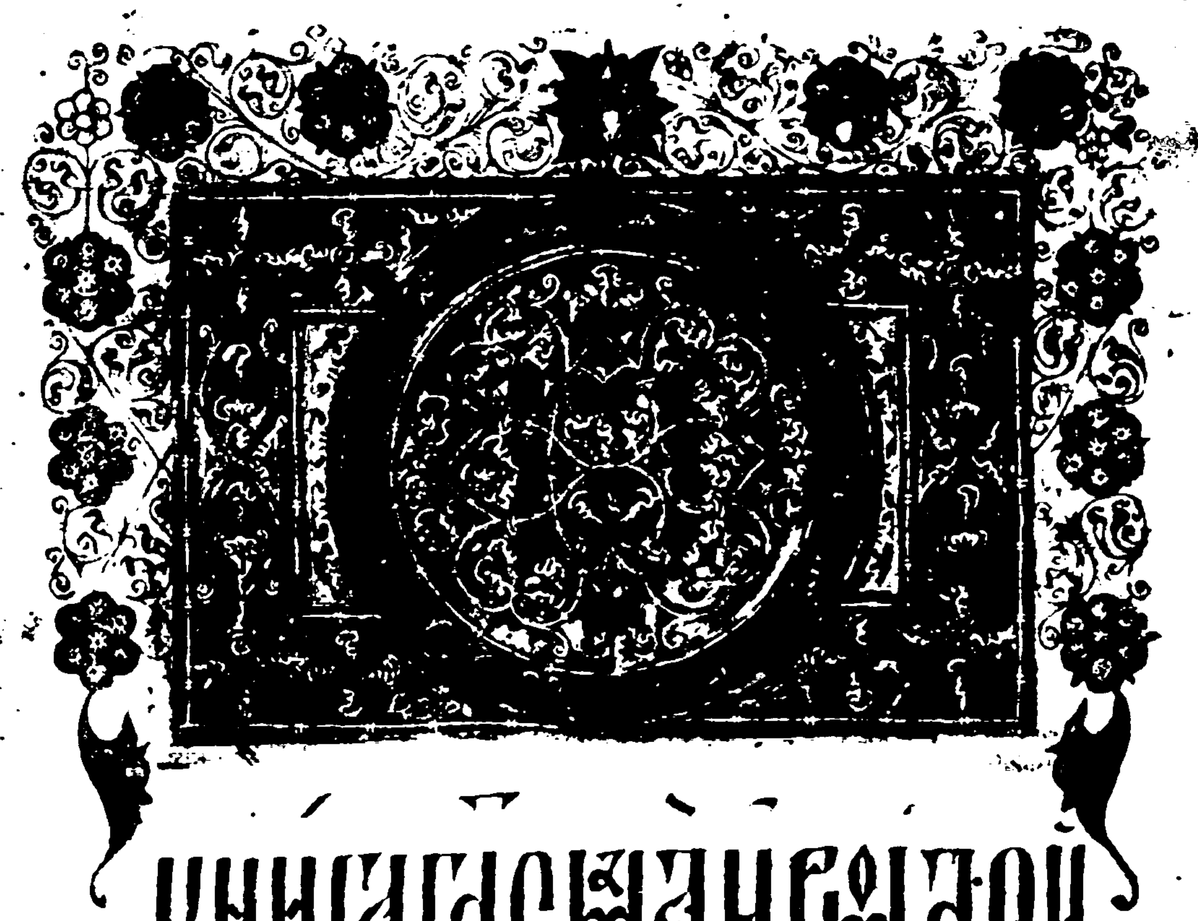
радуисѧ ... ѡт ... свѧтаѧ ...

хрис...

Tafel LXXXV. Fol. 114r. Text: Hirmos der 1. Ode des I. KT (vgl. Taf. XXIX, XCI, LXXXVII, XCII, XCIII, XCIV, XCV rechts, CX, CXV). Die Zmijca wird auf zwei Arten geschrieben, die Punkte bei der Statija wie schräge, echte Punkte, manchmal wie liegende Kommata. Kalligraphisch gesehen sind die langgezogenen Linien dick und am Ende ein wenig nach unten gebogen, die dünnen, senkrechten gehen über in dicke waagerechte (oder schräg nach oben rechts gerichtete). Die Stopica hat die älteste Form beibehalten. Die Statija besteht aus zwei (bzw. drei) liegenden Kommata. Der Text ist chomonisch. Das slavische *y* wird stellenweise durch ọ vertreten. Metallov[48] sieht darin südslavische Einflüsse. Am Ende des 15. Jhs. erfährt die Chomonie ihre stärkste Entwicklung.

---

[48] Metallov: Simiografija, S. 96.



16. JAHRHUNDERT

Tafel LXXXVI. Faksimile der Fol. 103 v und 104 r aus dem Hirmologion Nr. 410 der Bibliothek der Troice-Sergieva Lavra, geschrieben zu Beginn des 16. Jhs., zur Zeit des Metropoliten von Moskau Varlaam (1511–1521), der lange gelebt hat. Text: Stichiren aus dem Oktoich im VIII. KT. Das Format der Hs., der Schriftstil des Textes und der Gesangszeichen enthalten, von wenigen Abweichungen abgesehen, noch alle Merkmale der Hss. des 15. Jhs. Abweichungen im Schriftstil der Gesangszeichen: Die senkrechten Linien erreichen rechts mittlere Höhe und werden fein geschrieben, am Ende schräg nach oben; die waagerechten Linien sind aufwärts gerichtet und werden im stumpfen Winkel nach unten gebogen. Die Statija světlaja wird ohne Punkt geschrieben, obwohl einige der Gesangszeichen noch den früheren Typ beibehalten, wie Zmijca, Paraklit u. a. Im Text, mit sehr seltenen Ausnahmen wie sь (sonst so), ot (sonst oto), vъšelъ (sonst vošelъ), wurden überall die stimmlosen ъ und ь zu o und e vokalisiert. Der Text wurde sogar an Stellen gedehnt, an denen überhaupt keine stimmlosen ъ vorhanden waren. Es bleiben noch Spuren der älteren Zusammenklänge wie čelověky (čelověki), očeščenie (očiščenie) u. a.

Die paläographischen Eigenschaften der Buchstaben B und T sind dieselben wie am Ende des vorangehenden Jhs. in Schnellschrift: Der erste gleicht zwei Säulen mit Dach oben und unten, der zweite drei Säulen und Dach oben; z wird wie die Ziffer 3 geschrieben. In der Überschrift sind schwache Ligaturen mit Abkürzungen zu finden, die Kopfbuchstaben sind einfach.

поучник, испасенна мп да шнеахода тта.
ница спаси ла па даюцие лжеорожении
бога и милосердаго единаго и песветиедуса
ге и многоблагоутробнаго: +

НАВЕЛИЦѢИ ВЕЧЕРНИ СТИХЫ БСКРАНЛІАЯ

ѿсмыи

Вечерноую пѣснь и несловесноую слоужбу
тебѣ хсе приноси мс. яко благоизво
ли помиловати насъ. по воскресении асади: +
Господи господи не ѿ тверзи нас ѿ твоего
ѿ лица. но яко благоизволи еси
и миловати нас ѿ (во)скресении ради: +
Радуиса сиѡне святаго мати церквам
мо. божие поселение ты бо прият ... есе
жеш стапление грѣхов по. по воскресении
ради: + Бо. Царе небесныи за человѣкѡ
колюбие на земли яви са. и с человѣкы
пожи(ве). ѿ чистыя бо ... паа ...
прием мо. и з ... прошед ... по ...

ипшение. единаго ... предано. соуяуке есте
ст по мене несѣдеста по мене тѣмже. стаще
ище на погоуьга. не бѣ пер шена у ело птъ
ка. понестинноу предаемо. непо
ѣдаемо хрнста бога нашего. егоже
молимаши не ззнептѣ ... ненаа. помино
пати на доуша монашеи мо: + НАСТИ.
Вшелъ есть на крестъ поносове сонеданн
сине ѣсто. приде на вѣми ... жнпото
бесмертнепыи. тѣмже ни мое птъ
мопеснне ... кто падошенмо песть
мо. воскресение не про ... ние спа
се нашеса па пптъ бтъ: + Слава. И нинѣ. бгор
Без неп стоупна а ... . яже бога без
стѣ мени зачен ... плотию. мати бо
га ... нахо ... бомолбы при
и мирееене поравена. пестѣ мадароую
щи ... щение ... щение ме. мы
нѣ ... молениа при имошии. моли
спасти са пестѣ ... : +

Tafel LXXXVII bis LXXXIX. Faksimiles aus dem Hirmologion Nr. 55 der Bibliothek der Mariae-Entschlafungs-Kathedrale Moskau, später der Moskauer Synodalen Bibliothek. Die Hs. stammt vom Anfang des 16. Jhs. Die Gesangszeichen und der Text zeigen noch Eigentümlichkeiten vom Ende des 15. Jhs., jedoch erscheinen auch neue Zeichen, wie z. B. die Strěla s Kryžem, der Ključ; der Pauk bekommt eine neue graphische Form in Gestalt eines Dreiecks mit einer schrägen Linie rechts.

Tafel LXXXVII. Fol. 220r. Text: Erste Ode des Kanons, Hirmen des I. KT.



ѾЦА НАШЕГО IΩАННА ДАМАСКИНА

Твоя побѣдителная десница бо
голѣпно въ крѣпости прослави
ся та бо безсмертне всемогоу
щи на противныя сътре израилтя
ном поуть глоубины обновлеще
ютыя бо ты изъ бывон израиль
ни непроходимо. проиде яко по соу
хоу. врага зряще потопляема. пѣ
снь въ веселии пище тебѣ богоу чюдотво
рящемоу. мышцею высокою яко

глас . а . пѣ . а . ирмос .

Tafel LXXXVIII. Fol. 243 v. Text: Eine Stichire „Osmoglasnik" Wechsel der KT: I, V, II, VIII. Die ersten drei Zeilen sind ohne Neumen und gehören zu einem anderen Gesang. Die Stichire ist aus dem Offizium am 29. August: Tag der Enthauptung Johannes des Täufers.

оубѡнаблюдѣистаıающикропи.

нынѣжевъконцѣхъ проливаю

щи нещадѣниꙗ. ѿмоглас. гла҃. а҃:

Денесебеззаконенообразенаа ма

тиоубиества. ѿтобеззаконена

аго спасениꙗсвоего. весенечи

стѣидошееѣ. е҃. надопесѣхо

пророкабогоизбраннагоболеща.

оубиистваѡбразомосъвѣщани

еменизвѣстова. н҃. вражедено

моужененоудоу. твораще пиро

своегобеззаконенаагорожества

складпою непроситиоустрои

чюдотвоıноюбогопророкѣде

ника честеноуюгладоу. н҃. еже

несътворибезоуменыи. пирна

агопласаниꙗдавенивъзмездено

клатвеныидаро. ѡбаченепре

Tafel LXXXIX. Fol. 286v enthält einen Ausschnitt aus einem „Gesangs-Alphabet“ („Pěvčuju Azbuku“) mit den graphischen Formen der russischen Semeiographie jener Zeit. Metallov[49] behauptet, daß derartige „Azbuki“ als Anhang zu liturgischen Gesangshandschriften erst seit der zweiten Hälfte des 16. Jhs. erscheinen.

---

[49] Simiografija, S. 97.

Параклитъ . змейка . кулизма .
полкулизмы . голубчикъ . сто
пица . съ очкомъ . съ двема очки .
чашка . полная . крюкъ мрачный .
светлый . съ облачкомъ . с подча
шиемъ . победная . поездная . гро
мная . статия . светлая . строго
мь . палка . светлая . въздерну
тая . крыжь . челюстка . хамила .
дерьбица . сложитьная . съ запя
тою . тряска . дуда . немка .
съ стрелою . сорочья ножка . рожо
къ . кобыла . фита . светлая .
мрачная . бельная . перевяска .
двочелная . тристрелная . громо
гласная . статия съ запятою .
запята . двоечелное . паукъ . вели
кыи . закрытая . ключь . мечикъ . осока .

Tafel XC und XCI. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 411 der Bibliothek der Troice-Sergieva Lavra. Die Hs. stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jhs. und gehörte dem Bischof Sarskij und Podonskij[50] Dosifej (1508–1544), wie aus einem Vermerk auf Taf. XC unten hervorgeht. Stolp-Notation Typ C.

Tafel XC. Fol. 2r. Text: Zwei Stichiren zu Ehren des Hl. Simeon. Man kann einige Tropen (z. B. die Tropen „Koleso“, „Mereža“, „Kulizma srednjaja“) erkennen (siehe unsere S. 14 und 15).

[50] Bischof von Saraj und des Don-Gebietes.

преподобне моли спасти ся душа
мъ нашимъ + Арх Стры. Слгла..
м҃в. Отъ корене благаго. благы
и възрасте плодъ. иже из млада
священный и имеше благодати
божествне. нежели мы лесо мопъсти
пыннъ. и на каменни тѣле възды си
къ. обоуже въздыени въразоу
мо. высоко съзеда въ добродѣте
ли и обители. и съ божествены
ми силами, на высотѣ преходя
Христоца бысте обители, божи
и не спаса душамъ нашимъ +

Памяти твоея въ вѣкы пребывае
т. преподобне отче симеоне.
и кротость и сердца твоего. угодни
че блаженне, аще и престави ся
о нас пастырю добрый. нъ не о
ступи нас о духомъ и любо
ви божии предостоли съ аггелы

[illegible]

Tafel XCI. Fol. 299r. Text: Hirmos der 1. Ode des Sonntagskanons im I. KT.

КНИГА ГЛСМАЯ ИРМОЛОГЇ ТВОРЕНЇЕ СТ

пре побнаго ѡца нашего іѡанна дамаскына

побѣдителенаа десница бо-

голѣпно въ крѣпости прослави-

са та ѡ безсмертне всемогоу-

щиіа противныа сътре. изра-

илтѧномъ поуть глоубины ѡбно-

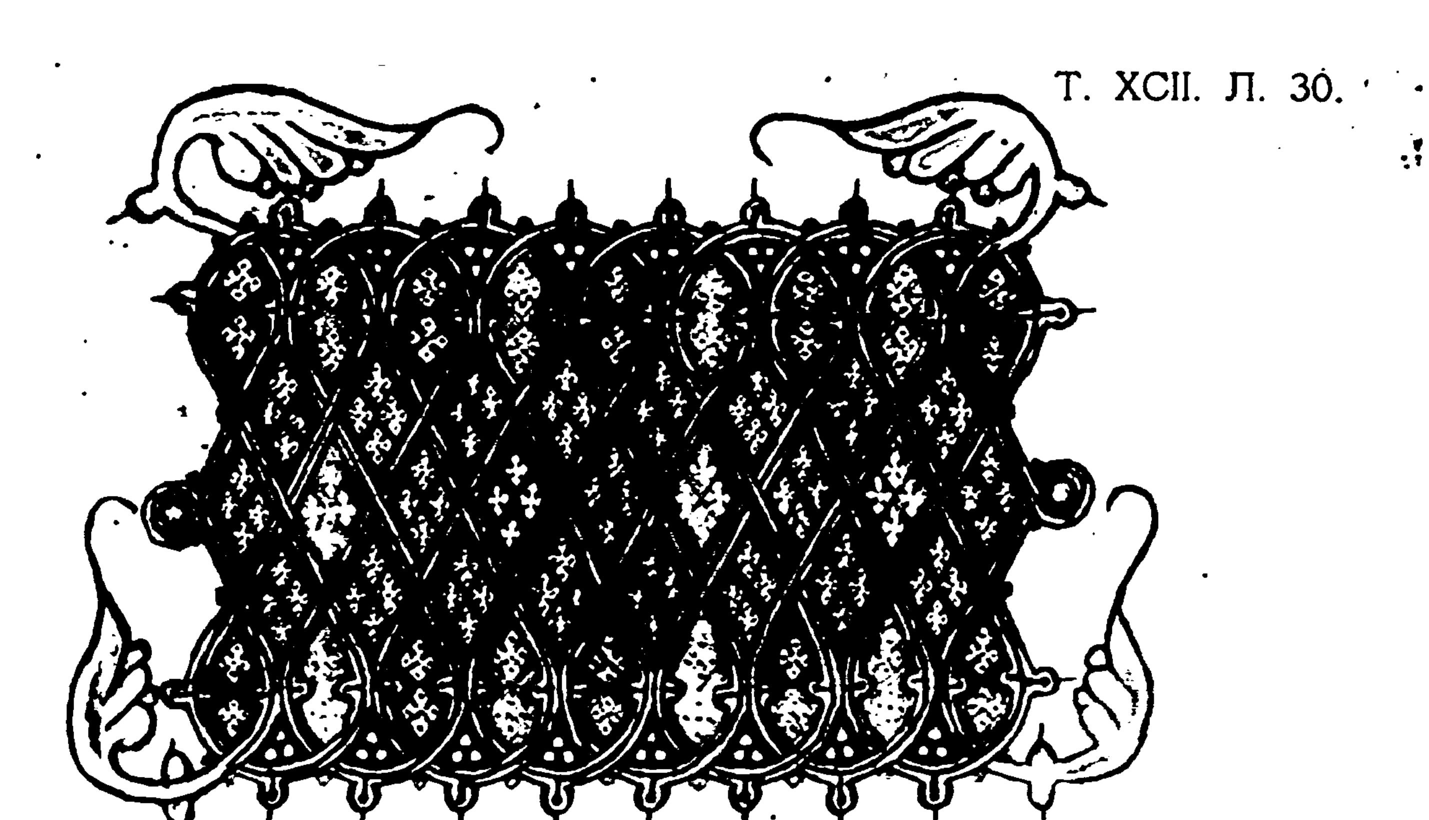
влеще ... тырабоѡтныизбы

поноранле непрохѡдимо. про-

ирмосъ.

Tafel XCII und XCIII. Faksimiles zu dem Hirmologion Nr. 413 der Bibliothek der Troice-Sergieva Lavra, das aus der ersten Hälfte des 16. Jhs. stammt.

Tafel XCII. Fol. 30r. Text: Hirmos der 1. Ode des I. KT (vgl. Taf. LXXXVII und XCI).



Кнїга глаголемаѧ Октоихъ творенїе иже въ свѧтыхъ

ѿца нашего. їѡа. дамаскина гла а·

Твоıа побѣдителенаıа деенница. Пѣ

боголѣпно въ крѣпости просла

виса ибо бесмертене. бееемо

гоущиıа противеныıа сѣ тре. и

зранила ıако поути глоубины

Tafel XCIII. Fol. 243 r. Text: Stichiren aus dem Oktoich im I. KT (vgl. Taf. LXXXIV). Stolp-Notation Typ C.



Ѡктаикъ · стихерарь

Гл҃ниꙁъ. на, и҃, гласов. Вс҃ж. ве, нама. ве. сптрп. вечер. на, д҃. гла, а҃. сла. ины.

Радуися ѡтпонасоскаталаго горѡзнице дв҃ро. чистыисъ кждевесенкеселеннѣи. свѣще неоугасимаа. всѣмѣстилище невмѣстимаго. церквине ѡборимаа. радуисаизнеса

Tafel XCIV und XCXV. Faksimiles aus dem Hirmologion der Volokolamsker Bibliothek der Geistlichen Akademie Moskau, Nr. 249. Geschrieben wurde es von Savva Černyj, dem Bischof von Kruticy und Nachfolger des Bischofs Dosifej († 1544, siehe unsere S. 208 und 209).

Tafel XCIV. Fol. 1 r. Text: Anfang der Vesper-Stichiren vom Samstag des I. KT. Fol. 5 v: Fortsetzung der Stichirenreihe für den Samstag des V. KT; das Dogmatikon des V. KT ist nicht beendet[51]. In der ersten Zeile von oben befindet sich die komplizierte und melodisch sehr gedehnte Fita „Chabuva".

[51] Simiografija, S. 99, 100.

КНИГА ГЛЕМАѦ ОСМОГЛАСНИК ТВОРЕ

ніе. прпбнаго ѿца нашего іωа дамаскина.

на малои вср. стиры. Вечерняя наша.

Обыдете людіе. Приидете людіе. ла. ми.

радоуися ωпонасо. спасалакоторо

дицедіево. таинствынсосоудепесенбе

селенем. спасшенеоугасима. вомъ

сеи еомолои

Т. XCIV

миропи. идоладнизъдω

шоу итоусоуцжютмжпро

спститипошоу испстопоскре

сении азыкомопоказапω

шоу. спстподапечетосподисла.

папевъ. бсл. Вечерме

нетеморм браконенескоусо

нынанепстпы ωбразонапи

саадрепле тамомоненира

здеклипрмепод. здежета

принасъ слоужитиелечюдесн

тоцамоубиноунемокреноше

стпопапонзранле нынеже

христа родивезсеминадъ

пам. мωрепоирвшеспини

Tafel XCV. Fol. 91 v: Hirmen der 1. Ode des Kanons auf Christi Geburt und Anfang des Hirmos zum Fest Mariae Entschlafung im I. KT.

Fol. 182 r: Eine Azbuka der Gesangszeichen mit ihren Bezeichnungen, aber ohne Erklärung ihrer musikalischen Bedeutung. In der zweiten Zeile von unten ist die Fita „Kobyla“ erklärt. Einige der Gesangszeichen (wie z. B. die Zeichen „Rožek“, „Palka světlaja“) finden sich nicht in späteren Azbuki, jedoch enthält diese Azbuka mehr Gesangszeichen als frühere Hss., z. B. der auf Taf. LXXXIX.

Schriftspiegel: 19,3 × 8 cm. Die Chomonie ist entwickelt, obwohl sich stellenweise nicht vokalisierte Halbvokale finden. Metallov[52] vermutet, daß der Schreiber ein Südslave war, möglicherweise ein Serbe oder gräzisierter Slave, wenn nicht gar ein Grieche, der mit Maxim dem Griechen nach Moskau kam.

---

[52] Ebda, S. 100.

чюдотворащеюмѫ мышцею
высокою ꙗко прославися.
Христосъ раждаетсѧ славите.
Христосъ с небесъ срѧщите. Хри-
стосъ на земли возноситесѧ. по-
йте господеви всѧ земля. и ве-
селием воспойте людие ꙗко прос-
лависѧ. Стиха: Се людие чюдодѣтеля
владыкꙋ. мокрѫю морѧ волнѫ
исѫшивша древле. волею же рож-
сѧ. ꙗко да бы з девою прохожде-
нѫ: небесемъ пѫть намъ. его же
по сѫществу равна же отцю и
нѣ земномъ нелапнима, Преоукра-
шена божиею славою священна

хако себѣ въ услышиши господи. —
Знамениꙗ пѣтиꙗ. ѥра сна имены.
Параклитъ. голубчикъ. полкулизмы.
кулизма. змеица. стопица. сошико
здефалошесы. чашка. полная. крюкъ.
тряпон. свѣтлый. сошбалко. стодъ
шисты. скамеица. стрѣла мрачнаа.
свѣтлаа. сошбалкѡ. стопа [illegible]
днаа. поѣздная. громная статиꙗ.
свѣтлаа. сротомъ. палка. свѣтлаа.
бездерновица. крыжъ. челюстка. хами-
ла. деревица. сложитии. запятою
трясика. ажда стрелою. ажда нѣмиса.
стрелою. сороченокъ. рожокъ. кобыла
фита. свѣтлаа. мрачнаа. [illegible] переваца

Tafel XCVI. Faksimiles der Gol. 135 und 155 aus dem Stichirar der Bibliothek der Geistlichen Akademie Moskau (Bibliothek des Klosters Volokolamsk), aus der Mitte des 17. Jhs. mit dem Vermerk, daß sie von Andrej Denisov (früher gehörte die Hs. seinem Vater Dosifej, dem Diakon des Čudov-Klosters) dem Novgoroder Kornilij (†1557) verkauft wurde.

Fol. 135 enthält eine Stichire aus dem Offizium zu Ehren des Hl. Athanasius (2. Mai) im III. KT und eine Stichire zu Ehren des Hl. Theodosius vom Kiever Höhlenkloster (3. Mai) im VIII. KT.

Fol. 155 enthält Stichiren zum Sonntag der Hll. Väter (letzter Sonntag vor Pfingsten) im VI. KT: „Iz čreva preže dennicy . . .“ u. a.

Der Typ der Gesangszeichen ist für die Hss. der zweiten Hälfte des 16. Jhs. und der ersten Hälfte des 17. Jhs. charakteristisch. Die Schrift ist klein, klar, sorgfältig, mit dünnen senkrechten Linien links und gleichmäßigen, dicken, rechts abwärtsgerichteten waagerechten Linien. Neue graphische Formen haben die Zeichen Pauk, Statija světlaja und der Paraklit. In der graphischen Tropen-Kombination (wie z. B. bei der Trope „Kičigi oder Perevjazki“) findet man neue Kombinationen, aber noch mit dem alten Typ der Zmijca. Der Text ist chomonisch, aber stellenweise mit den Resten der alten richtigen Aussprache (staroe istinnorěčie). Die Schrift ist beinahe eine Schnellschrift.

славословникъ.

МА
/135.

T. XCVI

ІН
/155.

гла. г.

свѣтоносьно . ѥю . и : Пасха . фта . Великоу҆мнаго

чистнепо҆дбрьнаа ... непостижимаго храбра

стаща и по҆доба … похвалимъ . свиреетитисеине

одъ … полии . сило … оухостною . правовѣрныи

апостолоу … сто … тесныю … ноую .

члсо … повѣрено . трончьскоую … ноу … оу … тва

радиилиць . и … е … ившено . пъ.

единосоущественаарадироженстта . хероувимскыи

оутогословъ . молитеса о дѹшахъ нашихъ : …

… стр . гла . д . по . … Ірмо

гла . в . не : … сиш …

пе . Единоу . сти . гла . и . по . опресла . ела . При

…

гла . г.

гла . и.

…

Поп . н . ѱа . стра . гла . и : Ірмо . гла . и . се . и . пъ . а

пост . а . оудиши : и . гла . в . не : Нахва . стр . гл . д .

по . азна . ела . п : …

гла . и . по . опресла : Пр . Ірм . гла . и . …

оу … наоу . … огием . … ою . оу … халдеи .

безе … проа : Не . стиво . стр . гл . s . по . …

Изъ … ародиса … преже … денница . … сущаго

ма … пре … жен … . … арие …

сотъ … . … зи …

тела … ени … мъ … . … нъ …

… моу … . … женни …

на … жнапа … пропо … ма … гла … арх … то

самидоспи : Сраз … теную … хриспо …

… мов . моу .

… нисопсыи . зра … наго

поу … тниса … жепер … аще . … ена

… повелсиоу … . Посрамистиене … ы

… наго . и … сномъ … ниси . ариан … ъ

пезонмена … : Македонанеинестороа

… хи … ноидиос … аны . аполинари

… женисаседиа … . Полюнпа

… ина … приша … ша … жа … хъ … да

… тиада … хрис … оа . и … нии

гла . г.

отдасть

ѳі з

Tafel XCVII bis XCIX. Faksimiles aus dem Stichirar der Volokolamsker Bibliothek der Geistlichen Akademie Moskau Nr. 240, das aus der Mitte des 16. Jhs. stammt. Die Hs. wurde dem Kloster Volokolamsk zur Zeit des Priors Leonid von dem Novgoroder Isaia, Boroda genannt, um 1569 geschenkt.

Tafel XCVII. Fol. 42r. Text: Sonntagsstichiren des V. KT und Dogmatikon. In der sechsten Zeile von unten ist eine Fita „Pjatoglasnaja", die für diese Stelle des Textes charakteristisch ist. Der Text ist chomonisch.

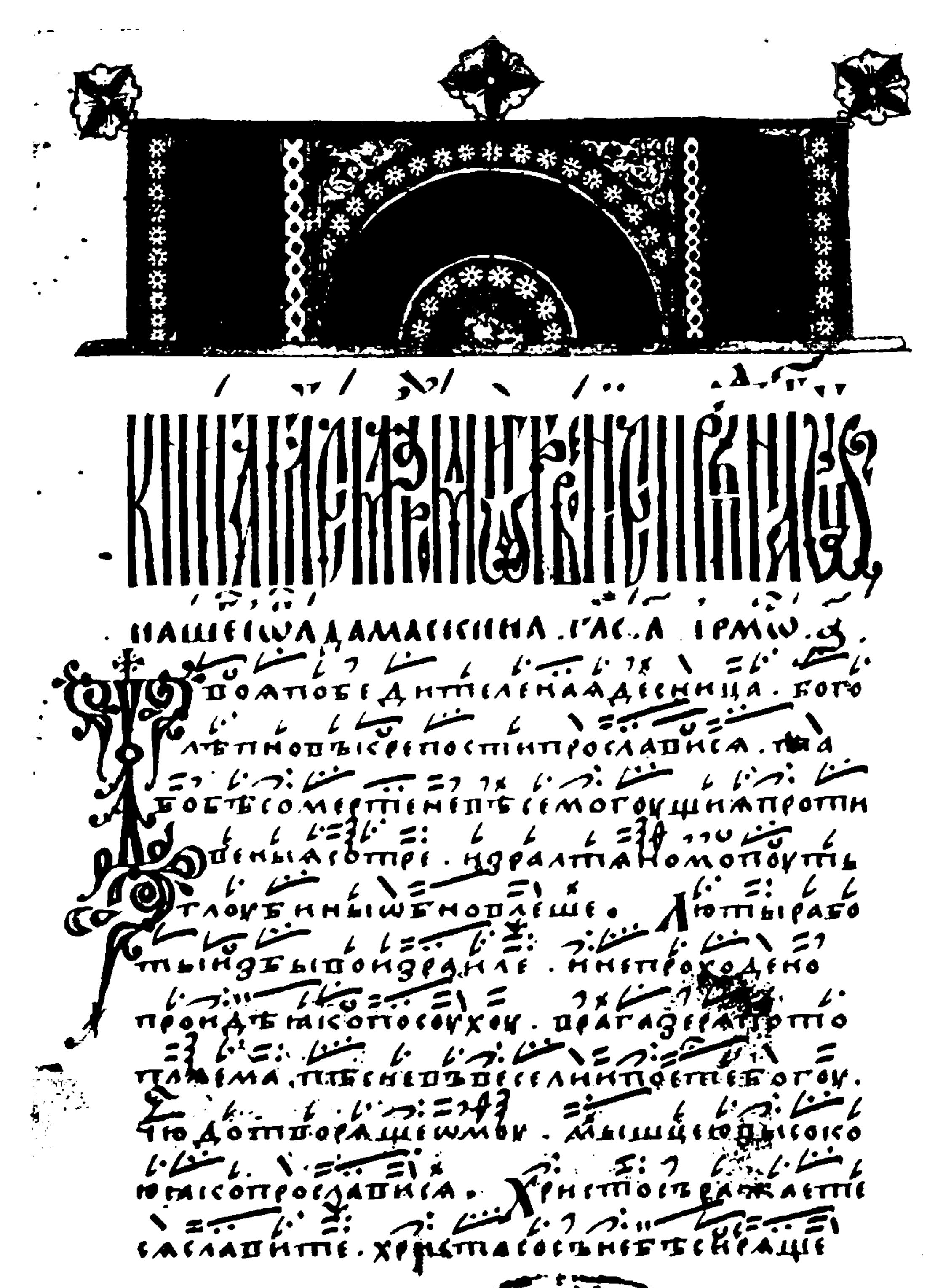
Господиадамнепроверго неомертвепопе
рапоспасенаше. просвѣтивыимира
крестомечестнеными помилоуинасо. Бѡ.
Речемененемеморие браконенеискоусеныяне
вѣсты ѡбразонаписаса древле. тамо
моисеиразделителеводѣ. здѣжегаври
лослоужителечюдеси. тогдаглоубинноу
немокреношествовавонзраилѣ. нынѣ
жехристародиведсѣмениздѣвала. мо
репрошествоинизраилевѣпребыстие
непроходено. непорочнаажепорожествѣ
еммануилевѣпребыстинетлѣнна.
сыипрежесыи. явлесаикочеловѣкобо
жепомилоуинасо. Iныстрыбци. аммо
реѡвы. Гла. е. петлѣхероувп. чтопов
Бгоротче. тины. нама. Вечерни. раги. Вди
наненадеемнымнадежда. беспомощны
мъготоваапомощница. милостиврож
шиволнителяисоуса. моюпомилоуины
нѣнемощь. чистааподаниямипомы
сломъоумиление. стпроуамиследѣсамы
хоспетребшенинимонхо. непобедимоукпо

Tafel XCVIII. Fol. 117 v. Text: Stichiren zum Beginn des Kirchenjahres (1. September) im IV. KT. Stolp-Notation Typ C. In der vierten Zeile von unten ist die Fita „Kobyla" (vgl. Taf. LXXXIX), darüber eine andere Fita. Schriftspiegel: 16 × 13 cm. Die Chomonie ist soweit entwickelt, daß o und e oft nicht ъ und ь vertreten, sondern überflüssig erscheinen. Metallov[53] bemerkt, daß man in der Hs. auch die Gesangszeichen der demestischen und Put'-Notation trifft; es gibt auch Anenajki, die Einschaltungen der Worte „doxa si o Theos", die ohne Zweifel dem griechischen Einfluß zuzuschreiben sind.

[53] Ebda, S. 102.

Табл. XCVIII,· листъ 117 об.

Tafel XCIX. Fol. 513r. Text: Anfang der Hirmen des I. KT (vgl. Taf. LXXXV). Stolp-Notation Typ C. Die Neumen sind fast kalligraphisch geschrieben. In der dritten Zeile von unten (über myšceju) findet sich ein Gesangszeichen, das in älteren Hss. fast nicht verwendet wurde.


нашего Iωанна Дамаскина. Глас а. Ирмос.
Твоя победителенаа десница. бого
лѣпно въ крепости прославися. та
бо безсмертне всемогущиа проти
вныя сотре. израилтяном путь
глубины обновлеше. Лютыя рабо
ты избывъ израиле. и непроходено
пронадѣ яко посуху. врага зря пото
пляема. пѣснь въ веселии поетъ Богу.
чюдотворащему. мышцею высоко
ю яко прославися. Христос раждаетсе
славите. Христа со съ небесъ сращие

Tafel C und CI. Faksimiles aus dem Stichirar der Bibliothek der Geistlichen Akademie Moskau (Volokolamskaja Biblioteka) Nr. 257. Sie stammt aus der zweiten Hälfte des 16. Jhs., denn sie ist datiert mit 7079 (= 1571).

Tafel C. Fol. 1 r enthält eine Stichire aus dem Fasten-Triodion. Fol. 485 r enthält die Hirmen des I. KT (vgl. Taf. LXXXV und die dort angegebenen Taf.).



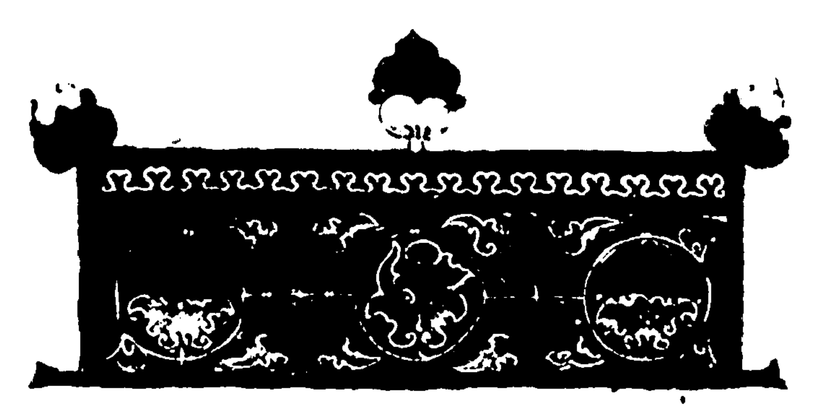
СТИХЕРЫ НА ГОСПОДИ ВОЗЗВАХ. НЕДЕЛЯ

ѡ мытари и фарисеи. стихеры. самогла[сны]

а. [illegible] стих. гла. ѕ.

Не помолимся фарисейски братие. иже бо возносяй себе смирится. смиримся пред богомъ. мытаревы постомъ воз[ыв]ающе очисти ны боже грѣшныя. Фарисей [illegible] имы[illegible] та [illegible] смирен[illegible] придо[illegible] [illegible] но

Принадлеж[и]т [illegible] Монастырю, 1834.



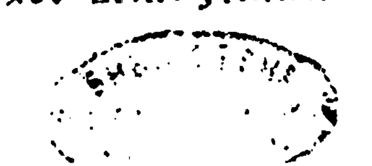
КНИГА ГЛАГОЛЕМАЯ ОКТОИХ ТВОРЕНИЕ

преподобнаго и богоноснаго отца нашего

іоанна. дамаскина. глас а.

[illegible] первая. ирмосы.

Твоя побѣдительная десница боголѣпно въ крѣпости прославися. та бо безсмертне яко всемогущая противныя сотре. израилтяномъ путь глубины нов[illegible] [illegible] из [illegible] [illegible]



Tafel CI. Fol. 326v und 327r. Text: Sonntagsstichiren des I. KT. Die Schrift ist nicht so sorgfältig geschrieben wie auf Tafel C, obwohl sie zur selben Hs. gehört. Man kann eine Neigung zur Schnellschrift bemerken; die waagerechten Linien sind dick, etwas gebogen und am rechten Ende leicht abgebogen, die Ecken sind manchmal leicht abgerundet, die nach oben gerichteten Linien fein und der Übergang zur waagerechten Linie leicht abgerundet. Der Text ist vollkommen chomonisch.

Табл. CI, л. 326 об. и 327.

имоглаголюще · жиподадиегосподи
славатебѣ · испасодоущенашихо·
Всемиресноую славоу · ѿчеловѣкъ всеу
прозабшоую · ивладыцоу рожешоую
небесноую дверь воспоиммариюдѣ
вицоу · бесплотныимпѣсни · вѣ
рныимоудобрение · тавоявисянеб
оицерковьбожествная · тапрегра
ждениевраждыразроушивши · ми
родоведе · ацарьствиеѿверзе · то
моубоимоуще · вѣроутверже
ние · поборникимамы изнеяро
жешагосягосподa · дерзантеоубо
дерзантелюдиебожии · ибо тоипобѣ
дитврагы · ѣковсесиленъ·
каттни · стихы · гла · а · Твоестрастию
твоехристе · спасительноестрастие славо

дихомося · ивоскресениетвоиме
вопѣниниизвахомогосподиела
ватебѣ · стихъ · гла · Радоуите
сяправеднии · небесаповеселитеся · роу
камивосплещите · езыцивеселиемъ
христосъбосопаснаше · накрестѣпри
гвоздигрѣхынаша · исмертиоуме
ртвив · жизненамдарова · падша
агоадамавсероднаговоскреси
ѣкочеловѣколюбецъ · Царьсыинебесны
иземныинепостижиме · волеюсвоеа
распятсязачеловѣколюбие · егожеа
дъсрѣте · долоуогорчися · иправедныи
доушаприимшевозрадовашася · А
дамъжевидѣвтворца · вънижниихъ
преисподниихъвоскресе · ѡ чю
дo · искоусъсмертибезсмертнаговкоуси

Tafel CII bis CIV. Faksimiles aus dem Stichirar Nr. 414 der Bibliothek der Troice-Sergieva Lavra. Der Mönch Gerasim Dylev aus Malousol'e schenkte die Hs. im Jahre 7055 (= 1576); sie stammt also aus der zweiten Hälfte des 16. Jhs.

Tafel CII. Fol. 77v und 78r. Text: Gesänge aus dem Offizium „Feuerofenhandlung" (einige Hirmen aus dem Kanon auf das Vorfest von Christi Geburt) im VIII. KT.

росписисѧ быб(о)ол(ь)шие(и) но про(ро)ка печныѧ по

юстиа предъвозвѣсти о Христѣ бывшъ. егда

аггелъ спосъсаѧ юно. гла(с). н. пѣ(снь). з.

На а помолебенїи ни и ю гла(с)а а

ауучителе пеще пастади. на мо

чение. Бо гю ма ау дѣ и и мо. во не

и же трию юноша пѣсно сам паху е

ан аго пѣса. трие е во сп аѣ п(е)ѣ а а

Ху глаго ю ли ан ауще. ю те чена

а ю ш ю ха ю бла же. бла то ю ю со

ю ве ни ю ю ни ю е е е е е е е е

е е е е е е е е е е е е е си и и и :+

Поминающе и писание писание бого нос

нѣ а а аго пр(е)дани бѣша. не да ко

и е ма у ис а р(е)ч(е)но и лоу ча(с)т(е)ни ю ипо та

чь ус(т)о(и)деиа. и з(а)г(н)ана а Помина(ю)щие

оти Богаизбавиа и не смѣа ю ю си ша

ра ус а пещи. ю иотно же плады ся

юсо ю ста а же аггела пос(л)а в(ь)се ю то пѣ ю

сп(а)са те ли а ю. благословенъ Богъ

отецъ нашихъ:+ Вавилонѣ иса а пе

щи есамо ресе сами ч(е)ю раж(е)нена бы по

ми. ха ла дни ис аѣ а слоу оу оу оу

оу оу ты по пали. юнаседе сиа же

а ю ти ю рос и. поюща ю итиа та лю

щаю. благословенъ еси то спади бо

же ю те ценамнихо:+ Глаголо по

ни те ле. ю проско ма пе ще ра ю ю

и но гда ха лад ба ш пала ю ща а бѣ

ос ны а ю ро ша а но нѣ пѣ сне по ни

ш а хоу пламене прохлажае ми

ш трие ди на щи ю бо же благословенъ

еси:+ Пѣ(снь). Н. ірмо(с). Раж же ти пе

щи ю семь кратны. ю мысли ю. да на бѣ

а ю не на рад т же рите са моу ти те ль

ре те ха ла д(ь) е ми. се тиже ананию

Tafel CIII. Fol. 78v und 79r. Fortsetzung von Taf. CII.

Табл. CIII, л. 78 об. и 79.

Tafel CIV. Fol. 79v und 80r. Text: Abschluß der Gesänge zur Feuerofenhandlung. In der sechsten Zeile von unten auf Fol. 80r beginnt eine Azbuka der Gesangszeichen mit ihren Bezeichnungen, aber ohne Erklärung ihrer musikalischen Bedeutung. Der Krjuk tresvětlyj befindet sich in der letzten Zeile (vgl. Taf. XCIV, XCV, XCIX aus dem Jahre 1519), der in älteren Gesangshandschriften mit Stolp-Notation Typ C noch nicht vorhanden ist. Der Text ist vollkommen chomonisch. Die Schrift neigt zur Schnellschrift. Metallov[54] bemerkt, daß im Text Reste der vormongolischen Formen neben chomonischen stehen.

[54] Ebda, S. 104.



17. JAHRHUNDERT

Tafel CV bis CVIII. Faksimiles aus dem Oktoich Nr. 819 der Moskauer Synodalen Bibliothek. Die Hs. stammt vom bekannten Sänger Ivan (als Mönch Isaia) Lukoškov aus Usol'e. Sie ist datiert mit 1615. Es ist die gleiche Schrift wie in den Hss. vom Ende des 16. Jhs. oder vom Anfang des 17. Jhs. Metallov[55] stellt fest, daß man beim Vergleich der Tafeln bemerken könne, daß 50 Jahre schon einen gewissen Einfluß auf die Neumisation ausgeübt haben.

Tafel CV. Fol. 44v. Text: Sonntagsstichiren des I. KT, die beiden letzten Zeilen sind der Anfang des Dogmatikons „Vsemirnuju slavu . . " (vgl. Taf. C). Besonders eigenartig ist das Gesangszeichen Chamila geschrieben: schräg nach rechts oben und ziemlich stark steigend. Auch die Stat'i und Strěly sind an der linken Seite gespitzt und nach vorne gekürzt. Der Buchstabe B wird Ꙗ oder B geschrieben; T ist überall dreisäulig.

[55] Ebda, S. 105.

поспокмогатаголюще . оутпасоди православиеме

церкосвседосхристе . ноумйоужизненашу.

тисоблагочеловѣколюбче. Жизнодавче

ѿмучениротоупредостоященедостойнииcла

пословипринесимо . неизреченноѿмучасе

моумилосердиюжестветѣженашеисораспа

тиепрнАпонесомертиесвѣтгрѣбѣшене . дамнео

пиподаеивоскресение . исочеловѣколюбче

Отецоусобезначална . непреискоусущекаслова

·иззгѣбдестрадеиныиоутпротвипрошедошанеи

зреченено . распнетиенсомнестенавоградиао

ленопринмоша . иповисрееошаповпавтѣпесто

имоглаголющежидародапечегосподиславатe

вѣ. непасодоушенашихъ. Амарисѣи

Стїхы . Бцы . Самотишипастыи . Искота

гоусмотридни . Тытогочеловѣкосмь.

Сла . Інъ. Всемирекнуюславоушточело

пѣтсопровзатошоую . икладыисотворожшую

Tafel CVI. Fol. 45r. Text: Sonntagsstichiren des I. KT der Gruppe A und B[56].

[56] Gardner: System, S. 48–50.

Табл. CVI листъ 45.

00063161

Tafel CVII. Fol. 92r. Text: Sonntagsstichiren des V. KT mit dem Dogmatikon „Vo čermeneme mori“.

соучисѧ сѧ днинницепресвѣтлаа ѡнюжепентѣтае
тѧ всемѣстѣ вѣрныи и непрошаетъ велию милость,
Єдина ненадежнымъ надежа беспло тнымъ похво
вала помощница. милости не дѣеши пълнитьсѧ
коуса. мати помилоуи ныи немоща. чистаѧ
подаи же ми помысломъ оумиление. отроковице
зовамы хвалѣ сотрѣщении моихъ. непобѣдимую
потопи поучинноушъ пожение змѣиныхъ помыслъ
отрастен боурноус полни тишины божественна
емоудоушенное сердце мое. кротне тамоладица пода
ти мне огрѣшениемъ твоемъ прошение ѡставление,
Бо черменѣ не мемори. брака не искоусившиа неве[с]та Бжⷭ҇
ѡбразъ написасѧ древле. тамо моисеи раздѣли
теле водѣ. здѣ же гавриилъ слоужитель чюдеси
тогда глоубину. немокренно идѣше стопою израи
ле. ныне же христа роди безсѣмени дѣва. мо
по прошествии израилеви пребысть непроходимо.
непорочная же по рожествѣ еммануилевѣ пребы

Tafel CVIII. Fol. 126v. Text: Sonntagsstichiren des VIII. KT und Dogmatikon: „Car' nebesnyj . . .“

преданоуюнищеславноуюмидащю. просвѣтити
владычицеиѿтагающимагенсатемоучитель
ѿтаганѣсожеслсагоипоутмнѣспасениападающии
непостижноденнию; Престолнетдапостапи
тоса. несниглоазгиоутоса. нагѣлашитаначан
теанасвасгъсстопрестанеттьшгоменентвнищ
нажентьпреспецда негодопаннабожна. ипра
педноестогошщсвѣщание. погдамапоцвади
владычице. ипеансатасоуданехипинпсавьесын
т. то ховоуцдатоплемленнапинназна; Царьнебесены
изачеловѣсолюбне. наземланаенесансочелавѣ
ныпожипе. ѿпдгѣпыбоунетысапнлотапони
мо. изнеапрошедособеспонатинемсъедини ѿ
спесыносвтобесспестпомеанесоспапаме.
пѣмессперщенаппоговоганисопесрщенавчелопъ
сса. процитиноупропопѣдающе непобѣдав
моли мохрнспавогонашего, егожсанмапинтвно
пестенапомилопатисадоушамонашимъ

Tafel CIX bis CXI. Faksimiles aus dem Pěvčeskij Sbornik der Bibliothek der Moskauer Synodalen Schule für Kirchengesang, Nr. 728, datiert mit 1666. Die Hs. gehörte dem Fürsten Jurij Simeonovič Urusov, der sie 1667 aus der Nil-Stolbenskij Einsiedelei erhielt, wie auf den Tafeln CX und CXI unten vermerkt ist.

Tafel CIX. Fol. 1 v. Der faksimilierte Text ist weder zum Singen vorgesehen, noch ein liturgischer Gesang, sondern ein Vorwort in Gedichtform vom Verfasser der Hs., dem bekannten Mönch Alexander Stremmouchov[57].

[57] Gardner, Johann v.: Einiges über den Singmeister Aleksandr Mezenec († 1676). In: Die Welt der Slaven, 7, 1967, S. 173–179.

В знамени единоточію, и ѿпомѣта:
свершено учителеси сеи согласны примѣты.
Александера монаха родо иноземца:
клироски прозваніе щаднаго Мезенца.
Старожителство, отца и мужа белоросца:
есть перскія страны бывшаго новгородца.
С древни знаменны писмяны твочи преподо:
ѿ смотысящнаго твуха настоящы году.
Пописалъ Александеръ своего рукою:
познавай поющый своею ѿ сиротою.
Мца рукохудожествено десятато:
Бгу свершившу дня первонадесятаго.
В лѣто ѿ созданія мира, ЗРОД:
ѿ воплощенія же Бга слова, АХѮЅ.

monach Alexander Grremmouchon

Tafel CX. Fol. 2r. Text: Anfang der Hirmen des I. KT, Stolp-Notation Typ B. Die Kalligraphie ist hier auffallend anders: Die Gesangszeichen haben geometrische Formen; die senkrechten dünnen Linien der Krjuki und der Stopicy sind betont dünn und senkrecht geschrieben. Bei allen Gesangszeichen sind die roten Tonhöhebuchstaben vorhanden (in den Reproduktionen aus technischen Gründen schwarz); es fehlen allerdings die Tusche-Merkzeichen. Die Neumierung ist vergleichbar mit der auf Taf. LXXXV und den dort angegebenen Tafeln. Der Text ist schon ohne Chomonie.



Tafel CXI. Fol. 6r. Text: Hirmen zum Fest Christi Geburt, im I. KT. Stolp-Notation Typ B.

гласъ . д҃ .

ся . препоѧшима свысоты силою, еже вопитите бѣ свѧтый, ѿдвше пленный хеаме, неизреченныѧ славы твоеѧ человѣколю — бче .

В нлаю Прежде ржтва хртова .

Высоко царьствоуѧй, безначалне милостиве слове, призри . вонми ми, слезо точащаѧ приѧтѣ жно попѧшети древле анна, но ѧкож оную оуслышалъ еси рыдающую, и наша оутверди мысли царю . достой нѡ пѣти твое рожество .

Ержтво хртово . Прежде вѣкъ ѿотца рожденному нетлѣнно сыну, и впослѣдна ѿдѣвы вопло щенному безсѣменнѡ христу богу

Кнзь Юрьи Семенович Урусов

Tafel CXII und CXIII. Faksimiles aus dem Mineon Nr. 98 der Bibliothek der Moskauer Synodalen Schule für Kirchengesang, das 1677 geschrieben wurde[58]. Die Hs. ist auf Fol. 3r mit 7189 (= 1681) datiert. Sie wurde, wie aus hier nicht faksimilierten Seiten zu ersehen ist, vom kirchlichen D'jak des Johannes-Klosters, Šerkov, bei dem Pod'jačij (Beamter niedrigen Ranges) Černicyn in jenem Jahr gekauft.

Tafel CXII. Fol. 1r. Kein liturgischer singbarer Text, sondern ein Vorwort in syllabischen Versen, gedichtet und geschrieben von Mezenec mit autobiographischen Angaben (vgl. Taf. CIX).

---

[58] Simiografija, S. 107.

ПРЕДМОВЛЕНІЕ

Чрез двоестрочіе наступую книгу сію.

Бгъ убо со благихъ поспѣшествахъ бщихъ:

Коеже на пользу симъ строгающихъ:

Прошенія рабовъ своихъ непрезирае:

Благостію же своею вся исполняетъ.

Црьски убо своей предае на лѣпоту:

Послушающи надшедшую красоту.

Насіе дѣло трудящагося понуждае:

Рачитель, и пщатель книгъ вручаетъ.

Трудишися бо всеа Вълемона Алеѯандеръ:

Справе рѣчно жепетній издате власте.

Родоподитество терпа иноземецъ:

Влироши проданіемъ веселчаніи мезене.

Отцаимущая Іоанна малоросца:

Tafel CXIII. Fol. 3r. Text: Stichiren aus den Commune-Texten zu Ehren der Propheten, im IV. KT. Im Neumentext stellenweise Fity-Kombinationen, bei manchen stabilen Tonfolgen („Tropen“ – „Popěvki“) erscheinen teilweise die Tusche-Merkzeichen (Merkmal der Stolp-Notation Typ A).

Табл. CXIII листъ 3.

пъ, Богодꙋхновене — ине имарецъ,
нбожестве[illegible]енна го сподо — бленъ
бысть бла — женiстиа. еже и пре
благо — мꙋ нынѣ дерзновенне. и —
милость ищаваецъ. моли — ся —
непрестана — нно. он — же исъ роюща
хвала — щихъ и чтꙋ — щихъ: и побла
го пѣщатела че — стна, яко пости —
жна, ѿ бѣдъ избавити — и спасти —
дꙋшы наша; Апоего пророка и нмарѣ
цъ и ио одꙋшевлена благана, по
каза — лъ еси бе — зсме — ртне. подꙋ
тоꙋ — ща жизни вѣчныя, пости
ниꙋ посла — пъ его бога — тно. и да
рова пъ емꙋ дꙋхъ пресвятый. е
дино еди — щный пресвя отцꙋ пре

ꙁрлѳ. го.

Tafel CXIV und CXV. Faksimiles aus der Hs. Nr. 727 der Bibliothek der Moskauer Synodalen Schule für Kirchengesang, die mit 1681 datiert ist und die außer dem theoretischen Werk von Mezenec „Izvěščenie o soglasnějšich pomětach“ (veröffentlicht von Smolenskij) auch ein Hirmologion, die Feste und das Obichod enthält.

Tafel CXIV. Fol. 3r. Text ohne Gesangszeichen, gehört zum theoretischen Werk.

...комтѣ согласныхъ литерныхъ помѣтъ,
и древлописьнороссийскимъ обыкновениемъ
знаменемъ. Помѣтамже которыя
прежде бѣша здѣ оуказание, намѣ
рения ради вкратцѣ изъяснишася ÷

Извѣщение о согласнѣйшихъ помѣтахъ вкратцѣ и
зложенны. Прочий знаменны намѣрение требующий высшаго
пѣния. О нижайшия оубо степени к высотѣ восходящи
доже до второйнадесять степени, иже в прежние пѣния
писаны быша во знамени сицевы: ПОМѢТЫ
Господи помилуй Господи помилуй ÷

Высотѣ сниходи всеи согласовнѣ к нижайши
согласию до второйнадесять степени сице
Господи помилуй. Господи помилуй
Рѣчѣ выше староросийского знамени симъ
согласовны помѣта сими изобразителны
ми литерами к печатному тиснению быти

Tafel CXV. Fol. 300v. Anfang des Hirmologions, Hirmen des I. KT (vgl. Taf. LXXX, LXXXV, LXXXVII, XCI, XCII). Stolp-Notation Typ A. Die Chomonie ist ausgemerzt, da die Texte neu übersetzt sind, gemäß der heutigen Verwendung bei den russischen Altgläubigen-Popovcy. Die Hs. stammte aus dem Jahr 1681.

Табл. CXV, листъ 300 об.

гла̃ .а̃ ·

по а пѡбѣ ди те лна а
де сни ца жеѡ го лѣ пно
пкрѣ по сти про сла ви
сѧ · та бо бе з сме — ртне, ıакѡ
все мо гу ща а про ти вны а сѡ тре.
тера и лѧ та нѣ мъ пу ть
слу би вы но пѡ со дѣ ла вша а;
вилю, держтво ри стосъ
по гра дѣ пи фа лу е мсто ма
де нстѡ е тъ, на ше ıакѡ бла
гѡ у тро — бенъ ѡ бно вла а
есте ст пѡ · все рдно при и ди те
зе мно рѡ дни и все рдце мъ пѣ снь
сла дно пѣ сне нну ю по спѡ ıмъ
вла ды цѣ — по ѧ — ки сла — вно бо
про сла ви сѧ · держтво уѣрово ри
стосъ ра жда е тсѧ сла ви те · хри стос

